

EU-FONDS FÜR SOZIALDIENSTE: TECHNISCHE LEITLINIEN ZU EFFEKTIVEN INTERVENTIONEN

2024

HELPDESK-PROJEKT FÜR SOZIALDIENSTLEISTUNGEN



Co-funded by
the European Union



Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung.....	5
2. Das Helpdesk-Projekt für Sozialdienstleistungen.....	8
3. ESF+ und EFRE Kontextueller Rahmen.....	8
4. Nutzung von EU-Mitteln für Sozialdienste - Herausforderungen und Bedürfnisse .	15
4.1 Einleitung.....	15
4.2 Methodik	15
4.3 Praktische Herausforderungen für Verwaltungsbehörden und Sozialdienstleister bei der Nutzung von EU-Mitteln für wirksame Interventionen.....	16
<i>Sozialdienste</i>	16
<i>Verwaltungsbehörden</i>	21
4.4 Praktische Bedürfnisse der Verwaltungsbehörden und Anbieter sozialer Dienste bei der Nutzung von EU-Fonds für wirksame Interventionen	24
4.5 Horizontale/Sektorübergreifende Aspekte.....	27
<i>Welches sind die wichtigsten sektorübergreifenden Bedürfnisse im Bereich der Sozialdienstleistungen?</i>	27
<i>Welche relevanten EU-Rahmenrichtlinien gibt es für soziale Dienste?</i>	29
5. Wie kann man soziale Innovation mit ESF+ und EFRE fördern	32
6. Bewertung der Bedürfnisse und Herausforderungen in den Teilsektoren.....	35
6.1 Einleitung.....	35
6.2 Kinderbetreuung und Kinderarmut	36
6.3 Bereitstellung von Dienstleistungen für Menschen mit Behinderungen	49
6.4 Pflege und Unterstützung älterer Menschen	60
6.5 Obdachlosigkeit	67
6.6 Arbeitsintegration.....	75
7. Checkliste	82

8. Praktische Schritte	85
8.1 Praktische Schritte für Verwaltungsbehörden	85
8.2 Praktische Schritte für Sozialdienste	87
9. Politik-Empfehlungen.....	89
Politikempfehlungen für Verwaltungsbehörden	89
Politische Empfehlungen für Sozialdienste.....	93
10. Schlussfolgerung	84

Liste der Abbildungen

Abbildung 1 - ESF+ Ziele.....	9
Abbildung 2 - Was ist neu im ESF+ MFR 2021-2027?.....	10
Abbildung 3 - EFRE Ziele	11
Abbildung 4 - Was ist neu im EFRE MFR 2021-2027?.....	12
Abbildung 5 - Wie können Sozialdienste ESF+ und EFRE nutzen?.....	14
Abbildung 6 – Wichtige sektorübergreifende Bedürfnisse in den sozialen Diensten	28
Abbildung 7 – Relevante Konzepte, Rechte, Grundsätze oder Ansätze für effektive Modelle der Dienstleistungsorganisation.	29
Abbildung 8 - EU-relevante Rahmenrichtlinien für soziale Dienste.	30

Liste der Akronyme

CPR	Verordnung über gemeinsame Bestimmungen
EaSI	Programm der Europäischen Union für Beschäftigung und soziale Innovation
EEG	Europäische Expertengruppe
EFRE	Europäischer Fonds für regionale Entwicklung
ESF	Europäischer Sozialfonds
ESF+	Europäischer Sozialfonds Plus
ESSR	Europäische Säule sozialer Rechte
EU	Europäische Union
FBBE	Frühkindliche Betreuung, Bildung und Erziehung
FEAD	Europäischer Hilfsfonds für die am stärksten benachteiligten Personen
GRCh EU	Charta der Grundrechte der Europäischen Union
KMU	Kleine und mittlere Unternehmen
MAs	Verwaltungsbehörden
MFR	Mehrjähriger Finanzrahmen
MS	Mitgliedstaaten
NDP	Nationales Entwicklungsprogramm
NEET	Nicht in Bildung, Beschäftigung oder Ausbildung
NEGF	Nationales Forum für Beweiserhebung
NROs	Nichtregierungsorganisationen
OP	Operationelles Programm
OPs	Operationelle Programme
SCOs	Standardisierte Kostenoptionen
WISE	Arbeit integrierende Sozialunternehmen
YEI	Beschäftigungsinitiative für junge Menschen

1. Einleitung

Die Verabschiedung der Europäischen Säule sozialer Rechte (ESSR) im Jahr 2017 war ein entscheidender Schritt zur Förderung der Konvergenz zwischen den Mitgliedstaaten (MS). Die ESSR betont faire und gut funktionierende Arbeitsmärkte, Sozialschutzsysteme und integrative Gesellschaften als Eckpfeiler für ein sozialeres Europa. Aufbauend auf dem ESSR-Aktionsplan von 2021 wurden eine Vielzahl von spezifischen Initiativen, oft in subsektoralen Bereichen, gestartet (siehe auch Abbildung 8).

Eine effektive Umsetzung der ESSR erfordert einen ganzheitlichen Ansatz, der sich an den Grundsätzen eines personenzentrierten Dienstleistungsmodells orientiert. Dieser Ansatz betont die Zusammenarbeit und Komplementarität zwischen verschiedenen Interventionen und Institutionen sowie die Bereitstellung qualitativ hochwertiger Dienstleistungen. Diese Dienstleistungen sollten durch angemessene Finanzierung unterstützt und durch innovative Gestaltung und Umsetzung vorangetrieben werden, um die transformative Kraft sozialer Interventionen nutzbar zu machen.

Sozialdienste unterstützen Millionen von Menschen in verschiedenen Lebensphasen, darunter Kinder, ältere Menschen, Menschen mit Behinderungen, von Armut und sozialer Ausgrenzung bedrohte oder betroffene Menschen, Obdachlose, Migranten, Asylbewerber und andere gefährdete Gruppen. Diese Dienste bieten Betreuung, Unterstützung, Beratung, Bildung und Ausbildung an, mit dem Ziel, die Menschen zu stärken, die sie benötigen.

Der Europäische Sozialfonds + (ESF+) und der Europäische Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) können in verschiedenen Bereichen für soziale Dienstleistungen eingesetzt werden (siehe auch Abbildung 5). Dazu gehören Kinderbetreuung und Hilfe für bedürftige oder armutsgefährdete Kinder, Unterstützung junger Menschen bei der Qualifikationssuche oder Arbeitssuche, Initiativen zur Weiterbildung und Umschulung für den Übergang zu einer grünen und digitalen Wirtschaft, Bereitstellung integrativer und qualitativer Bildungs- und Berufsbildungsprogramme, die auf die Bedürfnisse der Nutzer abgestimmt sind, Unterstützung und Pflege für Menschen mit Behinderungen oder ältere Menschen, sozioökonomische Integration von Obdachlosen, Migranten, Flüchtlingen, Asylbewerbern und Drittstaatsangehörigen, gleichberechtigter Zugang zur Gesundheitsversorgung und Zugang zu Finanzmitteln für sozialwirtschaftliche Organisationen.

Insbesondere zu Beginn des aktuellen Programmplanungszeitraums soll der ESF+ die Erprobung und/oder Ausweitung neuer Modelle für die Organisation, Erbringung und Finanzierung von Sozialdienstleistungen unterstützen (siehe auch Abbildung 7). Sie erreichen dies, indem sie Konzepte und Ansätze wie unterstützte Beschäftigung, unterstützte Entscheidungsfindung, unabhängiges Leben, angemessene Vorkehrungen und die Gemeinschaftliche Dienstleistungsproduktion nutzen, um soziale Innovationen zu realisieren. Viele dieser Konzepte und Ansätze, einschließlich nutzerorientierter, personenzentrierter und gemeindenaher Sozialdienstleistungen, werden im Bereich der Pflege und Unterstützung von Menschen mit Behinderungen eingesetzt. Andere werden im Bereich der Pflege und Unterstützung älterer Menschen angewendet, während wieder andere sich auf die Eingliederung

benachteiligter oder ausgegrenzter Personen in den Arbeitsmarkt konzentrieren. Housing First ist relevant für den Bereich Obdachlosigkeit, bezahlbaren Wohnraum und Sozialwohnungen.

Der ESF+ und der EFRE können neben nationalen Förderprogrammen nicht nur zur Erprobung und Ausweitung innovativer Modelle für die Organisation, Erbringung und Finanzierung von Sozialdienstleistungen genutzt werden, sondern auch zur Abstimmung mit Konzepten und Ansätzen bezüglich der Arbeitskräfte im Sozialbereich, der Qualität der Dienstleistungen, der Digitalisierung von Sozialdienstleistungen sowie der Ökologisierung von Infrastrukturen (siehe auch Abbildung 6).

Die Fonds der Europäischen Union (EU) spielen eine entscheidende Rolle bei der Unterstützung der Mission sozialer Dienstleistungen, indem sie den Mitgliedstaaten (MS) finanzielle Mittel und strategische Leitlinien zur Verfügung stellen. Durch Initiativen wie den ESF+ und den EFRE tragen die EU-Fonds zur Entwicklung und Umsetzung wirksamer Interventionen bei, die die soziale Eingliederung, wirtschaftliche Chancen und nachhaltige Entwicklung fördern. Durch die Nutzung der EU-Fonds können die Sozialdienste ihre Fähigkeit verbessern, wirkungsvolle Lösungen zu liefern und drängende soziale Herausforderungen anzugehen, mit denen Gemeinschaften in der gesamten EU konfrontiert sind.

Im Einklang mit den Leitbildern und Visionen der Konsortialpartner des Helpdesk-Projekts setzen sich immer mehr Anbieter sozialer Dienstleistungen dafür ein:

1. die Ungerechtigkeiten zu bekämpfen, die zu Armut und Ausschluss von Menschen in den am stärksten marginalisierten und benachteiligten Situationen aus der Gesellschaft und/oder dem Arbeitsmarkt führen.
2. sich für eine Welt einzusetzen, in der niemand ausgegrenzt und zurückgelassen wird und in der jeder sich entfalten und sinnvoll an der Gesellschaft teilhaben kann.
3. auf Gesellschaften hinzuarbeiten, die soziale Gerechtigkeit für alle Menschen und soziale Durchmischung garantieren.
4. Sich für einen gerechten und transformativen sozialen Wandel in ganz Europa einsetzen.
5. Ziel ist es, qualitativ hochwertige, zugängliche, erschwingliche und nutzerzentrierte Dienstleistungen zu erbringen, die verantwortungsbewusst, effizient und effektiv sind.
6. Dabei ist das Ziel, ihre Dienstleistungen so zu organisieren, dass sie personenzentriert sind, die Vielfalt respektieren und es den Menschen ermöglichen, ihre Würde und Menschenrechte gleichberechtigt zu genießen, unabhängig von einer Behinderung oder einem anderen Faktor, der zu Beeinträchtigungen, Einschränkungen oder Diskriminierungen führen könnte.

Der technische Leitfaden für wirksame Interventionen in sozialen Diensten bietet ein umfassendes Instrumentarium für Verwaltungsbehörden (MAs) und Anbieter sozialer Dienste, um die Nutzung von ESF+- und EFRE-Mitteln zu optimieren. Dieser Leitfaden bündelt alle Erkenntnisse aus einem rigorosen Forschungs- und Konsultationsprojekt, das vom Helpdesk-Projekt für Sozialdienstleistungen durchgeführt wurde. Dabei wurde eine Vielzahl von Forschungsmethoden eingesetzt, um relevante Fragen und Herausforderungen im Bereich der Finanzierung und Erbringung von Sozialdienstleistungen zu untersuchen.

Dieses Dokument gibt einen Überblick über die wichtigsten Komponenten und Erkenntnisse, die darauf abzielen, die Wirkung und Effizienz von Maßnahmen im Bereich der sozialen Dienste zu optimieren. Beginnend mit einer Untersuchung des Helpdesk-Projekts für Sozialdienstleistungen und dem kontextuellen Rahmen von ESF+ und EFRE, befasst sich der Leitfaden mit den praktischen Herausforderungen und Bedürfnissen, mit denen Verwaltungsbehörden und soziale Dienste bei der effektiven Nutzung von EU-Fonds konfrontiert sehen. Durch die Berücksichtigung sektorübergreifender Aspekte und die Förderung sozialer Innovationen soll der Leitfaden eine fundierte Entscheidungsfindung und strategische Planung innerhalb des Sozialdienstleistungssektors erleichtern. Darüber hinaus bietet eine Bewertung der subsektoralen Bedürfnisse und Herausforderungen gezielte Einblicke in Bereiche wie Kinderbetreuung, Behinderungen, Unterstützung und Pflege älterer Menschen, Obdachlosigkeit und Arbeitsintegration. Anhand einer Checkliste mit Überlegungen und praktischen Schritten für Verwaltungsbehörden und Sozialdienste sowie politischen Empfehlungen bietet dieser Leitfaden einen Fahrplan zur Verbesserung der Erbringung und Wirkung von Sozialdienstleistungen in der gesamten EU-Landschaft. Das Dokument schließt mit Überlegungen zur Bedeutung gemeinsamer Anstrengungen und strategischer Ansätze für die Förderung der sozialen Eingliederung, des Zusammenhalts und des Wohlbefindens in den europäischen Gesellschaften.

2. Das Helpdesk-Projekt für Sozialdienstleistungen

In diesem Technischen Leitfaden wird nicht auf den gesamten Projektkontext eingegangen. Alle relevanten Informationen über das Helpdesk-Projekt für Sozialdienstleistungen finden Sie auf der Projektwebseite.

3. ESF+ und EFRE Kontextueller Rahmen

3.1 ESF+ (2021-2027)

Mission

Der ESF+ ist das wichtigste EU-Finanzierungsinstrument zur Unterstützung von Arbeitsplätzen, sozialer Eingliederung, Bildung und Ausbildung. Der Programmplanungszeitraum 2021-2027 des ESF+ unterstützt die Mitgliedstaaten dabei, die sozioökonomischen Folgen des Covid-19-Ausbruchs zu bewältigen, eine qualifizierte und widerstandsfähige Arbeitskraft zu fördern, die bereit ist für den Übergang zu einer grünen und digitalen Wirtschaft, und hohe Beschäftigungsniveaus sowie einen fairen sozialen Schutz zu erreichen. Der ESF+ finanziert die Umsetzung der 20 Grundsätze der ESSR durch Maßnahmen in den Bereichen Beschäftigung, Bildung, Kompetenzen und soziale Eingliederung. Daher trägt der ESF+ zu den Bemühungen der Mitgliedstaaten bei, die Arbeitslosigkeit zu verringern, die Qualität und Chancengleichheit in der Bildung und Ausbildung zu fördern sowie die soziale Eingliederung und Integration zu verbessern. Er kann auch eine Schlüsselrolle bei der Verbesserung der Verfügbarkeit, des Zugangs, der Erreichbarkeit, der Qualität und der Nutzerorientierung von Sozialdienstleistungen spielen.

Aktion

Die Mehrheit der Mittel des ESF+ wird unter geteilter Verwaltung mit den Mitgliedstaaten bereitgestellt. Das bedeutet, dass die ESF+ Verwaltungsbehörden in jedem Land die Mittel Projekten zuweisen, die von einer Vielzahl von öffentlichen und privaten gemeinnützigen Organisationen durchgeführt werden, um auf länderspezifische und regionspezifische Bedürfnisse einzugehen. Im Zeitraum 2021-2027 stehen den Mitgliedstaaten und lokalen Behörden in den 27 EU-Mitgliedstaaten insgesamt 98,7 Milliarden Euro zur Verfügung.

Die spezifischen Ziele des ESF+ umfassen¹:



Abbildung 1 - ESF+ Ziele

¹ Verordnung (EU) 2021/1057 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 24. Juni 2021 zur Einrichtung des Europäischen Sozialfonds Plus (ESF+) und zur Aufhebung der Verordnung (EU) Nr. 1296/2013

Was ist neu?

Der ESF+ führt vier getrennte Finanzierungsinstrumente zusammen, die im Programmplanungszeitraum 2014-2020 getrennt waren: den Europäischen Sozialfonds (ESF), den Europäischen Hilfsfonds für die am stärksten benachteiligten Personen (FEAD), die Beschäftigungsinitiative für junge Menschen (YEI) und das Europäische Programm für Beschäftigung und soziale Innovation (EaSI).

Darüber hinaus gibt es für den Programmplanungszeitraum 2021 bis 2027 neue Funktionen, insbesondere:



Abbildung 2 - Was ist neu im ESF+ MFR 2021-2027?

3.2 EFRE (2021-2027)

Mission

Der EFRE zielt darauf ab, die wirtschaftliche, soziale und territoriale Kohäsion in der Europäischen Union durch die Korrektur von Ungleichgewichten zwischen ihren Regionen zu stärken. Im Zeitraum 2021-2027 ermöglicht er Investitionen in ein intelligenteres, grüneres, stärker vernetztes und sozialeres Europa, das seinen Bürgern näher ist (wie unten detailliert).

Aktion

Im Zeitraum 2021-2027 ermöglicht der Fonds Investitionen, um Europa und seine Regionen²:



Abbildung 3 - EFRE Ziele

Was ist neu?

Im Vergleich zum vorherigen Mehrjährigen Finanzrahmen (MFR) gibt es im aktuellen Programmplanungszeitraum neue Funktionen:

² Verordnung (EU) 2021/1058 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 24. Juni 2021 über den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung und den Kohäsionsfonds - Europäische Kommission, Nr. 231/60



Abbildung 4 - Was ist neu im EFRE MFR 2021-2027?

3.3 Welche Rolle können soziale Dienste bei der Umsetzung von ESF+ und EFRE spielen?

Die Verabschiedung der ESSR im Jahr 2017 markierte einen entscheidenden Schritt zur Förderung der aufwärts gerichteten Konvergenz zwischen den Mitgliedstaaten. Diese Initiative priorisiert faire und gut funktionierende Arbeitsmärkte sowie Sozialschutzsysteme und positioniert sie als Eckpfeiler für die Förderung eines sozialeren Europas. Angesichts der sich entwickelnden Bedürfnisse der Nutzer als zentralen Bestandteil dieses Unterfangens wird es unerlässlich, soziale Dienste in den Vordergrund der Umsetzungsphase zu stellen.

Die wirksame Umsetzung der ESSR erfordert einen ganzheitlichen Ansatz, der sich an den Grundsätzen eines personenzentrierten Dienstleistungsmodells orientiert. Dieser Ansatz erhöht die Zusammenarbeit und die Komplementarität zwischen verschiedenen Interventionen und fördert eine

Umgebung, in der verschiedene Arten von Dienstleistungen nahtlos zusammenarbeiten, um die Ziele der ESSR zu erreichen. Um dies zu erreichen, wird besonders darauf geachtet, qualitativ hochwertige Dienstleistungen bereitzustellen, die durch angemessene Finanzierung unterstützt und durch innovative Gestaltung und Umsetzung vorangetrieben werden, um die transformative Kraft sozialer Interventionen zu nutzen³.

Trotz der anerkannten Bedeutung innovativer Ansätze zur Bewältigung sich wandelnder Bedürfnisse im Sozialdienstbereich besteht nach wie vor eine bemerkenswerte Herausforderung in Form von mangelnden regionalen und nationalen Finanzmitteln, insbesondere im Bereich der Innovation. Dies unterstreicht die entscheidende Rolle einer soliden finanziellen Unterstützung bei der erfolgreichen Umsetzung und betont die Notwendigkeit, Finanzierungslücken anzugehen, um die Entwicklung innovativer Strategien für soziale Dienstleistungen voranzutreiben. Der MFR für 2021-2027 bildet die Grundlage für eine vereintere, stärkere und demokratischere Europäische Union im Einklang mit der ESSR, dem Aktionsplan der ESSR, der Charta der Grundrechte der Europäischen Union und anderen wichtigen Initiativen der Sozialpolitik. Als Reaktion auf die identifizierten Finanzierungsprobleme hat die Europäische Kommission den langjährigen ESF überarbeitet, ein wichtiges Finanzierungsinstrument zur Investition in Menschen und zur Schaffung hochwertiger Arbeitsmöglichkeiten in ganz Europa seit über sechs Jahrzehnten. Zusammen mit dem ESF+ erweist sich der EFRE als entschlossener Unterstützer von Initiativen (siehe auch Unterkapitel 4.5), die darauf abzielen, die wirtschaftliche, soziale und territoriale Kohäsion in der Europäischen Union zu stärken und dabei vor allem Infrastrukturinvestitionen, Zugänglichkeit und soziale Inklusion zu fördern⁴.

Der aktualisierte MFR stellt inklusive und qualitativ hochwertige Dienstleistungen in Bildung, Schulung und lebenslangem Lernen an vorderster Front⁵ und trägt erheblich zur Stärkung der Widerstandsfähigkeit für Fern- und Online-Lernen bei⁶.

Wenn wir in die komplexe Landschaft der sozialen Dienste eintauchen, wird immer deutlicher, dass eine strategische Integration von ESF+ und EFRE die Wirkung von Interventionen erheblich verstärken kann, insbesondere bei der Bewältigung sich wandelnder Nutzerbedürfnisse und der Schließung von Finanzierungslücken für innovative Ansätze. Die folgende Abbildung dient als visuelle Erzählung und erklärt die symbiotische Beziehung zwischen sozialen Diensten und der wünschenswerten gemeinsamen Stärke von ESF+ und EFRE. Sie hebt auch das transformative Potenzial dieser Fonds für die Förderung des Wohlfahrtswesens und der Gemeindeentwicklung hervor.

³ Soziale Dienste Europa (2018), *Auf dem Weg zur Umsetzung der Europäischen Säule sozialer Rechte: Die Rolle der Sozialdienste*

⁴ Europäische Kommission, *Europäischer Fonds für regionale Entwicklung (EFRE)* (https://commission.europa.eu/funding-tenders/find-funding/eu-funding-programmes/european-regional-development-fund-erdf_en)

⁵ Amtsblatt der Europäischen Union, L231, Bd. 64, 20. Juni 2021

⁶ Verordnung (EU) 2021/1058 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 24. Juni 2021 über den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung und den Kohäsionsfonds, Nr. 231/60

Verordnung (EU) 2021/1057 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 24. Juni 2021 zur *Einrichtung des Europäischen Sozialfonds Plus (ESF+)* und zur *Aufhebung der Verordnung (EU) Nr. 1296/2013*



Abbildung 5 - Wie können Sozialdienste ESF+ und EFRE nutzen?

4. Nutzung von EU-Mitteln für Sozialdienste - Herausforderungen und Bedürfnisse

4.1 Einleitung

Dieses Kapitel vereint die Fäden unserer Forschung und webt eine Geschichte, die nicht nur die gemeinsamen Herausforderungen und Bestrebungen derjenigen an vorderster Front der Bereitstellung und Verwaltung sozialer Dienste aufzeigt, sondern auch wirksame Interventionen und vielversprechende Praxis einführt. Indem die Feinheiten der Arbeit innerhalb politischer Rahmenbedingungen hervorgehoben werden, erkundet das Kapitel Möglichkeiten zur Verbesserung der Wirksamkeit der ESF+ und EFRE-Nutzung sektorübergreifend, d. h. alle Bereiche oder Subsektoren der sozialen Dienste abdeckend (wie die fünf, die im Technischen Leitfaden detaillierter behandelt werden, aber auch andere, wie Migranten, Asylbewerber und Flüchtlinge). Durch das Verständnis der einzigartigen Bedürfnisse, Herausforderungen und Chancen in dieser Landschaft können Sozialdienste und Verwaltungsbehörden besser darauf vorbereitet sein, die Komplexitäten der EU-Fonds zu navigieren und erfolgreiche Interventionen zu integrieren, um soziale Dienste in der gesamten Europäischen Union voranzutreiben.

4.2 Methodik

Unter Anwendung des konzeptionellen Rahmens des Helpdesk-Projekts für Sozialdienstleistungen wurden eine Reihe von Forschungsmethoden angewendet, um die für diesen Technischen Leitfaden relevanten Fragen zu erkunden.

1. **Schreibtischforschung zu vorhandenem Wissen:** [Es wurden Länderprofilblätter](#) für jeden EU-Mitgliedstaat erstellt, mit einem Fokus auf EFRE- und ESF+-Fonds. Diese Blätter bieten einen Überblick über Förderprioritäten, Beträge und Verwaltungsgremien für soziale Dienste und tragen dazu bei, die Strukturen und die Verwaltung von EU-Fonds auf nationaler Ebene zu verstehen.
2. **Umfrage zu den Helpdesk-Bedürfnissen:** Die im zweiten Halbjahr 2022 durchgeführte Umfrage sammelte Informationen zu den Bedürfnissen, Herausforderungen und Chancen sozialer Dienste im Zugang zu und bei der Nutzung von ESF+ und EFRE-Fonds. Sie zielte darauf ab, wesentliche Anforderungen für die Entwicklung des Sektors zu identifizieren. Es wurden zwei Online-Umfragen durchgeführt, die sich an Verwaltungsbehörde und Sozialdienste in allen 27 EU-Mitgliedstaaten richteten.
3. **Nationales Forum für Beweiserhebung (NEGF):** Sie wurden als halb- bis ganztägige Veranstaltungen mit Teilnehmern aus öffentlichen und gemeinnützigen sozialen Dienstleistungsanbietern, Koordinatoren und Vertretern von EU-Finanzierungen organisiert.

Die NEGF trugen dazu bei, vielfältiges Wissen zu verschiedenen Themen zu sammeln, darunter Planung, Koordination und Bereitstellung von sozialen Diensten sowie EU-Finanzierungsstrukturen auf verschiedenen Verwaltungsebenen. Die NEGF ermöglichten es, die wichtigsten Trends, die aus den Umfragen hervorgingen, zu bestätigen oder zu widerlegen und qualitativere Details zu den Ergebnissen zu erhalten.

4. **Überprüfung vorhandener Literatur:** Vorhandene Literatur wurde von allen Projektpartnern gesammelt und überprüft, um Lücken im EU-Finanzierungssystem im Zusammenhang mit sozialen Diensten und den Aktivitäten der Verwaltungsbehörden weiter zu untersuchen. Diese Literatur diente als Grundlage für die Forschung und ergänzte die durch Umfragen und NEGF gesammelten Daten.
5. **3 Sektorenübergreifende und 10 Sektorspezifische Workshops:** Es wurden 3 sektorenübergreifende Workshops organisiert, um Leitlinien zur Maximierung der sozialen Auswirkungen von ESF+ & EFRE zu erarbeiten. Diese Workshops konzentrierten sich auf Lösungen, die für soziale Dienste in verschiedenen Subsektoren funktionieren würden (siehe Kapitel 6) sowie auf die Anwendung allgemeiner Prinzipien für eine effektive Dienstleistungserbringung. Andererseits wurden 10 thematische Workshops organisiert, die sich auf wirksame Interventionen für 5 verschiedene Sektoren sozialer Dienste (Kinderbetreuung, Behinderung, Unterstützung und Pflege älterer Menschen, Obdachlosigkeit, Arbeitsintegration) konzentrierten. Die Veranstaltungen richteten sich sowohl an Verwaltungsbehörden als auch an Sozialdienste.

4.3 Praktische Herausforderungen für Verwaltungsbehörden und Sozialdienstleister bei der Nutzung von EU-Mitteln für wirksame Interventionen

Dieser Abschnitt skizziert die Hauptprobleme und Herausforderungen, denen Verwaltungsbehörden und Sozialdienste derzeit gegenüberstehen, wenn es um den Umgang mit und die Verwaltung von EU-Mitteln geht (insbesondere ESF+ und EFRE).

Sozialdienste



Begrenzte Kenntnisse über die Möglichkeiten, die von EU-Fonds geboten werden

Mangel an zugänglichen Informationen, komplexen regulatorischen Rahmenbedingungen und schlechter Kommunikation seitens der Verwaltungsbehörden. Darüber hinaus besteht ein Mangel an Bewusstsein für die Nutzung von EU-Fonds für Pilotprojekte und politische Reformen sowie Schwierigkeiten bei der Suche nach erforderlichen Informationen, Kontakten und Werkzeugen.



Mitfinanzierung & Vorfinanzierung

Die Mitfinanzierungsrate stellt sich als durchgängiges Hindernis für Sozialdienste dar, die EU-Fonds beantragen möchten. Die Beschaffung angemessener Ressourcen für die Mitfinanzierung ist daher ein wesentliches Problem. Darüber hinaus besteht oft die Notwendigkeit für Anbieter von Sozialdiensten, die EU-Fördermittel beantragen möchten, Geld im Voraus bereitzustellen, um Projekte starten und erste Investitionen tätigen zu können.

Wirksame Intervention – Mögliche Lösung

Einführung eines Ausgleichsmechanismus (Befreiung der nationalen Kofinanzierung von den Defizitregeln für soziale Infrastruktur).

Diese Intervention beinhaltet die Implementierung eines Ausgleichsmechanismus, der eine Befreiung von den Defizitregeln für Projekte der sozialen Infrastruktur gewährt. In vielen Fällen unterliegen die Haushalte der Regierungen Defizitgrenzen oder -regeln, die darauf abzielen, Haushaltsdisziplin aufrechtzuerhalten. Diese Regeln, die für den Euro-Raum gelten, beschränken den Betrag, den eine Regierung leihen oder über ihre Einnahmen hinaus ausgeben kann. Projekte der sozialen Infrastruktur, wie solche im Gesundheitswesen, in der Bildung oder im Wohnungsbau, erfordern jedoch oft erhebliche Investitionen, die diese Defizitgrenzen überschreiten können.

Um diese Herausforderung anzugehen, schlägt der vorgeschlagene Mechanismus vor, den Regierungen zu erlauben, den nationalen Kofinanzierungsanteil von Projekten der sozialen Infrastruktur aus den Defizitberechnungen auszuschließen. Die nationale Kofinanzierung bezieht sich auf den Teil der Projektfinanzierung, der von der nationalen Regierung, oft in Partnerschaft mit regionalen oder lokalen Behörden, bereitgestellt wird, während andere Finanzierungsquellen wie Zuschüsse oder Darlehen den Rest abdecken.

Ein Garantiesystem schaffen

Eine weitere mögliche Lösung könnte auch die Schaffung eines Garantiesystems sein, das von der EU implementiert wird oder die Einrichtung eines speziellen Fonds, der EU-Projektinhabern mit Liquiditätsproblemen gewidmet ist.

Verallgemeinerung der Vorfinanzierung

Eine weitere Lösung könnte die Verallgemeinerung der Vorfinanzierung sein, die kurz nach der Unterzeichnung des Fördervertrags gezahlt wird. Für langfristige Projekte könnte dies auch über die Umsetzung von Zwischenfinanzierungen erfolgen, die in der Mitte des Projekts gewährt werden können. Ein Vorfinanzierungssystem wird bereits von EU-Programmen wie dem [Programm Erasmus+](#) oder dem [Programm Kreatives Europa in Frankreich](#) eingesetzt.



Verteilung der Mittel und Ziele

Die Mittel werden nicht gleichmäßig auf alle Untersektoren der Sozialdienste und alle spezifischen Zielgruppen verteilt. Beweise unterstreichen, wie es nach wie vor Herausforderungen gibt, die Bedürfnisse einiger Gruppen zu erreichen und anzusprechen, insbesondere der am stärksten Benachteiligten, was manchmal zu einer „Rosinenpickerei“ führt, d.h. zur Ausrichtung auf weniger gefährdete Personen mit weniger komplexen Bedürfnissen, um bessere Ergebnisse zu erzielen. Oft werden unrealistische Ziele gesetzt, was zu einer Verschiebung zu einfacheren Aktivitäten und Zielgruppen führt, was bedauerlich ist.

Wirksame Intervention – Mögliche Lösung

Durchführung einer umfassenden Bedarfsanalyse, die über demografische Kriterien hinausgeht.

Diese Intervention beinhaltet umfassende Forschung und die Umsetzung von Pilotprojekten, um das Verständnis und die Planung spezifischer Dienstleistungen über demografische Kriterien hinaus zu verbessern.

Normalerweise stützen sich Regierungen bei der Planung von Dienstleistungen wie Gesundheitsversorgung, Bildung oder Sozialfürsorge oft auf demografische Daten wie Bevölkerungsgröße, Alter und Geschlecht. Diese vorgeschlagene Intervention schlägt jedoch vor, über demografische Daten hinauszugehen, indem zusätzliche Kriterien berücksichtigt werden, um Dienstleistungen besser auf die tatsächlichen Bedürfnisse der Gemeinschaften abzustimmen.

Menschen aus benachteiligten oder marginalisierten Gruppen sehen sich oft mit einer Vielzahl sozialer Probleme konfrontiert und benötigen ein integriertes Dienstleistungspaket, das auf dem Prinzip des "One-Stop-Shops" basiert. Diese Dienstleistungen werden am besten von Arbeitsintegrierende Sozialunternehmen (WISE) und Sozialdiensten bereitgestellt. Diese Organisationen sollten aktiv in lokale Bemühungen zur Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung einbezogen werden. Es muss eine aktive Partnerschaft zwischen Sozialdiensten, WISE, öffentlichen Behörden, Bildungseinrichtungen, Nichtregierungsorganisationen (NROs) und der Geschäftswelt bestehen.

Implementierung von Kaskadenfinanzierung

Es besteht darin, einem Projektträger, der von EU-Fonds profitiert, zu gestatten, seinen eigenen Förderaufruf umzusetzen. Andere Projektträger werden dann auf den Förderaufruf reagieren und können von EU-Fonds für geringere Beträge und ein einfacheres Verfahren profitieren.

Bewährte Praxis 1

FORWORK (2016) ist ein Pilotprojekt zur Integration von Asylbewerbern und Flüchtlingen auf dem Arbeitsmarkt, die in Aufnahmeeinrichtungen in Italien untergebracht sind, mit dem Ziel, eine mögliche künftige Politikreform auf nationaler Ebene zu informieren; geplant zum Zeitpunkt des EaSI-Aufrufs. Das Team nutzte Eurostat und nationale sowie regionale Statistiken, um den genauen Kontext und den Umfang der Migration in Italien und ihre spezifischen Bedürfnisse, die in anderen EU-Ländern nicht auftraten, zu definieren.

Bewährte Praxis 2

INSPIRE (2014) hat einen multidimensionalen und umfassenden Bewertungsprozess für die Situation von Menschen in benachteiligten oder marginalisierten Situationen entwickelt, die auf die Sozialdienste in Rom zugreifen. Zu Beginn organisierte das Team Gruppentreffen mit den Vertretern der Begünstigten und den Familienverbänden, ergänzt durch eine Analyse der Bedürfnisse anhand der Sozialdokumentation.



Messung und Ausrichtung von Sozialprojektindikatoren

Die Indikatoren sind manchmal schwer zu messen, zu beobachten und zu erreichen. Die in einigen Projekten festgelegten Ziele, Ergebnisse und Indikatoren haben sich als zu anspruchsvoll oder unangemessen erwiesen und sind nicht auf die tatsächliche soziale Wirkung ausgerichtet. Projektindikatoren können überflüssig sein und spiegeln oft nicht die Spezifität der Zielgruppen sowie alle verschiedenen sozialen Situationen und Herausforderungen wider.

Wirksame Intervention – Mögliche Lösung

Fokus auf qualitativen und harmonisierten Indikatoren.

Es sollte eine Verschiebung zu einem ergebnisorientierten Ansatz erfolgen, wobei die Erreichung von Ergebnissen stärker betont wird als nur die Ausgaben. Es zielt darauf ab, eine stärkere Interventionslogik und einen umfassenderen Satz von Indikatoren zur wirksamen Verfolgung des Fortschritts zu etablieren. Diese Intervention fordert die Anwendung einer einheitlichen Bewertungsmethodik für Auswirkungen. Dies stellt sicher, dass Verwaltungsbehörden einen konsistenten Ansatz verwenden, wenn sie die Auswirkungen geförderter Projekte bewerten. Es wird auch empfohlen, die bestehenden Indikatoren zu harmonisieren. Dies vereinfacht den Überwachungsprozess und reduziert die Verwaltungslast, was es erleichtert, sich auf sinnvolle Indikatoren zu konzentrieren.

Dabei sollte jedoch der wertebasierte Ansatz nicht vergessen werden.



Personalmangel und Projektkompetenz

Der Mangel an spezialisiertem Personal und/oder unzureichende finanzielle Möglichkeiten, Fachleute einzustellen, ist bei Sozialdiensten besonders offensichtlich. Die finanziellen Ressourcen zur Bezahlung von Projektleitern bei der Entwicklung von Projektanträgen sind ebenfalls begrenzt.

Wirksame Intervention – Mögliche Lösung

Schulung und Weiterbildung

Diese Herausforderung erkennt den dringenden Bedarf zur Verbesserung der „Projektkompetenz“ innerhalb von Organisationen an, die soziale Dienstleistungen erbringen. Sie befasst sich mit den Kompetenzlücken bei den Mitarbeitern, die derzeit die effektive Umsetzung von Projekten behindern. Um diese Hürde zu überwinden, könnte eine mögliche Intervention darauf abzielen, nachhaltige Personalmanagementpraktiken und Organisationsstrukturen zu etablieren, die kontinuierliche Schulungen und Weiterbildungen des am Projekt beteiligten Personals fördern, angefangen bei der Entwurfsphase bis zur Berichterstattung über das Projekt.

Förderung vorgefertigter beispielhafter Projekte

Es handelt sich um Projektmodelle und Vorlagen, die bereits formuliert und online für potenzielle Projektbewerber verfügbar sind. Sozialdienste, die nicht über ausreichende Ressourcen und Kenntnisse verfügen, um diese Modelle für die Gestaltung und Erstellung ihrer eigenen Projektvorschläge zu verwenden. Es stellt eine vereinfachte Möglichkeit für Projektträger dar, ihre Projekte mit Zuschüssen auszeichnen zu lassen. Es ermöglicht auch Förderbehörden, vereinfachte/standardisierte Bewertungsprozesse durchzuführen.



Konsultationsmechanismus und Co-Design

Die vorhandenen Dialogmechanismen sind oft unwirksam, insbesondere in der Entwurfs- und Formulierungsphase von operationellen Programmen (OPs) und Ausschreibungen. Die Identifizierung der Bedürfnisse, die durch die Aufforderungen zu Ausschreibungen angegangen werden sollten - zusammen mit anderen Mechanismen zur Forschung und Datenanalyse - sollte aus der Perspektive der Stakeholder und Nutzer kommen. Beispielsweise werden Vertreter des Sektors für sozialen/bezahlbaren Wohnraum und Obdachlosigkeit nicht in der Planungs-/Programmierungsphase eingeladen.

Wirksame Intervention – Mögliche Lösung

Förderung der Zusammenarbeit und Mitgestaltung von Stakeholdern und Nutzern

Suchen Sie frühzeitig den Dialog mit Stakeholdern und Nutzern, bevor Sie operative Programme entwerfen. Indem Stakeholder frühzeitig in den Prozess einbezogen werden, können ihre Erkenntnisse und Bedürfnisse in die Programmgestaltung integriert werden, um Relevanz und Effektivität zu erhöhen. Die Umsetzung eines Co-Design-Ansatzes kann eine Schlüssellösung sein. Darüber hinaus besteht eine zusätzliche Intervention darin, Diskussionsrunden, Foren und Veranstaltungen aktiv zu fördern und zu erleichtern, die einen bedeutsamen Dialog zwischen Verwaltungsbehörden, Anbietern von Sozialdiensten und der Gemeinschaft, die sich für Projekte bewerben möchte, ermöglichen. Diese Treffen bieten Möglichkeiten für Feedback, Ideenaustausch und Abstimmung von Zielen. Schließlich könnte die Organisation von Communities of Practice auf regionaler und nationaler Ebene eine effektive Möglichkeit darstellen, gemeinsame Herausforderungen zu teilen und gemeinsame Erkenntnisse zu gewinnen.

Bewährte Praxis

[I-CCC](#) (2019) führte eine Bedarfsanalyse in der Gemeinde durch, die einen nutzerzentrierten Ansatz mit Beteiligung von Bürgern und regionalen Interessengruppen durch Interviews und Fokusgruppen in den sechs Pilotregionen verwendete.



Einhaltung der Regeln für öffentliche Auftragsvergabe und staatliche Beihilfen

Sozialdienstleister haben auch betont, dass es schwierig ist, die komplexen Regeln für öffentliche Auftragsvergabe und/oder staatliche Beihilfen einzuhalten - ein Problem (obwohl die angenommenen Schwierigkeiten später weniger wichtig sein können oder sogar unbegründet sein können), das sie davon abhalten könnte, Projektvorschläge auszuarbeiten und einzureichen. Darüber hinaus stellen komplexe Verwaltungsverfahren eine erhebliche Hürde für Sozialdienstleister beim Zugang zu EU-Fonds dar.



Kommunikation

Eine häufig berichtete Herausforderung ist ein Mangel an persönlichem Kontakt zwischen dem Projektleiter und dem Leitungsgremium. Es ist eine flexible professionelle Kommunikation erforderlich. Darüber hinaus kann es vorkommen, dass der Geldgeber den Projektträger nicht persönlich trifft oder kein ausreichendes Verständnis für die Arbeit bekommt, obwohl es entscheidend wäre, den vollständigen Kontext zu verstehen.



Nachhaltigkeit

Der Mangel an langfristiger Finanzierung stellt ein großes Hindernis für die Nachhaltigkeit von Projekten dar. Ausschreibungen sind auf kurzfristige Operationen und Interventionen ausgerichtet, ohne klare Perspektive auf Nachhaltigkeit, während der Charakter des Sektors für soziale Dienste darin besteht, gefährdete Gruppen über einen längeren Zeitraum zu unterstützen, um Ergebnisse zu erzielen.



Beteiligung kleiner Sozialdienste

Es gibt wachsende Bedenken, dass große Beratungsunternehmen und Universitäten zunehmend die Entwicklung und Umsetzung von Projekten im Zusammenhang mit Sozialdiensten dominieren, mit wenig oder keinem Beitrag von Sozialdiensten. Diese Herangehensweise kann eine Kluft zwischen den Bedürfnissen der Endbenutzer und den erbrachten Dienstleistungen schaffen, die ihre Bedürfnisse möglicherweise nicht angemessen ansprechen.

Wirksame Intervention – Mögliche Lösung

Verbesserung des Zugangs zu EU-Programmen durch Kleinstprojekte (oder kleine Zuschüsse)

Das Kleinstprojekt ist ein Mechanismus, der bereits von verschiedenen EU-Förderprogrammen wie dem [INTERREG Frankreich-Wallonie-Vlaanderen-Programm vorgeschlagen wird](#). Hier sind die Hauptmerkmale eines Kleinstprojekts:

- Der maximale Zuschuss der EU-Fonds ist für ein Kleinstprojekt niedriger als für ein reguläres Projekt.
- Es ermöglicht einen Finanzierungssatz von bis zu 100% der gesamten förderfähigen Kosten.
- Es wird in kürzerer Zeit umgesetzt als ein reguläres Projekt.
- Kleinstprojekte sind in Bezug auf Management, Verfolgung und Umsetzung weniger anspruchsvoll als reguläre Projekte.



Verfügbarkeit von Zeit für die Projektgestaltung

Einige Aufrufe zur Einreichung von Vorschlägen verlangen als Bewertungskriterium einen Konsortialpartner. Oft gibt die strenge Frist des Aufrufs den Antragstellern nicht genügend Zeit, um den Projektvorschlag zu gestalten und ein Konsortium aufzubauen.



Schwierigkeiten bei der Umsetzung eines integrierten Dienstleistungsansatzes

Ein wiederkehrendes Merkmal war die Schwierigkeit, Projekte mit einem integrierten Dienstleistungsansatz einzurichten. Ein Grund sind nicht miteinander verbundene Planungsprozesse auf den verschiedenen Ressorts auf nationaler Ebene. Darüber hinaus können Sozialdienstleister/Begünstigte oft nicht mit einem solchen „ganzheitlichen Ansatz“ umgehen. Die Vorbereitungsphase für Projekte müsste finanziell unterstützt und ausreichend Zeit für den Aufbau von Partnerschaften erhalten, z. B. mit den öffentlichen Beschäftigungsdiensten, um Maßnahmen zur sozialen Integration und Arbeitsmarktintegration von marginalisierten Gruppen/benachteiligten Personen zu kombinieren.

Verwaltungsbehörden



Kenntnis der Bedürfnisse

Eine der Hauptprobleme, mit denen Verwaltungsbehörden konfrontiert sind, besteht darin, ihre Kenntnisse über spezifische Bedürfnisse in lokalen Gemeinschaften zu verbessern, auch im Bereich der Sozialdienste. Dies kann zu einer untergeordneten Nutzung der verfügbaren Finanzierungsinstrumente oder spezifischer finanzieller Anforderungen führen.

01



Identifizierung der Bedürfnisse

Typischerweise gibt es keine standardisierte Möglichkeit, Bedürfnisse auf nationaler und regionaler Ebene zu identifizieren und zu dokumentieren. Außerdem fehlen vielen EU-Ländern etablierte Methoden, um lokale Anforderungen an die soziale Betreuung effektiv an die zentrale Ebene zu kommunizieren.

02

Wirksame Intervention – Mögliche Lösung

Implementierung eines standardisierten Mechanismus zur Identifizierung von Bedürfnissen

Entwickeln und implementieren Sie einen standardisierten Bedarfsbewertungsprozess, der sowohl auf nationaler als auch auf regionaler Ebene konsistent angewendet werden kann. Dieser Prozess sollte Datensammlung, Analyse und Validierung umfassen, um soziale Fürsorgebedürfnisse genau zu identifizieren. Erstellen Sie einen zentralisierten Meldemechanismus, der es lokalen Gemeinden und Regionen ermöglicht, ihre Bedürfnisse in der sozialen Fürsorge an die Zentralregierung oder zuständige Behörden zu übermitteln. Dies kann die Verwendung von digitalen Plattformen, Meldeformularen oder benannten Verbindungsoffizieren beinhalten. Bieten Sie Schulungsprogramme und Initiativen zum Kapazitätsaufbau für lokale Behörden und Anbieter sozialer Fürsorge an, um ihre Fähigkeit zur Identifizierung, Dokumentation und Meldung von Bedürfnissen in der sozialen Fürsorge wirksam zu verbessern. Um die Wirksamkeit der vorgeschlagenen Initiativen weiter zu steigern, ist es entscheidend, Organisationen, die die Nutzer vertreten, in die Entwicklung und Umsetzung des standardisierten Bedarfseinschätzungsprozesses einzubeziehen. Durch die Zusammenarbeit mit solchen Organisationen, die ein tiefes Verständnis für die Lebenserfahrungen und Perspektiven der Personen haben, die soziale Fürsorge erhalten, kann der Bewertungsprozess inklusiver und spiegelt die vielfältigen Bedürfnisse innerhalb von Gemeinschaften wider.



Design von Indikatoren

Die kontinuierlichen Herausforderungen bei der Festlegung quantifizierbarer Indikatoren zur Messung sozialer Auswirkungen unterstreichen das bestehende Problem nicht standardisierter Managementanforderungen in verschiedenen Zuständigkeitsbereichen und Rechtsprechungen.

03



Mangel an spezialisiertem Personal

Verwaltungsbehörden betonen oft den erheblichen Mangel an spezialisiertem Personal, das die Expertise hat, sich in den Komplexitäten von EU-Fonds und deren Vorschriften zu bewegen. Dieser Mangel stellt eine große Herausforderung für die Gewährleistung einer effektiven Programmumsetzung und Compliance dar.

04

Wirksame Intervention – Mögliche Lösung

Investitionen in Schulungen

Verwaltungsbehörden und lokale Behörden sollten mehr in interne Schulungsprogramme für ihr Personal investieren. Diese Schulungen sind nützlich, um dem Personal das angemessene Wissen über die spezifischen Fachbereiche/Sektoren zu vermitteln, in denen sie tätig sind, um die angemessenen Kompetenzen für die Verwaltung und Bewertung von Projekten oder Finanzierungen zu haben.



Beteiligung von NROs

Eine häufige Herausforderung von Verwaltungsbehörden besteht darin, Schwierigkeiten bei der Förderung von EU-Fonds bei NROs und der Ermutigung zur Antragstellung festzustellen. Faktoren wie begrenzte Kapazität, unzureichende finanzielle Mittel und Mangel an Personal, zu detaillierte Ausschreibungen, die sich nur auf bestimmte Themen konzentrieren, haben zu einem Mangel an Enthusiasmus und Engagement von NROs, insbesondere in kleineren Regionen, geführt.

Wirksame Intervention – Mögliche Lösung

Stärkung der Zusammenarbeit mit NROs durch eine verbesserte Kommunikationsstrategie

Entwickeln und implementieren Sie ein verbessertes Kommunikations- und Verbreitungssystem, das sicherstellt, dass NROs rechtzeitig relevante Informationen zu EU-Finanzierungsmöglichkeiten, Programmplanung und ihren potenziellen Rollen erhalten. Organisieren Sie regelmäßige Veranstaltungen, Workshops und Austauschplattformen, die NROs, Anbieter sozialer Dienste, Gemeinden und relevante Interessengruppen zusammenbringen. Diese Treffen fördern Vernetzung, Wissensaustausch und Diskussionen über Chancen und Herausforderungen. Vereinfachen Sie administrative Verfahren und Dokumentationsanforderungen, um die Belastung für NROs zu minimieren und sie für eine Beteiligung am Finanzierungsantragsprozess attraktiver zu machen.

Implementieren Sie den „offenen“ Aufruf zur Einreichung von Vorschlägen

Setzen Sie Aufrufe zur Einreichung von Vorschlägen um, die die Hauptziele festlegen, die Projektinhaber erreichen müssen. Ein „offener“ Aufruf zur Einreichung von Vorschlägen hat jedoch keine vordefinierten Themen und steht für Vorschläge aus allen Bereichen offen. Diese Lösung fördert die Innovation und Kreativität der Projektinhaber und bringt parallel dazu weniger Einschränkungen für sie mit sich. Darüber hinaus beseitigt diese Methode jede Art von Barrieren in Bezug auf die Verfügbarkeit von Mitteln für bestimmte Bedürfnisse.

Bewährte Praxis

Im Jahr 2022 veröffentlichte die ESF Transnational Cooperation Platform ein [Instrumentarium](#) zur Skalierung von sozialer Innovation. Das Dokument enthält auch eine schrittweise Anleitung, wie ein Dialog mit potenziellen Begünstigten initiiert werden kann. Das Instrumentarium identifiziert mehrere Phasen, denen lokale Behörden und Verwaltungsbehörden folgen sollten, um mit potenziellen Begünstigten in Kontakt zu treten, und stellt verschiedene nützliche Ressourcen vor, die ihre Arbeit erleichtern können.



Institutionelle Kapazität

MAs kämpfen mit einem komplexen Zusammenspiel von institutioneller Kapazität und regulatorischen Anforderungen, die die Effektivität des Programms erheblich beeinflussen. Insbesondere bestimmte Länder, insbesondere solche in weniger entwickelten Regionen, stoßen auf anhaltende Einschränkungen im Zusammenhang mit ihrer betrieblichen Kapazität. Das prominenteste Hindernis für die Effektivität besteht in Form unzureichender administrativer Kapazität. Die kumulative Belastung tatsächlicher und wahrgenommener administrativer Komplexitäten, die manchmal durch Regeln und Anforderungen verschärft werden, die von nationalen Regierungen oder öffentlichen Behörden innerhalb der EU-Mitgliedstaaten auferlegt werden können, hat zu Verzögerungen und Kosteneffizienzen bei Projekten geführt.



Balance zwischen Relevanz und Effektivität

Eine weitere bemerkenswerte Herausforderung besteht in dem Überwachungssystem, das unbeabsichtigt dazu führen kann, dass Begünstigte sich an „Rosinenpickerei“-Praktiken beteiligen und Ziele auf Niveaus setzen, die möglicherweise zu konservativ sind. Obwohl dieser Ansatz zu einer höheren gemessenen Effektivität führen kann, kann er auch die Gesamtrelevanz der erzielten Ergebnisse mindern.

Flexibilität der Mittel

Schwierigkeit, auf neue Herausforderungen zu reagieren, aufgrund der im Regelwerk für EU-Fonds festgelegten Zielgruppen, Maßnahmen und Beträge. Diese mangelnde Flexibilität behindert die Fähigkeit der Verwaltungsbehörden, auf aufkommende Probleme wie steigende Energie- und Lebenshaltungskosten wirksam zu reagieren. Die starre Struktur des Regelwerks beschränkt ihre Kapazität, Projekte anzupassen und den Geldfluss bei Bedarf umzuleiten.

Wirksame Intervention – Mögliche Lösung

Einrichtung eines Resilienzmechanismus mit Pufferfunktion

Richten Sie einen dedizierten Resilienzfonds ein, der neben den bestehenden EU-Fonds operiert und speziell dazu dient, unvorhergesehene Herausforderungen und Krisen anzugehen. Entwickeln Sie einen krisenresponsiven Mechanismus im Resilienzfonds, der es Verwaltungsbehörden ermöglicht, schnell auf unerwartete Herausforderungen wie Energiepreissteigerungen oder steigende Lebenshaltungskosten zuzugreifen.

Interne Kommunikationsbarrieren

MAs haben Schwierigkeiten, eine reibungslose und effektive Kommunikation von Informationen und Entscheidungen von der EU-Ebene auf die nationale Ebene zu gewährleisten. Zusätzlich gibt es Herausforderungen bei der Übermittlung dieser Informationen von der nationalen (ministeriellen) Ebene auf die regionale Ebene.

Standardisierte Kostenoptionen

Verwaltungsbehörden stehen vor der Herausforderung, eine Balance zwischen der Standardisierung von Kostenoptionen und deren Anpassung an die spezifischen Anforderungen einzelner Begünstigter zu finden.

Wirksame Intervention – Mögliche Lösung

Toolkit zu EU-Budget und zu SCOs

Das Helpdesk-Projekt hat ein [Toolkit zur Erleichterung und Verwaltung von EU-Fonds erstellt](#). Ein spezieller Abschnitt ist dem Projektbudget gewidmet. Dieses Tool gibt Verwaltungsbehörden Empfehlungen zu Standardisierten Kostenoptionen (SCOs) basierend auf dem Feedback von Begünstigten des sozialen Sektors.

Koordination zwischen Abteilungen

Zunehmende Schwierigkeiten bei der Koordinierung unterschiedlicher Maßnahmen und Prioritäten zwischen Abteilungen. Manchmal haben die Büros, die verschiedene Fonds verwalten, keine Kontakte, was zu Diskrepanzen bei zu entwickelnden Maßnahmen führt (d.h. Kosten, die für einige Abteilungen nicht akzeptabel sind, aber für andere Abteilungen schon).

Territorialisierung der Finanzierung

Die Territorialisierung von EU-Fonds ist in der Regel unzureichend. Die meisten EU-Fonds werden von Regionen absorbiert, die sie tendenziell für ihre eigenen Projekte oder für große Projektträger verwenden. Diese Situation führt zu einem Mangel an Mitteln, die kleineren Projektträgern gewidmet sind. Dies birgt das Risiko einer Konzentration von Mitteln in größeren Regionen und dass sie nicht von Verwaltungsbehörden auf Zwischengeschaltete Stellen und von der regionalen Ebene auf die lokale Ebene gelenkt werden.

Wirksame Intervention – Mögliche Lösung

Stärkung der Territorialisierung des europäischen Fondsmanagementsystems

Dieser Vorschlag besteht darin, die lokalen Relais der Verwaltungsbehörden in den lokalen Gebieten zu vervielfachen und diese Relais mit EU-Fonds auszustatten. Die lokalen Relais - die sich der spezifischen Interessen ihrer Gebiete bewusster sind - werden dann ihren eigenen Aufruf zur Einreichung von Vorschlägen

gemäß ihren eigenen Bedürfnissen umsetzen. Dieses System existiert bereits, insbesondere durch die Intermediären Stellen des ESF+ in Frankreich, die ihren eigenen Aufruf zur Einreichung von Vorschlägen im Auftrag des französischen Staates durchführen. Die Territorialisierung der EU-Fonds ist jedoch unzureichend, was zu einem Mangel an Mitteln für kleinere Projektträger führt.



Umsetzung des Bottom-up-Ansatzes

Bei der Vorbereitung von Projekten im Zusammenhang mit EU-Rahmenrichtlinien (wie der Europäischen Pflegestrategie oder der Europäischen Kinder-Garantie) ist es für die MA und die Anbieter/Begünstigten von Sozialdiensten schwierig, einen Bottom-up-Ansatz zu organisieren, da die förderfähigen Maßnahmen in der Regel von den Fachministerien auf nationaler Ebene geplant werden.

13



Politisierung der Finanzierung

Beim Erstellen und Umsetzen von OPs müssen MAs den nationalen und europäischen Strategien folgen. Daraufhin sollten sie sich auf spezifische Prioritäten konzentrieren, die manchmal von politischen Agenden bestimmt werden und zu einem Mangel an Mitteln für als "weniger relevant" geltende Sektoren führen. Dies führt zu Ungleichheiten bei der Finanzierung in Bezug auf Themen.

14



Unzureichende Kapazität für Synergien von Fonds

Die im Rahmen des Projekts durchgeführte Forschung bestätigte einen Mangel an Know-how darüber, wie bestehende Synergien und Komplementaritäten von Mitteln aus verschiedenen EU-Fonds am besten genutzt werden können, z.B. durch Kombination von Geldern aus dem ESF+ und dem EFRE für die Digitalisierung oder die Umweltfreundlichkeit von Sozialdiensten.

15

Wirksame Intervention – Mögliche Lösung

Fokus auf integrierte Ansätze und Erfahrungstransfer

Es bedarf eines stärkeren Fokus (bereits in den OPs enthalten) auf einem integrierten Ansatz für die Bereitstellung von Sozialdiensten, z.B. im Bereich Obdachlosigkeit, der Wohnen, Gesundheit sowie Dienstleistungen zur Beschäftigung und Ausbildung miteinander verknüpft.

Darüber hinaus kann die Organisation eines Erfahrungstransfers über den innovativen Einsatz von EU-Fonds von einer Gruppe auf andere wirkungsvoll sein. Zum Beispiel von Programmen zur Unterstützung der sozialen und arbeitsmarktlichen Integration von Roma bis hin zu obdachlosen Personen oder Asylbewerbern.

4.4 Praktische Bedürfnisse der Verwaltungsbehörden und Anbieter sozialer Dienste bei der Nutzung von EU-Fonds für wirksame Interventionen

Dieser Abschnitt umreißt die Hauptbedürfnisse, die Verwaltungsbehörden und Anbieter sozialer Dienste derzeit äußern, wenn es um den Umgang mit und das Management von EU-Fonds geht (insbesondere ESF+ und EFRE). Eine eingehende Analyse wurde für fünf Länder durchgeführt: Belgien, die Tschechische Republik, Italien, Spanien und Schweden. Weitere Belege sind ebenfalls vorhanden, da die im Rahmen des Helpdesk-Projekts gesammelten Daten alle 27 Mitgliedstaaten abdecken.

Die Ergebnisse der Analyse sind für die Bewertung der aktuellen Situation im Zusammenhang mit dem ESF+ und dem EFRE äußerst relevant.

Sozialdienste

Verwaltungsbehörden



DATENZUGANG

Sozialdienste benötigen zeitnahen Zugang zu Daten, z.B. zur Anzahl der Menschen, die Zugang zu Dienstleistungen benötigen. Dies ist entscheidend für die Erstellung robuster Nachweise zu den Ergebnissen und Auswirkungen von Interventionen, die von ESF+ und EFRE finanziert werden. Das Fehlen vollständiger oder verzögerter Daten, ein häufiges Problem, beeinträchtigt die Fähigkeit, gründliche Kosten-Nutzen-Analysen durchzuführen.

Verwaltungsbehörden benötigen einen anpassungsfähigeren Ansatz, um Entscheidungen mit offiziellen Daten zu rechtfertigen und sie mit den einzigartigen Bedürfnissen der von ESF-finanzierten Projekte unterstützten Personen während der Planung von OPs und Projekten in Einklang zu bringen. Die Nutzung von Daten ist von entscheidender Bedeutung, um Einfluss auf strategische Entscheidungen auszuüben.



ZIELGRUPPEN & BEDÜRFNISSE

Sozialdienste benötigen standardisierte Ansätze zur Definition von Zielgruppen während der Planungsphase, wobei eine Balance zwischen Relevanz und Effektivität gefunden wird. Es bleibt offensichtlich, dass ESF-Operationen Herausforderungen darin haben, bestimmte Zielgruppen, insbesondere die am stärksten Benachteiligten, konsequent zu erreichen und ihre spezifischen Bedürfnisse anzugehen.

Die Ausrichtung von Operationen an den Bedürfnissen der Zielgruppe muss nicht ausschließlich während der Betriebsprogrammphase erfolgen. Einige Betriebsprogramme haben Flexibilität gefunden, indem sie in der Planungsphase zunächst eine breite Definition von Zielgruppen angenommen haben, die dann während der Umsetzungsphase verfeinert und eingeschränkt werden kann.



PARTNERSCHAFT & KOOPERATION

Branchenübergreifende Partnerschaften, die die verschiedenen Ursachen sozialer Ausgrenzung und Diskriminierung angehen, können den ganzheitlichen Fortschritt von gefährdeten Gruppen in Richtung soziale Inklusion erleichtern. Darüber hinaus haben die Etablierung von inklusiveren Partnerschaften und die Annahme umfassender Outreach-Strategien das Potenzial, Projekte relevanter zu machen und die Wirksamkeit von Anstrengungen zur Rekrutierung von Teilnehmern zu steigern.

Eine verbesserte Zusammenarbeit zwischen Generaldirektionen der Europäischen Kommission (GDs) auf EU-Ebene und Ministerien und Agenturen auf nationaler Ebene ist entscheidend, um die Wirksamkeit der Unterstützung durch ESF+ und EFRE zu maximieren.



FÖRDERUNG DER KOMMUNIKATION

MAs müssen ihre Kommunikationsstrategien verbessern, um OPs und Fördermöglichkeiten für ein breites Spektrum von Interessengruppen zugänglicher und verständlicher zu machen. Dazu gehört die Zusammenarbeit mit Vertretern aus Schlüsselsektoren wie Gesundheit, Bildung und Sozialdiensten sowie die aktive Einbindung von Vertretern benachteiligter Gruppen.

Verwaltungsbehörden erkennen die Notwendigkeit, in Anstrengungen zu investieren, die auf die Einbindung neuer Begünstigter abzielen. Besondere Aufmerksamkeit und verstärkte Bemühungen sollten kleinen und lokalen Organisationen gelten. Initiativen zur Bewusstseinsbildung und zum Kapazitätsaufbau spielen eine entscheidende Rolle bei der Förderung der Nutzung von EU-Mitteln zur Unterstützung der sozialen Inklusion, insbesondere bei diesen kleineren, gemeindebasierten Einrichtungen.



VEREINFACHUNG

Sozialdienste äußern den Bedarf, die als übermäßig starr, komplex und verschachtelt wahrgenommenen Regeln zu vereinfachen, was zu einer erheblichen administrativen Belastung im Zusammenhang mit der Dokumentation von Projektausgaben führt. Darüber hinaus besteht ein erheblicher Bedarf an mehr Unterstützung von Seiten des Geldgebers, die für erfolgreiche Bewerbungsprozesse entscheidend ist.

Verwaltungsbehörden erkennen die dringende Notwendigkeit, vereinfachte Verfahren zu rationalisieren und umzusetzen. Die Komplexität bestehender Verwaltungsprozesse stellt oft eine erhebliche Herausforderung dar. Um die Effizienz und Wirksamkeit zu steigern, streben MAs die Integration einfacherer und schlanker Mechanismen wie SCOs an, um das Projektmanagement zu vereinfachen und administrative Belastungen zu reduzieren.



ÜBERWACHUNGSMETHODEN

Verbesserungen bei der Messung der Wirksamkeit von ESF+ und EFRE-Programmen sind unerlässlich. Es besteht Bedarf an Überwachungsmethoden, die Programmleistung umfassender erfassen und messen können.

MAs erkennen die Notwendigkeit, das Problem der Vereinfachung von Berichterstattung und die Notwendigkeit qualitativer Indikatoren anzugehen. Um in Zukunft umfassendere Bewertungen zu erleichtern, besteht ein starker Wunsch nach einer stärkeren Standardisierung von weichen Ergebnissen und langfristigen Ergebnissen.



EU-STRATEGIEN

Sozialdienste äußern den Bedarf, über EU- und nationale Strategien hinauszugehen, um Bedürfnisse vor Ort zu ermitteln. Die politischen Rahmenbedingungen sind wichtig, um das Gesamtbild zu visualisieren, aber eine gründliche Bewertung der Bedürfnisse vor Ort ist erforderlich.

Es wird nachdrücklich betont, wie wichtig eine intensive Koordination zwischen EU-Strategien, nationalen Regelungsrahmen und dem Programmierungsprozess ist, um die Wirksamkeit von Interventionen zur Unterstützung der Widerstandsfähigkeit und Funktionen von Sozialdiensten zu verbessern. Dies unterstreicht auch die Notwendigkeit, Verwaltungsbehörden die Flexibilität zu geben, ihre Prioritäten angesichts sich wandelnder Bedürfnisse und Herausforderungen in lokalen Gebieten anzupassen.



KAPAZITÄTS-AUFBAU

Sozialdienste äußern den Bedarf an einem Beitrag zum Kapazitätsaufbau durch Mittel in sektoralen und regionalen Programmen. Darüber hinaus wird betont, wie relevant die Rolle von Sozialpartnern, Dachorganisationen und zivilgesellschaftlichen Organisationen dabei sein kann.

Institutionelle Kapazität auf allen Umsetzungsebenen und regulatorische Anforderungen sind miteinander verbunden und beeinflussen die Wirksamkeit maßgeblich. Mehr Kapazitätsaufbau könnte für MAs-Mitarbeiter, wichtige nationale/regionale Akteure im Bildungs- und Schulungsbereich sowie Begünstigte bereitgestellt werden, um sicherzustellen, dass das Management und die soziale Auswirkungsmessung von Mitteln effektiv und effizient sind und zu einer verbesserten Umsetzung führen.



VERBREITUNG VON ERGEBNISSEN

Es besteht ein dringender Bedarf an einer effektiveren Verbreitung von Projektergebnissen und -erfolgen. Sicherzustellen, dass wertvolle Erkenntnisse und Erfolge aus Projekten im Sozialdienstbereich weit verbreitet und an relevante Interessengruppen und die breitere Gemeinschaft kommuniziert werden, ist entscheidend. Dies erleichtert nicht nur den Austausch von Wissen, sondern erhöht auch die Wirkung und Sichtbarkeit von Initiativen.

Es besteht Bedarf an einer verbesserten Verbreitung von Projektergebnissen und der Entwicklung einer effizienteren Outreach-Strategie. Es ist entscheidend sicherzustellen, dass die wertvollen Ergebnisse und Erfahrungen aus finanzierten Programmen und Fördermöglichkeiten effektiv an ein breiteres Publikum, einschließlich Stakeholdern, Begünstigten und der Öffentlichkeit, kommuniziert werden.



FLEXIBILITÄT

Sozialdienste erkennen die Notwendigkeit einer größeren Flexibilität bei der Umsetzung von Projekten und Programmen. Flexibilität ist entscheidend, um sich effektiv an die sich wandelnden Bedürfnisse gefährdeter Bevölkerungsgruppen und die sich verändernde gesellschaftliche Dynamik anzupassen. Dazu gehört die Fähigkeit, Projektstrategien, Ressourcenallokation und Zeitpläne bei Bedarf anzupassen, um die besten Ergebnisse zu erzielen. Auf der anderen Seite müssen bestimmte Punkte trotz der erforderlichen Flexibilität festgelegt bleiben, z. B. die Regeln, die MAs während der Schreibphasen anwenden.

Notwendigkeit einer erhöhten Flexibilität bei der Mittelzuweisung, die MAs den Zugang zu mehr „unzugeordneten“ Ressourcen ermöglicht, um effektiv auf unvorhergesehene Krisen und aufkommende Bedürfnisse zu reagieren. Diese gesteigerte Flexibilität würde MAs befähigen, schnell auf drängende Probleme zu reagieren und Ressourcen dort zuzuweisen, wo sie am dringendsten benötigt werden, um einen agileren und reaktionsfähigeren Ansatz für das Krisenmanagement zu gewährleisten.

4.5 Horizontale/Sektorübergreifende Aspekte

Welches sind die wichtigsten sektorübergreifenden Bedürfnisse im Bereich der Sozialdienstleistungen?

EU-Fonds wie der ESF+ und der EFRE sowie andere EU-Fonds und nationale Finanzierungssupportprogramme können nicht nur zur Unterstützung von Tests und zur Erweiterung innovativer Modelle für die Organisation, Bereitstellung und Finanzierung sozialer Dienste genutzt werden, sondern auch zur Ausrichtung an den unten aufgeführten Konzepten und Ansätzen (Abbildung 6). Diese sind relevant für bestimmte Teilsektoren⁷ der sozialen Dienste. Sie können auch dazu verwendet werden Herausforderungen zu entwickeln, zu testen und umzusetzen, die allen Teilsektoren gemeinsam sind, auch wenn ihre relative Bedeutung von Teilsektor zu Teilsektor unterschiedlich sein kann. Basierend auf bestehender Forschung und den im Rahmen des Helpdesk-Projekts für Sozialdienstleistungen gesammelten Informationen listen wir im Folgenden wichtigsten sektorübergreifenden auf:

⁷ Im Kontext sozialer Dienste beziehen sich „Teilsektoren“ auf spezifische Kategorien oder Unterteilungen innerhalb des breiteren Feldes sozialer Dienste. Diese Kategorien können auf unterschiedlichen Kriterien beruhen, wie z. B. der Art des erbrachten Dienstes, der Zielgruppe oder dem spezifischen Schwerpunkt. Innerhalb des breiteren Sektors sozialer Dienste könnten Teilsektoren beispielsweise persönliche soziale Dienste, Gesundheitsdienste, Bildungsdienste, Wohnhilfe, Unterstützung bei der Arbeitsplatzsuche und mehr umfassen. Jeder Teilsektor befasst sich mit einem bestimmten Aspekt oder Bereich sozialer Dienste, und die Finanzierung oder Initiativen können darauf ausgerichtet sein, die einzigartigen Bedürfnisse und Herausforderungen jedes Teilsektors anzugehen.

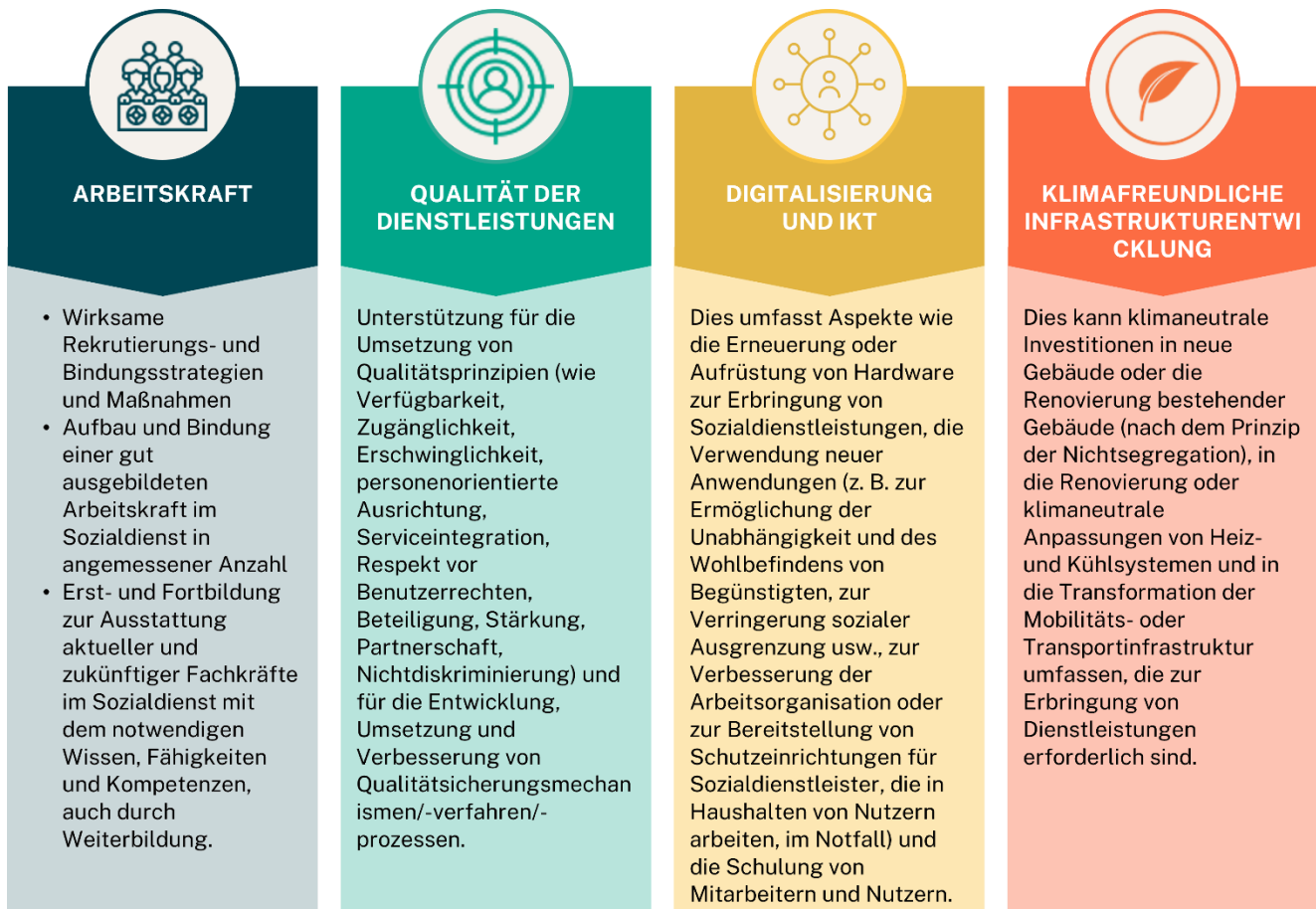


Abbildung 6 – Wichtige sektorübergreifende Bedürfnisse in den sozialen Diensten

Erkundung von Konzepten für effiziente Organisations-, Bereitstellungs- und Finanzierungsmodelle in den Sozialdiensten

EU-Fonds, einschließlich des ESF+ und des EFRE, sollen die Erprobung und/oder Skalierung neuer Modelle der Organisation, Bereitstellung und Finanzierung sozialer Dienste unterstützen, die Konzepten und Ansätzen wie den unten aufgeführten entsprechen, um soziale Innovationen (siehe Kapitel 5) in den EU-Mitgliedstaaten zu verwirklichen und Evidenz für politische und regulatorische Reformen zu liefern. Im Folgenden werden jene Konzepte oder Ansätze aufgeführt, die vom Helpdesk-Projekt für soziale Dienstleistungen als besonders relevant identifiziert wurden. Viele von ihnen werden im Bereich der Betreuung und Unterstützung von Personen mit Behinderungen verwendet, andere im Bereich der Betreuung und Unterstützung älterer Personen, wieder andere im Bereich der Integration benachteiligter oder marginalisierter Personen in den Arbeitsmarkt und der letzte Punkt im Bereich Obdachlosigkeit/erschwinglicher Wohnraum/sozialer Wohnungsbau:



Abbildung 7 – Relevante Konzepte, Rechte, Grundsätze oder Ansätze für effektive Modelle der Dienstleistungsorganisation.

Welche relevanten EU-Rahmenrichtlinien gibt es für soziale Dienste?

Unter Berücksichtigung der Teilsektoren sozialer Dienste, auf die sich das Helpdesk-Projekt für soziale Dienstleistungen konzentriert, aber auch des breiteren Sektors sozialer Dienste (der beispielsweise auch Themen wie erschwinglichen Wohnraum, sozialen Wohnungsbau, Migration, Flüchtlinge und Asylbewerber oder psychische Gesundheit abdeckt) und des sozialen Wirtschaftssystems spiegelt die unten stehende Liste jene EU-Rahmenrichtlinien wider, die die entsprechenden EU-Richtlinien und die Nutzung des ESF+ und des EFRE gestalten.



Abbildung 8 - EU-relevante Rahmenrichtlinien für soziale Dienste.

Diese Rahmenrichtlinien enthalten⁸ und/oder fördern allgemeine Grundsätze, die in der Europäischen Säule sozialer Rechte festgelegt sind, wie "Bildung, Schulung und lebenslanges Lernen" (1.), "aktive Unterstützung bei der Beschäftigung" (4.), "Kinderbetreuung und Unterstützung von Kindern" (11.), "sozialer Schutz" (12.), "Alter und Renten" (15.), "Integration von Menschen mit Behinderungen" (17.), "Langzeitpflege" (18.) oder "Wohnen und Unterstützung für Obdachlose" (19.).

⁸ Neben den oben aufgeführten Rahmenrichtlinien ist zu beachten, dass es weitere relevante Rahmenrichtlinien für die Verwendung von EU-Fonds in bestimmten Teilsektoren sozialer Dienste gibt, einschließlich ESF+ und EFRE, die berücksichtigt werden sollten. Die Projektpartner identifizierten fünf verschiedene "Instrumente": 1) thematische Initiativen oder Verfahren, die Teil breiterer Politikstrategien sind, z. B. das „Paket zur Erhöhung der Arbeitsmarktchancen für Menschen mit Behinderungen“ als Teil der Strategie für die Rechte von Menschen mit Behinderungen 2021-2030 („Union der Gleichstellung“) oder die „Europäische Beschäftigungsstrategie“ als Teil des Europäischen Semesters; 2) EU-weite Aktionspläne wie der „Aktionsplan für die Integration von Drittstaatsangehörigen“; 3) EU-weite strategische Partnerschaften wie die „Europäische Innovationspartnerschaft im Bereich "Aktivität und Gesundheit im Alter“ oder der "Übergangspfad zu Nähe und Sozialwirtschaft", der 7 Aktionsbereiche festlegt - und somit teilweise auch für Anbieter sozialer Dienste relevante Investitionsbereiche - für den grünen und den digitalen Übergang im Kontext des Aktionsplans für die Sozialwirtschaft; 4) Initiativen, die unter Verwendung des ESF+ umgesetzt werden, wie Initiative ALMA (Aim, Learn, Master, Achieve — Anvisieren, Lernen, Meistern, Ankommen) zur Verbesserung der Chancen von jungen Menschen im Alter von 18-29 Jahren, die nicht in Beschäftigung, Bildung oder Schulung sind und benachteiligt sind hinsichtlich ihrer Chancen auf Arbeit oder Schulung aus individuellen oder strukturellen Gründen; und 5) mehrstakeholder Informations- und Kommunikationszentren wie „Aktives und gesundes Leben in der digitalen Welt“. Darüber hinaus sollten die oben aufgeführten und im Text genannten Rahmenrichtlinien im Einklang mit der Charta der Grundrechte stehen.

Oder sie fordern die EU-Mitgliedstaaten, verschiedene Regierungsebenen, zuständige öffentliche Stellen und die Anbieter sozialer Dienste dazu auf, neue Modelle der Organisation, Bereitstellung und Finanzierung sozialer Dienste zu nutzen, wie sie in der oben stehenden Abbildung aufgeführt sind, nicht zuletzt durch die Verwendung von ESF+ und EFRE.



Abbildung 9 – Übersicht Rahmenrichtlinien.

5. Wie kann man soziale Innovation mit ESF+ und EFRE fördern

Was ist soziale Innovation?

Gemäß der Verordnung (EU) 2021/1057 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 24. Juni 2021 über den Europäischen Sozialfonds Plus (ESF+) und zur Aufhebung der Verordnung (EU) Nr. 1296/2013, bezeichnet der Begriff "soziale Innovation" eine Tätigkeit, die sowohl hinsichtlich ihrer Ziele als auch ihrer Mittel sozial ist und insbesondere eine Tätigkeit, die sich auf die Entwicklung und Umsetzung neuer Ideen zu Produkten, Dienstleistungen, Praktiken und Modellen bezieht, die gleichzeitig sozialen Bedürfnissen gerecht wird und neue soziale Beziehungen oder Zusammenarbeit zwischen öffentlichen, zivilgesellschaftlichen oder privaten Organisationen schafft, wodurch die Gesellschaft profitiert und ihre Handlungsfähigkeit gestärkt wird. Soziale Innovation wird oft von der Sozialwirtschaft vorangetrieben.

Darüber hinaus bezieht sich soziale Innovation, wie im Bericht der EASPD „[Das Konzept der sozialen Innovation im Behindertenbereich](#)“ definiert, auf die Gestaltung und Umsetzung neuer Lösungen für drängende soziale Anforderungen, die konzeptuelle, prozessbezogene, produktbezogene oder organisatorische Veränderungen implizieren, die den Prozess sozialer Interaktionen beeinflussen und letztendlich darauf abzielen, das Wohlergehen und das Wohlbefinden von Einzelpersonen und Gemeinschaften zu verbessern und die Handlungsfähigkeit von Einzelpersonen zu stärken.

Unter Berücksichtigung gemeinsamer Elemente von Definitionen sozialer Innovation, wie sie von der Europäischen Kommission bereitgestellt wurden (siehe oben) und wie sie im Bericht der [EASPD-Bericht „Das Konzept der sozialen Innovation im Behindertenbereich“](#), dargestellt sind, lassen sich für diese technische Anleitung die folgenden Schlüsselmerkmale hervorheben:

- 1) Entwicklung und Umsetzung neuer Ideen zu Produkten, Dienstleistungen, Praktiken und Modellen, die gleichzeitig sozialen Bedürfnissen gerecht werden und neue soziale Beziehungen oder Zusammenarbeit zwischen öffentlichen, zivilgesellschaftlichen und privaten Organisationen schaffen.
- 2) Die neuen Lösungen und Antworten auf gesellschaftliche Bedürfnisse und Herausforderungen müssen der Gesellschaft nutzen und ihre Handlungsfähigkeit auf effektive und ressourceneffiziente Weise stärken.
- 3) Im Bereich sozialer Dienste sollten politische Maßnahmen, Programme und Projekte a) das Wohlergehen und das Wohlbefinden von Einzelpersonen und Gemeinschaften verbessern, b) die soziale Inklusion derjenigen, die soziale Betreuung, Unterstützung, Beratung sowie Schulung benötigen, verbessern, c) von konkreten sozialen Bedürfnissen getrieben sein und d) die Teilnahme, Ermächtigung und Autonomie der Nutzer sozialer Dienste unterstützen.

Im Einklang mit den Leitbildern und Visionen der Konsortialpartner des Helpdesk-Projekts für soziale Dienstleistungen setzen sich die Anbieter sozialer Dienste aus dem gemeinnützigen/sozialwirtschaftlichen Sektor⁹:

- 1) Engagieren sich dafür, die Ungerechtigkeiten zu bekämpfen, die zu Armut und Ausschluss von Menschen in den am stärksten marginalisierten und benachteiligten Situationen aus der Gesellschaft und/oder dem Arbeitsmarkt führen.
- 2) Setzen sich für eine Welt ein, in der niemand ausgeschlossen und zurückgelassen wird und in der jeder gedeihen und auf sinnvolle Weise an der Gesellschaft teilnehmen kann.
- 3) Arbeiten für Gesellschaften, die soziale Gerechtigkeit für alle Menschen garantieren, soziale Durchmischung.
- 4) Engagieren sich für eine gerechte und transformative soziale Veränderung in ganz Europa.
- 5) Streben danach, qualitativ hochwertige, zugängliche, erschwingliche und an den Bedürfnissen der Nutzer ausgerichtete Dienstleistungen anzubieten, die auf eine verantwortliche, effiziente und effektive Weise betrieben werden.
- 6) Ziel ist es, ihre Dienstleistungen so zu organisieren, dass sie personenzentriert sind, Vielfalt respektieren und es den Menschen ermöglichen, ihre Würde und Menschenrechte auf gleicher Basis zu genießen, unabhängig von Behinderung oder anderen Faktoren, die zu Beeinträchtigungen, Einschränkungen oder Diskriminierungen führen könnten.

Um soziale Innovation durch EU-Finanzierung zu realisieren, insbesondere durch die Verwendung des ESF+ im Einklang mit den festgelegten Bedingungen, könnte das folgende Motto als Leitfaden für Verwaltungsbehörde und soziale Dienste dienen, um ihr Denken und Handeln aus der Perspektive der Nutzer sozialer Dienste zu lenken: „Wir alle möchten an dem Ort leben, den wir Zuhause nennen, mit den Menschen und Dingen, die wir lieben, in Gemeinschaften, in denen wir füreinander da sind, und die Dinge tun, die für uns wichtig sind.“¹⁰

Erfolgreiche Innovationen im Design, in den Bereitstellungsformen und bei der Finanzierung von Sozialdienstleistungen sowie die Unterstützung der Übernahme von evidenzbasierten vielversprechenden Praktiken unter Verwendung von ESF+ und EFRE-Fonds können durch verschiedene Strategien und Mechanismen erreicht werden. Im Folgenden sind einige Möglichkeiten aufgeführt, dies zu erreichen:

⁹ Entnommen aus den Leitbildern und Visionen von Caritas Europa, CEDAG, EASPD und Eurodiaconia.

¹⁰ Social Care future, *Social Care Future Motto* (<https://socialcarefuture.org.uk>)

01

MAs, EC




Innovationsfinanzierung und Anreize

Weisen Sie einen Teil der ESF+- und EFRE-Mittel gezielt für **innovative soziale Dienstleistungsprojekte** zu. Bieten Sie finanzielle Anreize wie Zuschüsse oder Matching Funds, um Sozialdienste zur Entwicklung und Umsetzung innovativer Interventionen zu **ermutigen**.

02

EC




Flexibilität bei der Mittelzuweisung

Geben Sie den Verwaltungsbehörden mehr **Flexibilität** bei der Zuweisung von ESF+- und EFRE-Mitteln für soziale Dienstleistungen, damit sie verschiedene Ansätze ausprobieren und Interventionen basierend auf Evidenz anpassen können, um besser auf aufkommende Bedürfnisse von Nutzern oder Dienstleistern einzugehen.

03

MAs




Einbeziehung relevanter Interessengruppen

Binden Sie Begünstigte, Dienstnutzer und lokale Gemeinschaften in die Gestaltung und Evaluierung innovativer Interventionen ein, da ihre Erkenntnisse und Rückmeldungen zu effektiveren und relevanteren Lösungen beitragen können.

04

MAs




Forschungs- und Evaluierungsunterstützung

Bieten Sie technische Unterstützung und Finanzierung zur Unterstützung von Forschung und **Evaluierung** innovativer sozialer Dienstleistungsinterventionen. Betonen Sie die Bedeutung einer evidenzbasierten Entscheidungsfindung und der Verwendung von Daten zur Informierung der Politikentwicklung.

05

EC




Kapazitätsaufbau

Bieten Sie **Kapazitätsaufbau-Programme** und Schulungsmöglichkeiten an, um MAs und Sozialdienste mit den Fähigkeiten und Kenntnissen auszustatten, die für die Übernahme und Umsetzung innovativer Praktiken und sozialer Dienstleistungskonzepte erforderlich sind.

06

EC, MAs



Förderung von Lernnetzwerken

Fördern Sie die Bildung von **Lernnetzwerken** und Praxisgemeinschaften zwischen MAs, NROs, Forschungseinrichtungen und Dienstleistern. Ermutigen Sie den Austausch von Wissen, die Zusammenarbeit und den Austausch innovativer Ideen und vielversprechender Praktiken.

07

MAs




Innovationspartnerschaften

Fördern Sie die **Partnerschaft** mit Forschungseinrichtungen, Organisationen der Sozialwirtschaft, einschließlich sozialer Unternehmen, und privaten Unternehmen, um innovative soziale Dienstleistungslösungen **gemeinsam zu entwickeln** und umzusetzen.

08

MAs



Adaptiver Managementansatz

Fördern Sie einen **adaptiven Managementansatz**, bei dem MAs kontinuierlich aus den Ergebnissen von Interventionen im Bereich der sozialen Dienstleistungen lernen und Strategien sowie das Dienstleistungsdesign entsprechend anpassen, basierend auf Evidenz.

09

MAS, SocS



Integration von Technologie

Erkunden Sie Möglichkeiten, auch unter Verwendung von ESF+ und EFRE-Mitteln, **Technologie einzusetzen** (einschließlich der Nutzung digitaler Plattformen, Datenanalytik und künstlicher Intelligenz zur Verbesserung der Dienstleistungserbringung und Entscheidungsprozesse), um Innovationen in sozialen Dienstleistungen voranzutreiben.

10

MAS



Demonstrationsprojekte

Unterstützen Sie Demonstrationsprojekte, die innovative Interventionen im Bereich sozialer Dienstleistungen zeigen. Diese Projekte können als Modelle dienen, die andere **replizieren** und Pilotprojekte hochskalieren können, um weitere Innovationen im Sektor zu inspirieren.

11

MAS



Innovationswettbewerbe

Organisieren Sie Innovationswettbewerbe, die sich auf soziale Dienstleistungen konzentrieren. Laden Sie Organisationen und Interessengruppen ein, ihre **innovativen Projektvorschläge** einzureichen, und belohnen Sie Gewinner mit Finanzierung oder anderer Unterstützung.

12

MAS



Anerkennung und Sichtbarkeit

Anerkennen und feiern Sie erfolgreiche innovative Initiativen im Bereich sozialer Dienstleistungen. Präsentieren Sie ihre Auswirkungen und sensibilisieren Sie die Interessengruppen, um andere dazu zu motivieren, dieselben oder ähnliche evidenzbasierte Ansätze zu übernehmen.

6. Bewertung der Bedürfnisse und Herausforderungen in den Teilsektoren

6.1 Einleitung

Zusätzlich zu den Herausforderungen und Bedürfnissen, denen der Sozialdienstleistungssektor insgesamt gegenübersteht (wie im Kapitel 4 beschrieben), gibt es Herausforderungen und Bedürfnisse, die spezifisch für die Art der Dienstleistung und Zielgruppe und/oder für den Teilsektor der Sozialdienstleistungen sind. In diesem Kapitel gehen wir vertieft auf fünf entscheidende Bereiche der Sozialdienstleistungen ein: für Menschen mit Behinderungen; ältere Menschen; Obdachlose; Arbeitseingliederung; und Kinderschutz und Familien in Armut. Diese fünf „Teilsektoren“ der Sozialdienstleistungen wurden vom Helpdesk-Projekt identifiziert als Bereiche, in denen der Einsatz von ESF+ und EFRE-Fonds eine entscheidende Rolle bei der Gestaltung der Qualität, Verfügbarkeit und Zugänglichkeit von Dienstleistungen spielen kann und somit die politischen Ziele der EU im Bereich der sozialen Inklusion erfüllen kann.

Durch rigorose Forschung, Datensammlung und Zusammenarbeit mit Interessengruppen in ganz Europa¹¹, werden die vielschichtigen Herausforderungen dieser Sektoren sowie die unerfüllten Bedürfnisse, die strategische Eingriffe erfordern, aufgedeckt. Das Kapitel untersucht auch erfolgreiche Interventionen und vielversprechende Praktiken, die im Hinblick auf den Zugang zum ESF+ oder zum EFRE entstanden sind, und bietet Diensteanbietern, Verwaltungsbehörden, politischen Entscheidungsträgern und Praktikern Orientierung und Inspiration.

6.2 Kinderbetreuung und Kinderarmut

Relevanz von ESF+ und EFRE für den Sektor

Um sicherzustellen, dass Maßnahmen den in den EU-Förderbestimmungen festgelegten Regeln und Prioritäten entsprechen, fasst dieser Abschnitt die wichtigsten Bestimmungen zur Kinderbetreuung und zu Familien in Armut gemäß den Verordnungen des ESF+, EFRE und Dachverordnung (CPR) zusammen.

Die Dachverordnung (CPR) sind eine übergreifende Gesetzgebung, die für verschiedene EU-Förderprogramme, einschließlich ESF+ und EFRE, gilt. Sie legt Regeln fest, die befolgt werden müssen, und setzt Ziele für die Verwendung dieser Mittel. Die wichtigsten Bestimmungen der Dachverordnung (Verordnung mit gemeinsamen Bestimmungen), die sich mit Kindern in Not befassen, sind die horizontalen und thematischen Ermöglichungsbedingungen. Die horizontalen Bedingungen gewährleisten die Einhaltung des europäischen und internationalen Rechts, wie z.B.:

- Einhaltung der EU-Grundrechtecharta bei der Umsetzung der Fonds;
- Respektierung der Verpflichtungen aus der UN-Kinderrechtskonvention;

Die thematischen Rahmenbedingungen legen den Schwerpunkt auf die Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung, die durch die im Juni 2021 angenommene Empfehlung des Rates zur Europäischen Kinder-Garantie¹² noch verstärkt wird. Der Kampf gegen Kinder- und Familienarmut kann auf verschiedene Weisen von ESF+ und EFRE profitieren.

Die ESF+-Verordnung zielt darauf ab, Mittel zur Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung von Kindern bereitzustellen. Die prioritären Bereiche von ESF+ umfassen die Unterstützung von bedürftigen Kindern durch die Zuweisung von Ressourcen für gezielte Maßnahmen zur Bekämpfung von Kinderarmut. Folgende Aspekte der Verordnung sind besonders relevant¹³:

¹¹ Die sektoralen Politikworkshops und NEGF des Helpdesk-Projekts – wie bereits zuvor erläutert – hatten zum Ziel, Evidenz zu erzeugen und Inputs von verschiedenen Interessengruppen zu sammeln.

¹² Empfehlung (EU) 2021/1004 des Rates zur Einführung einer Europäischen Garantie für Kinder, L. 233 ([Council Recommendation \(EU\) 2021/1004 establishing a European Child Guarantee – European Sources Online](#))

¹³ Europäische Kommission (2022). *Supporting early childhood development and care: the role of the European Social Fund Plus (ESF+)* (<https://ec.europa.eu/social/main.jsp?catId=738&langId=en&pubId=8495&furtherPubs=yes>)

-
- Mindestens 25 % der ESF+-Mittel auf nationaler Ebene sollten für die Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung verwendet werden, wobei Mitgliedstaaten, die am stärksten von Kinderarmut betroffen sind, mindestens 5 % in Maßnahmen zur Bekämpfung von Kinderarmut investieren sollten. Alle anderen sollten angemessene Beträge für die Umsetzung der bevorstehenden Kinder-Garantie bereitstellen. Darüber hinaus müssen alle Mitgliedstaaten mindestens 3 % ihres ESF+-Anteils für die Bekämpfung materieller Deprivation aufwenden¹⁴.
 - Der ESF+ sollte dazu beitragen, Armut zu bekämpfen, indem er nationale Programme zur Linderung von Lebensmittel- und materieller Deprivation unterstützt und die soziale Integration von Menschen, die von Armut oder sozialer Ausgrenzung bedroht sind, sowie die am stärksten benachteiligten Personen fördert. Mit dem übergeordneten Ziel, dass auf Unionsebene mindestens 4 % der Ressourcen des ESF+-Strangs unter gemeinsamer Verwaltung die am stärksten benachteiligten Personen unterstützen. In diesem Zusammenhang sollten die Mitgliedstaaten mindestens 3 % ihrer Ressourcen des ESF+-Strangs unter gemeinsamer Verwaltung zur Bewältigung der Formen extremer Armut mit der größten sozialen Auswirkung, wie Obdachlosigkeit, Kinderarmut und Lebensmittelentzug, bereitstellen.
 - Die Verpflichtung zur Förderung des gleichen Zugangs zu hochwertiger und inklusiver Bildung und Ausbildung, einschließlich frühkindlicher Bildung und Betreuung.
 - Das spezifische Ziel der aktiven Integration erfordert von den Mitgliedstaaten, nationale Strategien zur Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung zu haben, um für Mittel unter dem ESF+ in Frage zu kommen.

Der Europäische Fonds für regionale Entwicklung zielt darauf ab, die wirtschaftliche, soziale und territoriale Kohäsion innerhalb der EU zu stärken. Der EFRE ermöglicht Investitionen in Beschäftigung, Bildung, Fähigkeiten, soziale Inklusion und den gleichberechtigten Zugang zur Gesundheitsversorgung. Im Rahmen des Ziels der sozialen Inklusion gibt es einige relevante Prioritäten: Entwicklung sozialer Infrastrukturen; Verbesserung des Zugangs zu inklusiven und qualitativ hochwertigen Bildungsdienstleistungen durch den Ausbau zugänglicher Infrastrukturen; und Förderung der sozioökonomischen Integration benachteiligter Gruppen durch integrierte Maßnahmen, einschließlich Wohnen und soziale Dienstleistungen. Eines der spezifischen Ziele des EFRE ist die Steigerung „der sozioökonomischen Integration marginalisierter Gemeinschaften, Migranten und benachteiligter Gruppen durch integrierte Maßnahmen, einschließlich Wohnen und sozialer Dienstleistungen“. Dies soll durch einen nationalen strategischen politischen Rahmen für soziale Inklusion und Armutsbekämpfung erfolgen. Darüber hinaus sind Maßnahmen zur Umstellung von institutioneller auf gemeindebasierte Betreuung vorgesehen, wobei der Schwerpunkt auf gemeindebasierten Betreuungsdiensten liegt.

¹⁴ Diese Mitgliedstaaten sind: BG, HR, CY, GR/EL, HU, IE, IT, LT, LU, RO und ES.

Eine Kombination von ESF+ und EFRE-Investitionen wird für die Entwicklung von Dienstleistungen zur frühkindlichen Bildung und Betreuung empfohlen, wobei der EFRE beispielsweise für zugängliche Infrastrukturen und der ESF+ für die Erprobung einer Dienstleistung verwendet wird.

Bedürfnisse und Herausforderungen des Sektors

Der Sektor sieht sich verschiedenen Herausforderungen und Hindernissen gegenüber, bei denen der (verbesserte) Einsatz von ESF+ und EFRE positive Auswirkungen haben könnte.

Schlüsselbedürfnisse und Herausforderungen, die während der Tätigkeiten und Workshops zur Evidenzbeschaffung des Helpdesk in Bezug auf die Nutzung von EU- und Inlandsfonds identifiziert wurden, sind:



Mangel an Ressourcen für die Nachhaltigkeit von Projekten. Beispielsweise könnte der Stillstand großer Projekte die Entwicklung und Erweiterung von Kinderbetreuungseinrichtungen und -dienstleistungen wie Kindergärten oder Nachmittagsbetreuungseinrichtungen beeinträchtigen. Als Folge davon kann die begrenzte Verfügbarkeit von Kinderbetreuungsplätzen Familien beeinträchtigen, insbesondere solche in ländlichen oder unterversorgten Gebieten, wo der Bedarf an zugänglicher und qualitativ hochwertiger Kinderbetreuung entscheidend ist.

01



Es gibt erhebliche regionale Ungleichheiten bei der Förderung der frühkindlichen Bildung und Betreuung, was sowohl den Zugang als auch die Qualität in Kinderbetreuungseinrichtungen betrifft. Da die Finanzierung von Kinderbetreuungsdiensten oft von lokalen Gemeinden abhängt, kann die Qualität der Kinderbetreuung stark vom Wohnort der Kinder abhängen. Stärkere finanzielle Unterstützungsmaßnahmen auf nationaler Ebene zur Angleichung der Mittel für die Kinderbetreuung zwischen den Regionen könnten in diesem Zusammenhang eine wichtige politische Maßnahme sein. Insbesondere sollte die Politik ausdrücklich darauf abzielen, die Mittel für Kinderbetreuungsdienste in Regionen und ländlichen Gebieten mit vergleichsweise geringeren finanziellen Mitteln zu lenken.

02



Finanzierungsmöglichkeiten bieten oft eine unzureichende Abdeckung von Kindern mit ethnischen und Migrationshintergrund, einschließlich Gruppen der Roma-Gemeinschaft¹⁵ (mit eingeschränktem Zugang zu frühkindlicher Bildung und Betreuung aufgrund von Aufenthaltsstatusbeschränkungen), sowie unzureichende Unterstützung für andere benachteiligte Kinder, insbesondere in ländlichen Gebieten.

03



Ein klarer nationaler Rahmen für die Datensammlung und spezifische Indikatoren für gefährdete Kinder sind erforderlich, um angemessene Prioritäten in der Programmgestaltung setzen zu können. Bei der Überwachung und Bewertung müssen klare, sektorübergreifende und vergleichbare Maßstäbe angelegt werden, um das Wohl des Kindes zu gewährleisten. Darüber hinaus fehlen Mechanismen und eine Koordination mit Zwischenorganisationen, um sicherzustellen, dass die Ansichten von Kindern und Jugendlichen in marginalisierten Situationen sowie ihre Perspektiven zur EU¹⁶-Garantie für Kinder mitgeteilt werden können.

04



Wohnraum für Kinder ist ein großes Problem. Eine sichere und stabile häusliche Umgebung ist für Kinder entscheidend, um zu gedeihen, zu wachsen und ihr volles Potenzial zu entfalten. Kinder mit ethnischen Hintergrund, wie zum Beispiel Roma-Kinder, und einem Migrationshintergrund, einschließlich ukrainischer und anderer Flüchtlingskinder, gehören zu denen, die am meisten damit zu kämpfen haben, Zugang zu angemessenem Wohnraum, Teilnahme an der regulären frühkindliche Betreuung, Bildung und Erziehung (FBBE) sowie Bildung zu erhalten und von Gesundheitsversorgung zu profitieren¹⁷. Daher besteht ein hoher Bedarf, aktuelle Strategien zur Förderung von Qualität im Wohnraum für Kinder zu überprüfen. Junge Menschen, die alternative Betreuungseinrichtungen verlassen, sind eine weitere schutzbedürftige Gruppe, die durch soziale Wohnungsbauprojekte unterstützt werden sollte.

05



FBBE sind entscheidende Determinanten für die Entwicklung eines Kindes und für spätere Erfolge im Leben in Bezug auf Bildung, Wohlbefinden, Beschäftigungsfähigkeit und soziale Integration. Die hohen Kosten für FBBE können jedoch zu Ungleichheiten im Zugang führen. Diese Ungleichheiten führen zu verpassten Chancen für FBBE als potenziellen Chancenausgleicher.

06

¹⁵ Reaching In (2023). *Inclusion and Influence in Children's Participation*, University of Central Lancashire and Eurochild: Brüssel.

¹⁶ *Ibid.*



Für Kinder mit Behinderungen ist es oft schwer, Zugang zu qualitativ hochwertiger inklusiver Bildung und zu wichtigen sozialen und Unterstützungsdiensten zu erhalten, einschließlich Frühinterventionsdiensten. Sie sind auch einem erhöhten Risiko der Institutionalisierung ausgesetzt.

07



Einelternhaushalte haben ein höheres Risiko für Armut oder soziale Ausgrenzung¹⁸. Wirtschaftliche Belastungen können zu Herausforderungen führen, wie Schwierigkeiten bei der Deckung grundlegender Bedürfnisse, Wohnungsinstabilität und begrenzten Ressourcen für Bildung und außerschulische Aktivitäten für Kinder¹⁹.

08



Es ist eine umfassende soziale Unterstützung erforderlich, d. h. Zugang zu bezahlbarem Wohnraum und Bereitstellung von Wohnzuschüssen. Im Einklang mit der Empfehlung zur Kinder-Garantie sollte der Fokus auf der Entwicklung von Dienstleistungen in den Bereichen FBBE, Bildung, Gesundheitsversorgung, angemessener Wohnraum und gesunde Ernährung liegen, um sicherzustellen, dass die verwundbarsten Kinder von diesen Dienstleistungen profitieren.

09



Es werden Bildungs- und Qualifizierungsprogramme für Eltern und Kinder benötigt, die den Kreislauf der Armut durchbrechen können. Stipendien, Nachmittagsprogramme und berufliche Schulungsmöglichkeiten würden Familien befähigen, ihre Beschäftigungsfähigkeit und ihr Einkommenspotenzial zu steigern.

10



Die Prävention und soziale Absicherung von gefährdeten Familien sollte ein integraler Bestandteil von Kinderschutzsystemen sein, um sicherzustellen, dass Kinder bei ihren Familien bleiben und eine Trennung verhindert wird. Es sollten mehr Bildungsprogramme für Sozialarbeiter und Kinderschutzmitarbeiter unterstützt werden, um besser auf Kinder in gefährdeten Situationen eingehen zu können. Sie sollten auch darin geschult werden, einen traumabezogenen Ansatz bei gefährdeten Kindern anzuwenden.

11

¹⁷ UNICEF (2023). *More than half of Ukrainian refugee children not enrolled in schools in Poland* (<https://www.unicef.org/eca/press-releases/more-half-ukrainian-refugee-children-not-enrolled-schools-poland-unicef-unhcr>)

¹⁸ Eurostat (2023). *Children at risk of poverty or social exclusion* (https://ec.europa.eu/eurostat/statistics-explained/index.php?title=Children_at_risk_of_poverty_or_social_exclusion&oldid=576189)

¹⁹ Sunikka-Blank, M., & Galvin, R. (2021). Alleinerziehende in kalten Häusern in Europa: Wie sich persönliche und nationale Merkmale überschneiden und die Zahl dieser gefährdeten Haushalte erhöhen. *Energiepolitik*, 150, 112134. <https://doi.org/10.1016/j.enpol.2021.112134>

Wirksame Interventionen

Krisenintervention

Familien mit Kindern können sich in Notfallsituationen befinden, in denen sofortiges Eingreifen sowohl in Bezug auf Unterkunft/Wohnraum als auch Unterstützungsdienste erforderlich ist. EU-Fonds können genutzt werden, um Unterkunft und Unterstützungsdienste für Menschen in Krisensituationen bereitzustellen, zum Beispiel für Familien, die vertrieben wurden. Auf diese Weise kann die EU-Finanzierung dazu beitragen, sicherzustellen, dass die grundlegenden Bedürfnisse und Rechte von Kindern erfüllt werden und eine Trennung der Familie vermieden werden kann.

Wirksame Intervention – Bewährte Praxis

Bewährte Praxis **1**: Caritas Czech Republic bietet fünf verschiedene Asylheime: «Asylheim St. Zdislava», «Asylheim St. Zdislava – Domažlice», «Asylheim St. Zdislava - Karlovy Vary», «Haus Jonah» und «St. Agata Heim Břeclav». Alle Projekte bieten Hilfe für Mütter und ihre Kinder, unterscheiden sich jedoch hinsichtlich ihrer Zielgruppen, Dienstleistungen, Finanzierung und Partnerschaften. Die Projekte adressieren die Bedürfnisse benachteiligter Mütter und ihrer Kinder, die Unterkunft benötigen. Dazu gehören unter anderem schwangere Frauen, Opfer von häuslicher Gewalt, Familien, die unter unangemessenen Bedingungen leben, und obdachlose Familien. Die Zielgruppe einiger Asylheime umfasst auch obdachlose Menschen und andere Menschen in Krisensituationen.

Bewährte Praxis **2**: Das Projekt „Homes for children in danger IV“ (2022-2023), durchgeführt von der Organisation [the Smile of the Child](#) (Griechenland): Finanziert im Rahmen des Sektoralen Entwicklungsprogramms des Ministeriums für Migration und Asyl (Nationales Entwicklungsprogramm - NDP) zielt dieses Projekt darauf ab, einen angemessenen Rahmen für den Schutz und die Betreuung unbegleiteter Minderjähriger zu bieten und sie auf die Autonomie vorzubereiten. Das Projekt finanziert auch die Betriebskosten von zwei bestehenden Häusern für gefährdete Kinder im Norden Griechenlands mit besonderem Fokus auf unbegleitete Flüchtlingskinder sowie Opfer von Missbrauch und Vernachlässigung, unabhängig von ihrer Nationalität.

Bewährte Praxis **3**: [Hope and Homes for Children](#) – Rumänien war an der Umsetzung eines EU-geförderten Projekts beteiligt, das darauf abzielt, die Beteiligung von Kindern am Bildungssystem zu unterstützen, Schulabbruch zu verhindern und Jugendlichen, die nicht in Ausbildung, Beschäftigung oder Ausbildung (NEET) sind, weiterführende Bildungsmöglichkeiten und den Zugang zum Arbeitsmarkt zu ermöglichen. HHC – Rumänien führt die Identifizierung von Kindern, Familien und NEET sowie die Bewertung ihrer Bedürfnisse durch. Experten bieten Beratung zur Verhinderung von Schulabbrüchen sowie zur Einschreibung von Kindern und NEET in das Bildungssystem an. Sie bieten auch Unterstützung für Eltern durch Elternkurse. Einige der Erfolge des Projekts sind:

- Bislang hat keines der im Projekt eingeschlossenen Kinder die Schule abgebrochen.

- Die Schulen, die am Projekt beteiligt sind, sind sich der Bedürfnisse der Kinder mehr bewusst und bieten verschiedene außerschulische Aktivitäten und Workshops für benachteiligte oder marginalisierte Kinder an, damit auch sie die Schule genießen können.
- Eltern, die am Projekt teilnehmen, sind jetzt besser informiert über die Bedürfnisse ihrer Kinder, die Herausforderungen im Zusammenhang mit der Bildung und die Unterstützung, die ihre Kinder benötigen könnten.
- NEET nehmen derzeit an Bildungs- und Beratungssitzungen teil, was ihre Chancen erhöht, in den Arbeitsmarkt integriert zu werden.

Entinstitutionalisierung zur Förderung von familienbasierter Betreuung und Unterstützung für Careleaver

Viele Kinder in Europa sind von der Gefahr der Trennung von ihren Familien bedroht oder wurden bereits von ihren Familien getrennt. Es wird geschätzt, dass etwa 1 Million Kinder in Europa (einschließlich Kinder mit Behinderungen) in institutionalisierten Einrichtungen leben, die sie einem Risiko für negative gesundheitliche und entwicklungsbezogene Ergebnisse sowie physischem und emotionalem Missbrauch aussetzen.²⁰ Oft sind Armut oder mangelnde Unterstützung Gründe für die Trennung von Familien, und eine Trennung kann somit verhindert werden. Mehr Anstrengungen zur Deinstitutionalisierung in Europa sind daher dringend erforderlich, einschließlich der Fokussierung auf die Verhinderung von Familientrennung, Unterstützung von Familien, Entwicklung von familiärer und gemeindebasierter alternativer Betreuungsmöglichkeiten wie Pflegefamilien und Schulung von Fachleuten, die mit gefährdeten Kindern und Familien in Kontakt stehen, wie Kinderschutzbeauftragte und Sozialarbeiter.

Wirksame Intervention – Bewährte Praxis

Bewährte Praxis 1: Das Know-how-Centre (Bulgarien) war an EU-geförderten Projekten beteiligt, die darauf abzielen, Pflegefamilien für unbegleitete Kinder in Europa ([PROFUCE](#)) zu fördern. Es arbeitete mit fünf anderen in der EU ansässigen Organisationen zusammen, um Pflegefamilien für unbegleitete Minderjährige zu fördern. Inspirierend ist auch das Projekt „[Fulfil the Impossible Dreams \(FID\)](#)“, das die berufliche Kompetenz von Fachleuten verbessern soll, die mit Careleaver, in Bulgarien arbeiten.

Bewährte Praxis 2: Telefono Azzurro (Italien) war an einem Projekt mit dem Namen [CARE - Leaving with Care, Living with Care](#). Das Projekt befasst sich mit dem Risiko, dass Kinder, die Opfer von Gewalt

²⁰ Desmond, C., Watt, K., Saha, A., et al. (2020). *Prevalence and number of children living in institutional care: global, regional, and country estimates*, The Lancet Child & Adolescent Health, 4(5): 370-377. DOI: 10.1016/S2352-4642(20)30022-5

sind, während des Untersuchungs-, Entfernungs- und Außer-Haus-Platzierungsprozesses ein zweites Trauma erleben. CARE zielt darauf ab, das Bewusstsein für das Trauma zu schärfen, dem Kinder während dieser Prozesse ausgesetzt sein können, und was Ersthelfer (Sozialarbeiter, Strafverfolgungsbehörden, Beamte, Ärzte und Betreuer) tun können, um die mit diesen Prozessen verbundenen Stressniveaus zu reduzieren.

Bewährte Praxis **3**: [The Conscious Parent Academy](#): Projekt [Replacement Parent Urgently Needed](#) des Instituto de Apoio à Criança (Portugal) zielt darauf ab, Kinder zu unterstützen, die nicht bei ihren Eltern leben können und von Erwachsenen betreut werden, die nicht ihre biologische Familie sind. Diese Kinder werden zu Pflegefamilien geschickt, und das Ziel ist es, dass sie sich in die familiäre Umgebung integriert fühlen und angemessene Betreuung für ihre Bedürfnisse und ihr Wohlbefinden erhalten, um ihnen eine effektive Beziehung und die notwendige Bildung für ihre vollständige Entwicklung zu bieten. Die Aufgaben und Verantwortlichkeiten der Betreuer sind große und komplexe Themen, die rechtliche, soziale, emotionale und pädagogische Unterstützung erfordern.

Direkte Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

Investitionen in außerschulische Aktivitäten, insbesondere für Kinder, die Armut erleben, zugänglich zu machen und starke soziale Netzwerke für sie zu schaffen, helfen, ihre soziale Integration zu erleichtern.

Wirksame Intervention – Bewährte Praxis

Bewährte Praxis **1**: Das Projekt «Aktion Sahnehäubchen» von Caritas Deutschland, gegründet 2006, ist in Südwestdeutschland tätig. «Aktion Sahnehäubchen» hat zum Ziel, Mittel bereitzustellen, um benachteiligten Kindern zu ermöglichen, die „besseren“ Dinge im Leben zu erleben. Das Projekt zielt darauf ab, Kindern und Jugendlichen (bis zu 18 Jahren) aus sehr armen Familien zu helfen, deren finanzielle Situation es ihnen nicht ermöglicht, einem Sportverein oder anderen Freizeitaktivitäten beizutreten. Die Auswirkungen dieser Armut führen dazu, dass die Kinder und Jugendlichen nicht an Sport oder anderen kreativen Aktivitäten teilnehmen können, was wiederum verhindert, dass sie ihr volles Potenzial erkunden und mit Gleichaltrigen sozialisieren können.

Bewährte Praxis **2**: Mitglieder der Eurochild-Mitgliedsorganisation Coordination of Associations for Children (CAC), die die Association Children First (Kroatien) vertritt, haben eine lange Tradition, an EU-geförderten Projekten, insbesondere auf lokaler und Gemeindeebene, beteiligt zu sein und aktiv Beispiele bewährter Praktiken zu teilen. [SOC Opatija](#) war in Zusammenarbeit mit der Stadt Opatija an einem von der EU finanzierten Projekt namens „Let's start the wheel of our community“ beteiligt, das darauf abzielte, die lokale Gemeinschaft für eine bessere Beteiligung von Kindern zu stärken.

Bewährte Praxis **3**: Mitglieder der [niederländischen NRO Coalition for Children's Rights](#) sind häufig an von der EU finanzierten Projekten beteiligt. Save the Children Netherlands wurde beispielsweise

im Rahmen des Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds (AMIF) Fördermittel für das Projekt Team Up @ AZC gewährt, das Kindern im Alter von 6 bis 18 Jahren strukturierte Sport-, Spiel- und Bewegungsaktivitäten bietet. Diese Aktivitäten umfassen auch Unterstützung für Kinder im Umgang mit komplexen Gefühlen wie Wut, Stress und Interaktion mit Gleichaltrigen. Darüber hinaus leitete Defence for Children das Projekt Capisce, das darauf abzielt, den Schutz von Opfern von Menschenhandel in Strafverfahren in den Niederlanden und Europa zu verbessern. Das Projekt wird vom EU-Programm „Rechte, Gleichstellung und Unionsbürgerschaft“ finanziert und umfasst 8 Organisationen in ganz Europa²¹.

Familienunterstützung

Familienunterstützung spielt als umfassende und effektive Intervention eine entscheidende Rolle bei der Förderung des Gesamtwohlbefindens und der Stabilität von Familien. Sie verfolgt einen ganzheitlichen Ansatz und erkennt an, dass die Gesundheit und das Funktionieren von Einzelpersonen eng mit familiären Dynamiken verbunden sind. Durch ein breites Spektrum von Dienstleistungen konzentriert sich Familienunterstützung auf Prävention, Früherkennung und die Förderung positiver elterlicher Praktiken. Diese Initiativen umfassen Bildungs- und Kompetenzaufbauangebote für Eltern, Krisenintervention in schwierigen Zeiten sowie die Förderung von Engagement und Vernetzung in der Gemeinschaft. Darüber hinaus legt die Familienunterstützung einen Schwerpunkt auf kulturelle Kompetenz, um sicherzustellen, dass Interventionen auf die einzigartigen Bedürfnisse verschiedener Familien zugeschnitten sind. Dieser Ansatz harmonisiert nahtlos mit dem Bereich der Kinderbetreuung und erkennt an, dass das Wohlergehen der Familie integraler Bestandteil der gesunden Entwicklung von Kindern ist. Die Integration von Familienunterstützung in Kinderbetreuungsprogramme erhöht die Fähigkeiten von Eltern, insbesondere alleinerziehender Eltern, indem sie ihnen die notwendigen Ressourcen, Fähigkeiten und Netzwerke bereitstellt. Durch die Berücksichtigung des breiteren familiären Kontexts trägt die Familienunterstützung zur Schaffung einer förderlichen Umgebung bei und optimiert die positive Wirkung von Kinderbetreuungsdiensten auf das Wachstum und die Entwicklung von Kindern. Diese vernetzte Strategie stärkt nicht nur einzelne Familien, sondern schafft auch eine Grundlage für widerstandsfähige und unterstützende Gemeinschaften.

²¹ Eurochild (2022). *(In)visible children, Eurochild 2022 report on children in need across Europe*, ([Invisible-children-Eurochild-2022-report-on-children-in-need-across-Europe.pdf](#))

Wirksame Intervention – Bewährte Praxis

Bewährte Praxis 1: Von 2017 bis 2021 wurde die Finanzierung aus dem ESF genutzt, um häusliche therapeutische Dienste für Familien in Malta bereitzustellen.²² Diese Dienste wurden Familien angeboten, die mit Problemen im Zusammenhang mit Gewalt, Armut, Missbrauch, physischer und psychischer Krankheit konfrontiert waren und „Familienbewahrung“ als ultimatives Ziel hatten. Das Modell konzentrierte sich darauf, direkt auf die Risiken für Kinder einzugehen, mit dem Ziel, ihnen zu helfen, bei ihren Familien zu bleiben, anstatt in alternative Betreuungseinrichtungen zu gelangen. Um Familien mit komplexen Bedürfnissen am besten zu erreichen, wurden die Dienste hauptsächlich innerhalb der Familienhäuser angeboten.

Bewährte Praxis 2: Das Projekt «ARTEMIDE», koordiniert von Caritas Ambrosiana (Italien), in Zusammenarbeit mit dem Sozialunternehmen "Farsi prossimo" in Mailand (Italien), richtet sich an benachteiligte oder marginalisierte Familien (insbesondere Mütter) mit Kleinkindern (im Alter von 0 bis 3 Jahren), die während der Schwangerschaft und frühen Kindheit psycho-pädagogische Unterstützung benötigen.

Das Projekt erleichtert den Kontakt zwischen diesen Familien und Beratungs- und anderen Diensten auf lokaler Ebene; zwischen Familien und dem Fachpersonal des Sozialunternehmens und verbindet sie mit verschiedenen relevanten öffentlichen Diensten im Gebiet. Es bietet gezielte Interventionen zur Hilfe und Unterstützung, Orientierung zu Bildungs-, Sozial- und Gesundheitsdiensten, Hausbesuche bei Müttern, Gelegenheiten zum gemeinsamen Austausch in Gruppen und zum Teilen von Erfahrungen mit anderen Familien, insbesondere um Ratschläge zu Erziehung, Mutterschaft und Problemen im frühen Kindesalter zu erhalten.

Bewährte Praxis 3: Integrated Territorial Synergies for Children Health and Protection II (2017–2023), Europäische territoriale Zusammenarbeitprogramm „Interreg V-A Griechenland-Bulgarien“ 2014-2020 von der Organisation [the Smile of the Child](#) (Griechenland). Dieses Projekt zielt darauf ab, die Lebensqualität von Kindern in grenzüberschreitenden Gebieten zu schützen und zu verbessern. Mehr als 6.500 Kinder in Griechenland und Bulgarien erhielten durch dieses Projekt medizinische Untersuchungen, das auch Schulungen für Fachleute und andere Maßnahmen umfasst. Um zur Bewältigung der Covid-19-Pandemie beizutragen, wurde das Projekt erweitert, um eine Reihe von Maßnahmen durchzuführen, darunter freiwillige Blutspenden, Bereitstellung von psychologischer und sozialer Unterstützung für von der Covid-19-Krise betroffene Kinder und Familien, Kauf von medizinischer Ausrüstung zur Stärkung der nationalen Gesundheitssysteme auf

²² Europäische Kommission (2022). *Home-based service helps families in need to stay together* (<https://european-social-fund-plus.ec.europa.eu/en/projects/malta-families-stay-together>)

grenzüberschreitender Ebene, Schulungen für Schulpsychologen und Pädagogen, Informationskampagnen usw²³.

Bildung - Beschäftigung

Traditionell wurde die Unterstützung durch den ESF mit der Arbeitsplatzunterstützung und der Integration in den Arbeitsmarkt in Verbindung gebracht. Für viele stellt der begrenzte Zugang zu qualitativ hochwertiger und bezahlbarer Kinderbetreuung ein Hindernis für die Aufnahme von Ausbildung und Beschäftigung dar, was die Familie einem Armutsrisiko aussetzen kann. Dies trifft insbesondere auf Alleinerziehende zu, von denen die meisten Frauen sind.²⁴ In der gesamten EU zielen viele ESF-Projekte darauf ab, diese Herausforderung zu bekämpfen. Zu diesem Zweck sollten wertvolle Interventionen darauf ausgerichtet sein, spezifische Projekte oder Initiativen zu entwickeln, die sich darauf konzentrieren, die Verfügbarkeit, Erschwinglichkeit und Qualität von Kinderbetreuungsdiensten zu erhöhen und sicherzustellen, dass sie den Bedürfnissen alleinerziehender Eltern, die eine Ausbildung und Beschäftigung suchen, gerecht werden. Dies kann durch eine nahtlose Integration der Kinderbetreuungsunterstützung in bestehende ESF+-Programme zur Arbeitsplatzunterstützung und Integration in den Arbeitsmarkt umgesetzt werden. Ein großer Teil der Unterstützung durch den ESF+ ist bereits der Verbesserung der Anpassungsfähigkeit von Arbeitnehmern, Unternehmen und Unternehmern an Veränderungen am Arbeitsplatz gewidmet. Einige dieser Veränderungen spiegeln die zunehmende Flexibilität der Arbeitsregelungen, Bemühungen um eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie und die Gleichstellung der Geschlechter am Arbeitsplatz wider. Diese wirksame Intervention kann auch durch partizipative Prozesse unterstützt werden, die unmittelbare Maßnahmen zur Veränderung innerhalb von Gemeinschaften erleichtern und somit eine wirksame Strategie zur Förderung der Gemeindeermächtigung und zur Förderung umfassenderer gesellschaftlicher Transformationen darstellen. Dieser Ansatz beinhaltet die aktive Einbeziehung von Gemeindemitgliedern in Entscheidungsprozesse, die Gewährleistung ihres Gehörseins und die Förderung kollektiver Maßnahmen zur Bewältigung unmittelbarer Herausforderungen. Gleichzeitig geht die Anstrengung über die lokale Sphäre hinaus, indem sie diese Erfahrungen und Perspektiven einem breiteren Publikum vermittelt, das Bewusstsein schärft und sich für systemische Veränderungen einsetzt²⁵.

²³ Eurochild (2022). *(In)visible children, Eurochild 2022 report on children in need across Europe*, ([Invisible-children-Eurochild-2022-report-on-children-in-need-across-Europe.pdf](#))

²⁴ Rense Nieuwenhuis (2021). *Directions of thought for single parents in the EU*, *Community, Work & Family*, 24:5, 559-566, DOI: 10.1080/13668803.2020.1745756

²⁵ Reaching In (2023). *Strengthening Children's Participation in the Child Guarantee*, University of Central Lancashire and Eurochild: Brüssel.

Wirksame Intervention – Bewährte Praxis

Bewährte Praxis 1: Das Work-Life-Balance-Projekt mit Caritas Vilnius (Litauen) arbeitet mit Familien mit Kindern, älteren und kranken Personen, Gemeinschaften und Arbeitgebern zusammen, um in Litauen die Balance zwischen Beruf und Familie zu fördern. Das Projekt bietet Kinderbetreuungsdienste, eine sichere Umgebung für Kinder, häusliche Pflege und soziale Unterstützung für ältere und kranke Personen. Das Projekt umfasst auch die Zusammenarbeit mit Gemeinschaften und Arbeitgebern, um sie dazu zu ermutigen, günstige Bedingungen für die Vereinbarkeit von Beruf und familiären Verpflichtungen zu schaffen. Kinder können Zeit in Tagesstätten verbringen, während ihre Eltern arbeiten oder neue Arbeitsfähigkeiten erlernen. Familien können sich auch auf den Caritas-Hauspflegedienst verlassen und so Zeit für Arbeit und Lernen haben.

Bewährte Praxis 2: Das Schulberatungsprojekt wird von Secours Catholique - Caritas Frankreich durchgeführt und arbeitet mit Kindern im ganzen Land. Die Schulberatung besteht aus Interventionen, um Kindern die notwendigen Ressourcen und Unterstützung zu bieten, um in der Schule erfolgreich zu sein, insbesondere wenn die benötigte Unterstützung zu Hause nicht gegeben wird. Das Projekt trägt dazu bei, dass Kinder keine schulischen Misserfolge erleiden. Es bietet Kindern die Möglichkeit, außerhalb ihrer gewohnten Umgebung soziale Bindungen zu knüpfen, durch eine kinder-adulte Beziehung, die sich auf die spezifischen Bedürfnisse des Kindes konzentriert. Es fördert auch und entwickelt die Talente von Jugendlichen und Kindern durch Spiel, Freizeit- und Kulturaktivitäten.

Bewährte Praxis 3: Arbeit für das Wohl der Familie, Tauragė, Litauen, 2009–2012

Das Projekt „Arbeit für das Wohl der Familie“ wurde im September 2009 vom Zentrum für Sozialdienste der Gemeinde Pagegiai in der Region Taurage mit Hilfe von ESF-Finanzierung ins Leben gerufen. Das übergreifende Ziel des Projekts war es, ländlichen Frauen und Familien zu helfen, die von einem Mangel an verfügbaren Sozialdiensten wie Kinderbetreuung und Pflegeheimen in der Region betroffen waren. Konkret bot das Projekt Karriereberatung und Schulungen in Sprachen oder Computern für die Frauen an, um ihnen bei der Arbeitssuche zu helfen. Um beim Ausgleich von Beruf und Leben zu helfen, bot das Projekt auch Betreuung für Kinder oder ältere Familienmitglieder, wenn diese benötigt wurde. Das Projekt wurde durch andere Projekte in anderen ESF-Ländern und durch Norwegen inspiriert, das die soziale Integration fördert. Als Ergebnis sind derzeit mehrere benachteiligte Familien mit Kindern mit Behinderungen tagsüber in einem Rehabilitationszentrum eingeschrieben. Ein weiteres Zeugnis für den Erfolg des Projekts ist, dass ein großes lokales Unternehmen in der Region Kinderbetreuungseinrichtungen für seine Mitarbeiter einrichten konnte. Das Studienteam hat keine Bewertung dieses Programms eingeholt.

Bewährte Praxis 4: [Bereitstellung von Zugang zu Kinderbetreuung und Beschäftigung \(PACE\)](#). PACE etabliert forschungsgestützte Tests, die den Zugang zur Kinderbetreuung verbessern, wobei

besonderes Augenmerk auf die Beschäftigung von benachteiligten oder marginalisierten Familien gelegt wird. PACE bietet eine Methode zur Nutzung von Elternbeteiligung, freiwilligem Engagement, Schulungen und maßgeschneiderten Beschäftigungsprogrammen, um Barrieren für die Teilnahme am Arbeitsmarkt und in der Gesellschaft zu beseitigen, einschließlich des Aufbaus von Beziehungen und Gemeinschaftssinn. PACE erweitert die Fähigkeiten des Kinderbetreuungspersonals, verbessert die Soft Skills von Freiwilligen und Eltern und coacht sie auf dem Weg zur Beschäftigung, um die Lebensbedingungen und Zukunftsaussichten von benachteiligten und bedürftigen Familien zu verbessern.

Ferienprogramme

Durch die Bereitstellung von Ferienprogrammen adressieren Kinderbetreuungseinrichtungen den Bedarf an kontinuierlicher Unterstützung während der Urlaubszeiten und stellen sicher, dass Familien Zugang zu zuverlässigen und umfassenden Dienstleistungen haben. Diese Programme umfassen oft eine Vielzahl von Aktivitäten und Unterstützungsmaßnahmen, einschließlich Bildungsprogrammen, Freizeitmöglichkeiten und der Bereitstellung von gesunden Mahlzeiten. Zusätzlich spielen Ferienprogramme eine entscheidende Rolle bei der Verhinderung möglicher Lücken in der Kinderbetreuung, die während der Schulferien auftreten könnten, und erleichtern so den Eltern die kontinuierliche Beschäftigung und Weiterbildungsmöglichkeiten. Die Integration von Familienunterstützungsprinzipien in Ferienprogramme erhöht deren Wirksamkeit, da diese Programme nicht nur als Kinderbetreuung dienen, sondern auch als Plattform zur Bereitstellung von Ressourcen, zum Aufbau elterlicher Fähigkeiten und zur Förderung des Gemeinschaftsengagements. Indem sie die Wechselwirkung zwischen dem Wohlergehen der Familie und den Bedürfnissen der Kinderbetreuung anerkennen, tragen Ferienprogramme dazu bei, ein unterstützendes Umfeld zu schaffen, das sowohl Eltern als auch Kindern zugutekommt, die Resilienz und Stabilität innerhalb der breiteren Gemeinschaft fördert.

Wirksame Intervention – Bewährte Praxis

Bewährte Praxis: Die Projekte «Familienurlaub» und «Familien-gastgeber Urlaub für Kinder» werden von Secours Catholique - Caritas Frankreich umgesetzt. Diese beiden Projektmodelle richten sich an Kinder, Eltern und Familien in ganz Frankreich. Beide Modelle ermöglichen es Kindern, eine andere Umgebung als die gewohnte zu entdecken, an neuen Freizeit-, Sport-, Kultur- und sozialen Aktivitäten teilzunehmen und so zu ihrem Wachstum beizutragen. Neue Erfahrungen in einer positiven Atmosphäre tragen zur persönlichen Entwicklung, Erfüllung, Autonomie und Sozialisierung bei. Beide Projekte schaffen Partnerschaften mit Sozialdiensten. «Familienurlaub» bietet ganzen Familien die Möglichkeit, gemeinsam in den Urlaub zu fahren, begleitet von Mitarbeitern von Secours Catholique in einem Ferienort. Bei „Familienurlaub“ ermöglicht die Begleitung während der

Ferienzeit den Projektmitarbeitern, die konkreten Bedürfnisse der Kinder zu identifizieren und ihnen die entsprechende Unterstützung zu bieten (z. B. neue Brillen, zahnärztliche Versorgung usw.). „Familien-gastgeber Urlaub für Kinder“ ist ein anderes Modell, das es den Familien, mit denen Secours Catholique das ganze Jahr über arbeitet, ermöglicht, ihre Kinder für 3 Wochen (im Durchschnitt) in Gastfamilien zu schicken. Diese Gastfamilien leben in einer anderen Umgebung, was es den aufgenommenen Kindern ermöglicht, eine Zeit lang in einem anderen familiären Kontext in Begleitung anderer Kinder im gleichen Alter zu verbringen. „Familien-gastgeber Urlaub“ schafft auch Netzwerke zwischen Familien. Das erwartete Ergebnis ist die Bildung dauerhafter Beziehungen zwischen Gastfamilien und den aufgenommenen Kindern sowie ihrer Herkunftsfamilie. Das Projekt wird hauptsächlich von Freiwilligen umgesetzt: etwa 2.000 Gastfamilien und eine große Anzahl von Freiwilligen sind verantwortlich für die Vorbereitung und Überwachung der Aufnahme von Kindern/Familien.

6.3 Bereitstellung von Dienstleistungen für Menschen mit Behinderungen

Relevanz von ESF+ und EFRE für den Sektor

Um sicherzustellen, dass die Maßnahmen den Regeln und Prioritäten gemäß den EU-Förderbestimmungen entsprechen, fasst dieser Abschnitt die wichtigsten Bestimmungen in Bezug auf die Rechte und soziale Integration von Menschen mit Behinderungen gemäß den ESF+-, EFRE- und CPR-Bestimmungen zusammen.

Die CPR ist ein übergreifendes Gesetz, das für verschiedene EU-Förderprogramme gilt, einschließlich ESF+ und EFRE. Sie legt Regeln fest, die befolgt werden müssen, und setzt Ziele für die Verwendung dieser Mittel. Die wichtigsten Bestimmungen der Dachverordnung (Verordnung mit gemeinsamen Bestimmungen), die sich mit den Rechten von Menschen mit Behinderungen befassen, lauten wie folgt:

- Die Mitgliedstaaten und die Kommission stellen die Einhaltung der Charta der Grundrechte der Europäischen Union bei der Umsetzung der Fonds sicher;
- Die Fonds sollten auf eine Weise umgesetzt werden, die den Übergang von institutioneller zu familiärer und gemeindebasierter Betreuung fördert, und sollten keine Maßnahmen unterstützen, die zu irgendeiner Form der Segregation oder Ausgrenzung beitragen;
- Bei der Finanzierung von Infrastruktur aller Art sollte die Zugänglichkeit für Menschen mit Behinderungen sichergestellt werden;
- Um Zugang zu den Mitteln zu erhalten, sollten die Mitgliedstaaten einen nationalen Rahmen für die Umsetzung des Übereinkommens der Vereinten Nationen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen (VN-BRK) haben.

In Bezug auf den ersten Punkt umfasst dies das Verbot der Diskriminierung (Artikel 21) und „das Recht von Menschen mit Behinderungen, von Maßnahmen zu profitieren, die darauf abzielen, ihre

Unabhängigkeit, soziale und berufliche Integration sowie ihre Teilhabe am Leben der Gemeinschaft zu gewährleisten“ (Artikel 26). In Bezug auf den zweiten Punkt hat die Europäische Expertengruppe (EEG) für den Übergang von institutioneller zu gemeindebasierter Betreuung eine [EU-Checkliste](#) und [Richtlinien](#) zur Förderung des unabhängigen Lebens und der Integration in die Gemeinschaft erstellt, um die Verwaltungsbehörden bei der Finanzierung von Maßnahmen zu unterstützen, die den Übergang von institutioneller zu familiärer und gemeindebasierter Betreuung fördern.

Was den letzten Punkt betrifft, sollten die Mitgliedstaaten das UN-Übereinkommen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen (VN-BRK) umsetzen und ermutigt werden, EU-Fonds zu diesem Zweck zu verwenden. Das VN-BRK definiert Behinderung als das Ergebnis der Interaktion zwischen den Beeinträchtigungen einer Person und den einstellungs- und umweltbedingten Barrieren, die ihre volle und wirksame Teilhabe an der Gesellschaft auf gleicher Basis mit anderen behindern. Um das VN-BRK umzusetzen und die Rechte von Menschen mit Behinderungen zu schützen und zu wahren, sollten die Verwaltungsbehörden aktiv daran arbeiten, solche Barrieren abzubauen und die Entstehung neuer zu verhindern.

Das Ziel des ESF+ besteht darin, Investitionen in Menschen und Systeme in den Politikbereichen Beschäftigung, Bildung und soziale Eingliederung zu unterstützen. Einige der wichtigsten Prioritäten, die für die Dienstleistungserbringung für Menschen mit Behinderungen relevant sind, sind:

- ESF+ sollte die aktive Einbeziehung von Menschen fördern, die weit vom Arbeitsmarkt entfernt sind;
- Es sollte genutzt werden, um einen zeitgerechten und gleichberechtigten Zugang zu erschwinglichen, nachhaltigen und qualitativ hochwertigen Diensten zu fördern, die den Zugang zu Wohnraum und personenzentrierter Pflege und Unterstützung wie Gesundheitsversorgung und Langzeitpflege, insbesondere familien- und gemeindebasierte Dienste, ermöglichen;
- ESF+ sollte einen gleichberechtigten Zugang zu inklusiver Bildung und Ausbildung sicherstellen, einschließlich frühkindlicher Bildung und Betreuung;
- ESF+ sollte die Barrierefreiheit für Menschen mit Behinderungen sicherstellen und den Übergang von institutioneller Betreuung zu familiärer und gemeindebasierter Betreuung und Unterstützung fördern.

ESF+ kann daher für Projekte verwendet werden, die Dienstleistungen in den oben genannten Prioritätsbereichen erbringen, beispielsweise durch die Deckung von Personalkosten und Schulungen.

Der EFRE zielt darauf ab, die wirtschaftliche, soziale und territoriale Kohäsion innerhalb der EU zu stärken. Im Rahmen des Ziels der sozialen Eingliederung gehören zu den relevanten Prioritäten: Entwicklung sozialer Infrastrukturen; Verbesserung des Zugangs zu inklusiven und qualitativ hochwertigen Bildungsdiensten durch die Entwicklung barrierefreier Infrastrukturen; und Förderung der sozioökonomischen Integration benachteiligter Gruppen, einschließlich Personen mit Unterstützungsbedarf, durch integrierte Maßnahmen, einschließlich Wohnen und soziale Dienste.

Der EFRE kann für Investitionen in Infrastruktur, Investitionen in den Zugang zu Dienstleistungen, Ausrüstung und Software verwendet werden. Er kann auch im Einklang mit dem ESF+ eingesetzt

werden, wobei der EFRE beispielsweise für barrierefreie Infrastrukturen und der ESF+ für die Erprobung einer Dienstleistung verwendet wird.

Bedürfnisse und Herausforderungen des Sektors

Unterstützungsdienste sollten Personen mit Behinderungen so unterstützen, dass sie ihre Rechte ausüben können (wie im VN-BRK festgelegt), Wahlmöglichkeiten und Kontrolle über ihr Leben haben und vollständig an der Gesellschaft teilnehmen können. Es sei jedoch darauf hingewiesen, dass die meisten Länder das VN-BRK noch nicht vollständig umgesetzt haben. Beispielsweise leben in vielen, wenn nicht allen EU-Mitgliedstaaten Personen mit Behinderungen immer noch in Einrichtungen,²⁶ sind in der Sonderpädagogik segregiert²⁷ und sind von einer höheren Arbeitslosenquote im Vergleich zu nicht behinderten Menschen betroffen. So zeigen Daten beispielsweise, dass in der EU immer noch eine hohe Kluft bei der Beschäftigung von Menschen mit Behinderungen besteht (21,4% im Jahr 2022 in allen EU-Mitgliedstaaten)²⁸, wobei Frauen sich noch häufiger vom Arbeitsmarkt ausgeschlossen finden als Männer.²⁹ Aufgrund veralteter Finanz- und Rechtssysteme, Unterfinanzierung, Qualifikationslücken und Personalmangel kann es für Sozialdienste schwierig sein, den Übergang zu gemeindebasierten und personenzentrierten Formen der Betreuung und Unterstützung zu vollziehen. Die Notwendigkeit der Umgestaltung von Diensten sowie der erforderlichen Änderungen in Gesetzgebung und Politik wird auch im Bericht des Sonderberichterstatters über die Rechte von Personen mit Behinderungen [„Transformation von Diensten für Personen mit Behinderungen“](#) unterstrichen. Mit Hilfe von EU-Fonds können Dienstleister eine entscheidende Rolle dabei spielen, eine inklusivere Gesellschaft zu schaffen, indem sie qualitativ hochwertige, zugängliche, personenzentrierte und gemeindebasierte Dienste bereitstellen und mitgestalten. Zu den wichtigsten Bedürfnissen und Herausforderungen, die während der Aktivitäten und Workshops zur Datenerhebung des Helpdesk identifiziert wurden, gehören:



Der Übergang von der institutionellen Betreuung zur familiären und gemeindebasierten Betreuung und Unterstützung.

01

²⁶ Jan Šiška und Julie Beadle-Brown (2020). *Report on the transition from institutional care to community-based services in 27 EU Member States*. (<https://deinstitutionalisationdotcom.files.wordpress.com/2020/05/eeg-di-report-2020-1.pdf>)

²⁷ EASIE (2018/2019). *School Year Dataset Cross-Country Report*. (<https://www.european-agency.org/resources/publications/EASIE-2018-2019-cross-country-report>)

²⁸ Eurostat-Daten aus dem Jahr 2022: *Behinderungsspezifische Unterschiede bei der Beschäftigung nach Grad der Aktivitätseinschränkung und Geschlecht* (Quelle EU-SILC).

²⁹ EDF (2022). *Disability and Gender Gaps: unequal employment of women with disabilities*. (<https://www.edf-feph.org/publications/disability-and-gender-gaps-addressing-unequal-employment-of-women-with-disabilities/>)



Angemessene Unterstützung für Menschen mit Behinderungen, um unabhängig zu leben und die Wahl und Kontrolle über ihr Leben zu haben (einschließlich persönlicher Assistenz, persönlicher Budgets und anderer Formen selbstbestimmter Unterstützung).

02



Unterstützung für Menschen mit Behinderungen bei der Suche nach barrierefreiem und angepasstem Wohnraum oder Unterstützung bei notwendigen Anpassungen.

03



Inklusive und zugängliche Gestaltung von Mainstream-Dienstleistungen, einschließlich Bildung, frühkindlicher Bildung und Betreuung, Transport und Gesundheitsdiensten.

04



Inklusive Sozialisation und Freizeitaktivitäten.

05



Unterstützung für Menschen mit Behinderungen bei der Suche nach Beschäftigung auf dem regulären Arbeitsmarkt und Unterstützung am Arbeitsplatz.

06



Förderung von Fähigkeiten und Schulungsmöglichkeiten für Menschen mit Behinderungen, einschließlich Gelegenheiten für Erwachsenenbildung und lebenslanges Lernen.

07



Unterstützung von Familien mit einem Kind mit Behinderung oder mit Risiken für Entwicklungsverzögerungen durch effektive Früherkennung, Frühinterventionsdienste und Unterstützung für Eltern und Pflegekräfte, einschließlich der Verhinderung von Institutionalisierung.

08



Barrierefreiheit von öffentlichen Gebäuden, Dienstleistungen, Wohnungen und Informationen. Darüber hinaus gestaltet sich in einigen Ländern der Zugang zu grundlegenden Dienstleistungen für Menschen mit Behinderungen in ländlichen Gebieten als kompliziert.

09



Maßnahmen zur Sensibilisierung, um Vorurteile und Stigmatisierung gegenüber Menschen mit Behinderungen zu bekämpfen.

10



Die Notwendigkeit der Mitgestaltung: Gewährleistung der realen Beteiligung von Nutzergruppen an der Gestaltung von Projekten. In der Praxis kann es jedoch schwierig sein, Projekte gemeinsam zu entwickeln, aufgrund der begrenzten Zeit, in der Ausschreibungen geöffnet sind.

11



Für Projekte, die sich an Personen mit schweren Behinderungen/hohem Unterstützungsbedarf richten, ist es manchmal schwierig, dem Fördermittelgeber die Wirkung zu zeigen, nicht zuletzt, weil die "Zahlen" der erreichten oder unterstützten Personen niedriger sein können, während der individuelle Wirkung für den Begünstigten sehr hoch sein kann.

12



Obwohl der ESF+ für verschiedene Prioritäten genutzt werden kann, haben viele Länder und Verwaltungsbehörden einen starken Fokus auf Beschäftigung in ihrer Programmgestaltung. Um den Erfolg zu messen, konzentrieren sie sich darauf, wie viele Personen nach dem Projekt beschäftigt wurden, wobei Beschäftigung nicht die einzige Voraussetzung für die Inklusion von Menschen mit Behinderungen ist. Daher werden mehr Möglichkeiten benötigt, verschiedene Elemente der aktiven Einbeziehung zu kombinieren, wie z. B. unterstützte Beschäftigung in Kombination mit anderen Tagesaktivitäten für Menschen mit intellektuellen Behinderungen.

13

Typologie der Interventionen

Um die EU-Fonds in einer Weise zu nutzen, die mit den Finanzierungsvorschriften übereinstimmt, zur Umsetzung der wichtigsten politischen Rahmenvorgaben der EU beiträgt und den Bedürfnissen des Sektors gerecht wird, empfehlen wir den Verwaltungsbehörden, ESF+ und EFRE für die folgenden Interventionen zu nutzen:

Der Übergang von der institutionellen zur gemeindenahen Betreuung

Viele Menschen mit Behinderungen in der EU leben immer noch in Einrichtungen, und die EU-Mitgliedstaaten werden nachdrücklich aufgefordert, EU-Mittel für die Deinstitutionalisierung zu verwenden. Die Deinstitutionalisierung erfordert unter anderem die Schließung von Einrichtungen, die Entwicklung von familien- und gemeindenahen Diensten und die Unterstützung von Menschen mit Behinderungen beim Auszug aus Einrichtungen und beim selbstständigen Leben.

Wirksame Intervention - Maßnahmen, die finanziert werden können

Entwicklung von gemeindenahen Diensten; Schulung des Personals von Einrichtungen in Bezug auf personenzentrierte Unterstützung, um in neuen Diensten oder an anderen Arbeitsplätzen arbeiten zu können; Entwicklung und Durchführung von individuell gestalteten Unterstützungsprozessen für ein selbstbestimmtes Leben von Einzelpersonen; Unterstützung von Personen, die Einrichtungen verlassen, bei ihren Fähigkeiten für ein selbstbestimmtes Leben; Erleichterung von Peer-Unterstützung und Entwicklung von Peer-Unterstützungsnetzen zur Erleichterung des Übergangs in die Gemeinschaft oder des Übergangs von der Wohnung der Familie zu einem unabhängigen Leben; Unterstützung von Personen, die Einrichtungen verlassen, bei der Stärkung der Familienbande (wenn gewünscht), ihrer Eingliederung in die Gemeinschaft und ihrer aktiven Bürgerschaft.

Persönliche Assistenz und Persönliche Budgets

Persönliche Assistenz und Persönliche Budgets oder andere Formen der selbstbestimmten und personengebundenen Unterstützung sind der Schlüssel zur Gewährleistung eines unabhängigen Lebens von Menschen mit Behinderungen und fördern daher ihr Recht auf Mitbestimmung, Wahlmöglichkeiten und Kontrolle über die Art der Unterstützung, die sie in Anspruch nehmen möchten, und das Leben, das sie führen möchten. Persönliche Assistenz bedeutet, dass ein Mensch mit einer Behinderung seinen persönlichen Assistenten selbst wählen kann und dass er im Mittelpunkt der Entscheidungen über die Assistenz steht. Der Umfang der persönlichen Assistenz sollte dem Unterstützungsbedarf der jeweiligen Person entsprechen. Nicht alle EU-Mitgliedstaaten verfügen über Systeme der persönlichen Assistenz, oder ihre Systeme sind verbesserungswürdig, da sie unangemessen oder unzureichend sind.³⁰ Darüber hinaus sollten die Mitgliedstaaten in die Entwicklung von Systemen zur unterstützten Entscheidungsfindung investieren, da einige Menschen eine unterstützte Entscheidungsfindung benötigen, um ihren persönlichen Assistenten und/oder ihr persönliches Budget zu verwalten.

Wirksame Intervention - Maßnahmen, die finanziert werden können

Erprobung von persönlichen Assistenzdiensten und/oder anderen Modellen individueller Unterstützung; Unterstützung von Menschen mit Behinderungen im Umgang mit ihrem persönlichen Budget und der Verwaltung, die mit der Einstellung persönlicher Assistenten einhergeht, einschließlich Peer-Unterstützung; Förderung der Arbeit eines persönlichen Assistenten; Schulung von persönlichen Assistenten in Bezug auf personengebundene Unterstützung und Selbstbestimmung; Sensibilisierung von Menschen mit

³⁰ ENIL (2023). *Independent Living Survey*. (<https://enil.eu/il-map/>)

Behinderungen und ihren Familien für die Vorteile von persönlicher Assistenz und persönlichen Budgets; Qualitätsbewertung von persönlichen Assistenzdiensten.

Wirksame Intervention - Vielversprechende Praktiken

Vielversprechende Praxis 1: [Umsetzung der Persönlichen Assistenz in Kroatien mit ESF](#)

Im Jahr 2017 erhielten vierundsiebzig kroatische Behindertenverbände den Zuschlag für die Durchführung von Projekten, die vom ESF kofinanziert werden und auf die Entwicklung persönlicher Assistenzdienste abzielen.

Vielversprechende Praxis 2: [Unterstützungsmodell für ein unabhängiges Leben in Portugal](#)

Ein Unterstützungsmodell für ein unabhängiges Leben wird durch die Bereitstellung von persönlicher Assistenz durch Zentren zur Unterstützung des unabhängigen Lebens realisiert und wurde im Rahmen der Europäischen Struktur- und Investitionsfonds für Portugal 2020 kofinanziert. Die Aktivitäten der Zentren umfassen die Bereitstellung von persönlicher Assistenz, die Schulung von persönlichen Assistenten sowie Sensibilisierungs- und Verbreitungsmaßnahmen.

Zugänglicher und angepasster Wohnraum für Menschen mit Behinderungen

Um das Recht von Menschen mit Behinderungen auf ein unabhängiges Leben zu respektieren, sollten sie die Wahl und Kontrolle darüber haben, mit wem und wie sie leben, und daher Zugang zu zugänglichen und angepassten Wohnmöglichkeiten haben. In der Europäischen Strategie für die Rechte von Menschen mit Behinderungen wird jedoch die unzureichende Bereitstellung von Wohnraum als eines der Haupthindernisse für die Eingliederung genannt. Mit Hilfe der EU-Fonds können die Dienste eine Rolle bei der Unterstützung von Menschen mit Behinderungen in diesem Bereich spielen. Die Bereitstellung von Wohnraum sollte nicht direkt an die Unterstützungsleistungen geknüpft sein, die eine Person erhält, da sonst die Gefahr besteht, dass der Einzelne seine Unterstützung verliert, wenn er sich für eine andere Wohnform entscheidet, oder umgekehrt. Menschen mit Behinderungen sollten daher dabei unterstützt werden, Zugang zu Wohnraum und zu den von ihnen benötigten Unterstützungsdiensten zu erhalten, wo auch immer sie leben.

Wirksame Intervention - Maßnahmen, die finanziert werden können

Unterstützung bei der Suche nach Wohnmöglichkeiten für Menschen mit (höherem) Unterstützungsbedarf; physische Zugänglichkeit von Wohnungen für Menschen mit Behinderungen; Beiträge zur Deckung der Wohnkosten von Menschen mit Behinderungen (in Kombination mit anderen Eingliederungs-/Beschäftigungsmaßnahmen); Entwicklung von Projekten für gemeinsames Wohnen, in denen junge Menschen mit und ohne Behinderungen zusammenleben; Bau von besser zugänglichen und erschwinglichen Wohnungen; Installation von Hilfsmitteln in Wohnungen, um ein selbstbestimmtes Leben zu erleichtern; Unterstützung bei der Anpassung der eigenen Wohnung an die eigenen Bedürfnisse.

Dienste, die Wahlfreiheit und Kontrolle ermöglichen

Menschen mit Behinderungen sollten die Möglichkeit haben, selbst über ihr Leben zu entscheiden und es selbst in die Hand zu nehmen, und in manchen Fällen brauchen sie Unterstützung, um diese Entscheidungen zu treffen. Außerdem sollten sie in der Lage sein, selbst zu entscheiden, welche Art von Dienstleistung sie in Anspruch nehmen und von welchem Anbieter, und alle Informationen über

die verschiedenen Möglichkeiten sollten ihnen auf klare, transparente und verständliche Weise präsentiert werden.

Wirksame Intervention - Maßnahmen, die finanziert werden können

Dienste, die Menschen mit Behinderungen über verfügbare Unterstützungsmöglichkeiten informieren und sie beim Zugang zu diesen Diensten unterstützen; Maßnahmen zur Erleichterung der Unterstützung durch Gleichaltrige; Maßnahmen zur Erleichterung der unterstützten Entscheidungsfindung; Schulungen für Menschen mit Behinderungen und Familienangehörige über ihre Rechte und wie sie für diese Rechte eintreten können.

Schaffung zugänglicher und integrativer allgemeiner Dienste

Wenn die allgemeinen Dienste nicht zugänglich und nicht so ausgestattet sind, dass sie die Bedürfnisse aller Menschen, z. B. von Menschen mit Behinderungen, erfüllen, sollten die lokalen Behörden der Neugestaltung und Finanzierung dieser Dienste Vorrang einräumen, damit sie von allen genutzt werden können und allen zugute kommen.

Wirksame Intervention - Maßnahmen, die finanziert werden können

Zugänglichmachung der Infrastruktur der allgemeinen Dienste; Projekte zur Erleichterung der Zusammenarbeit zwischen Behindertenverband, Menschen mit Behinderungen, Dienstleistungsanbietern und lokalen Behörden, um die allgemeinen Dienste zugänglich zu machen; Schulung des Personals in den allgemeinen Diensten (z. B. Gesundheitsfürsorge und Erwachsenenbildungszentren) in Bezug auf die Integration von Menschen mit Behinderungen und menschenrechtsbasierte Ansätze; Unterstützung beim Zugang zu Hilfen am Arbeitsplatz oder in der Ausbildung durch persönliche Assistenz und andere angemessene Vorkehrungen.

Sozialisierung und Freizeitaktivitäten

Menschen mit Behinderungen haben wie alle anderen Menschen auch ein Bedürfnis nach Geselligkeit und Freizeitgestaltung, sind jedoch häufig mit sozialer Isolation³¹ oder Barrieren konfrontiert, wenn es darum geht, an (regulären) sozialen und Freizeitaktivitäten teilzunehmen. In vielen Ländern gibt es „Tagesbetreuungsangebote“ für Menschen mit Behinderungen, die jedoch häufig keine Wahlmöglichkeiten und keine Kontrolle zulassen. Manchmal ersetzen sie Bildung oder Beschäftigung, und oft sind sie getrennt voneinander. Menschen mit Behinderungen sollten jedoch frei wählen können, an welcher Art von Aktivitäten sie teilnehmen wollen und wann, und die Aktivitäten sollten Bildungs- und/oder Beschäftigungsmöglichkeiten ergänzen und nicht ersetzen. Nicht nur die Aktivitäten selbst sollten inklusiv und zugänglich sein, sondern auch die Person sollte in der Lage sein, die Aktivität zu erreichen.

³¹ Emerson E., et. Al. (2021). *Loneliness, social support, social isolation and wellbeing among working age adults with and without disability: Cross-sectional study*. Disabil Health, 14(1):100965. DOI: 10.1016/j.dhjo.2020.100965.

Wirksame Intervention - Maßnahmen, die finanziert werden können

Projekte, die Menschen mit Behinderungen in soziale und Freizeitaktivitäten einbeziehen, z. B. durch die Bereitstellung von Transportmöglichkeiten zu und von sozialen und Freizeitaktivitäten sowie von zusätzlichem Hilfspersonal bei Bedarf; Verbesserung der Zugänglichkeit von Freizeiteinrichtungen wie Schwimmbädern, Kinos, Theatern, Sportzentren usw.

Inklusive Bildung, einschließlich Frühkindliche Betreuung, Bildung und Erziehung

In vielen EU-Mitgliedstaaten sind die Bildungssysteme, beginnend mit der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung (FBBE), nicht vollständig inklusiv, was bedeutet, dass Schüler mit Behinderungen noch immer häufig in getrennten Klassen und/oder Schulen unterrichtet werden oder vom Unterricht ausgeschlossen sind. Inklusive Bildung bezieht sich auf ein Bildungsumfeld, in dem die Gestaltung und die physischen Strukturen, die Lehrmethoden und die Lehrpläne sowie die Kultur, die Politik und die Praxis des Bildungsumfelds so angepasst werden, dass sie für alle Schüler ohne Diskriminierung zugänglich sind. Nicht nur das Bildungsumfeld muss angepasst werden. Darüber hinaus müssen die Eltern von Kindern mit und ohne Behinderungen für die Inklusion und die Grundsätze der VN-Behindertenrechtskonvention sensibilisiert werden.

Wirksame Intervention - Maßnahmen, die finanziert werden können

Aufforderung zur Einreichung von Vorschlägen zur Bereitstellung von Zuschüssen für Lehrkräfte zur Unterstützung der inklusiven Bildung und der FBBE; Schulung von Lehrkräften zum Thema Inklusion; Sensibilisierungsmaßnahmen für Eltern und die breitere Öffentlichkeit zum Thema Inklusion und VN-BRK-Grundsätze; barrierefreie Gestaltung von Bildungseinrichtungen (einschließlich Kindertagesstätten, Kindergärten, Berufsbildungs- und Hochschuleinrichtungen).

Verhinderung der Institutionalisierung und Deinstitutionalisierung von Kindern mit Behinderungen

Noch immer wachsen Kinder mit Behinderungen in Europa in Heimen auf, wodurch ihnen das Recht auf ein Aufwachsen in einer Familie verwehrt wird. Kinder mit Behinderungen landen oft in Heimen, weil es ihnen an Unterstützung für ihre Familien und Betreuer mangelt. Die Mitgliedstaaten werden daher aufgefordert, EU-Mittel zu verwenden, um den Übergang von Kindern mit Behinderungen von der institutionellen zur familiären Betreuung zu erleichtern und Familien zu unterstützen, um eine Heimunterbringung zu verhindern. Darüber hinaus denken Betreuer manchmal, dass ihr Kind in einer Einrichtung und/oder in einer getrennten Erziehung besser aufgehoben ist. Daher ist die Sensibilisierung von Eltern und Betreuungspersonen für die Bedeutung und die Vorteile der Inklusion ebenfalls sehr wichtig.

Wirksame Intervention - Maßnahmen, die finanziert werden können

Unterstützung von Familien mit einem behinderten Kind, einschließlich der Verhinderung der Unterbringung in einer alternativen Betreuungseinrichtung (z. B. durch persönliche Assistenz, Schulung von Eltern, frühkindliche Interventionsdienste); Dienste, die Betreuern den Zugang zur richtigen Unterstützung erleichtern; spezielle Unterstützung für Eltern und Betreuer, die ein Kind nach einem Heimaufenthalt wieder zu Hause aufnehmen; Programme zur Vorbereitung von Kindern auf den Übergang zum Leben in einer Familie;

Schulung von Sozialarbeitern in der Arbeit mit Familien mit behinderten Kindern; Zugang zu Hilfsmitteln und -technologien sowie Schulung im Umgang mit diesen Geräten.

Frühkindliche Intervention und Früherkennung

Die frühzeitige Erkennung von Entwicklungsverzögerungen und Behinderungen bei Kindern sowie die darauffolgende frühkindliche Förderung können Kindern im Verlauf ihres Lebens zu besseren Ergebnissen verhelfen.³² Frühkindliche Intervention (Early Childhood Intervention, ECI) ist ein Bereich familienzentrierter, individueller Dienstleistungen für Säuglinge und Kleinkinder (0-6 Jahre) sowie ihre Familien. Sie tragen dazu bei, Risikosituationen zu erkennen, zu verhindern, zu überwinden oder zu minimieren. Sie umfassen die Beurteilung der Bedürfnisse des Kindes und der Familienmitglieder, die Erstellung individueller Familienhilfepläne, die Bereitstellung von Dienstleistungen wie Sprach-, Physio- und Beschäftigungstherapien, Kommunikations- und Sozialisierungsprogramme, Psychotherapie für Kleinkinder und Eltern, Beratung für Eltern und vieles mehr.³³ Obwohl viele EU-Mitgliedstaaten spezifische Dienste und Therapien für Kinder mit Behinderungen anbieten, garantieren derzeit nur wenige Mitgliedstaaten umfassende Frühkindliche-Interventionsdienste.

Wirksame Intervention - Maßnahmen, die finanziert werden können

Schulung des Personals und der Manager von Diensten in Bezug auf EBI; Einrichtung und Erprobung von Diensten für frühkindliche Intervention; Einrichtung und Erprobung von Früherkennungsdiensten; Projekte zur Förderung der Zusammenarbeit zwischen EBI-Diensten und FBBE; Schulung des Personals in der FBBE und anderen relevanten Diensten wie dem Gesundheitswesen in Bezug auf Früherkennung.

Kurzzeitige Kinderbetreuung und informelle Unterstützung für Familien (Kurzzeitpflege)

Kinder mit Behinderungen benötigen aufgrund ihrer Beeinträchtigung und der Barrieren in der Gesellschaft oft zusätzliche Betreuung und Unterstützung. Dadurch wird die Rolle der Betreuungsperson intensiver und hat größere Auswirkungen auf ihre finanzielle und soziale Situation sowie auf ihr berufliches und persönliches Leben. Daher ist es wichtig, dass die Pflegenden unterstützt werden und sich ab und zu eine Pause gönnen können. Aktivitäten, die dies ermöglichen, werden oft als „Kurzzeitpflege“ bezeichnet. In der Praxis bedeutet dies oft, dass Kinder für eine gewisse Zeit in eine Einrichtung geschickt werden, was nicht mit den VN- und EU-Rechtsrahmen für Menschen mit Behinderungen in Einklang steht. Daher sind integrative Kurzzeitpflege und informelle Unterstützung wichtig, um den Eltern eine Pause zu gönnen, und sie können auch auf unterhaltsame Weise die Sozialisierung und Eingliederung der Kinder fördern.

³² UNICEF (2022). *Early Detection Tools for Children with Developmental Delays and Disabilities*. (<https://www.unicef.org/mena/media/17716/file/Early%20Detection%20Tools%20For%20Children%20With%20Developmental%20Delays%20And%20Disabilities.pdf>)

³³ EASPD (2022). *Family-centred Early Childhood Intervention: The best start in life*. (<https://easpd.eu/publications-detail/eci-position-paper-family-centred-early-childhood-intervention-the-best-start-in-life/>)

Wirksame Interventionen - Maßnahmen, die finanziert werden können

Peer-Support-Programme für Familien mit behinderten Kindern und Unterstützung beim Aufbau informeller Netzwerke; Schulung des Personals zur Unterstützung von Familien beim Aufbau informeller Unterstützungsnetzwerke; integrative Ferienclubs; integrative Betreuung nach der Schule und Freizeitaktivitäten; Kurzurlaubsdienste im Haus der Familie; Erleichterung des Austauschs bewährter/innovativer Praktiken für Erholungsaktivitäten.

Erleichterung des Zugangs zum offenen Arbeitsmarkt für Menschen mit Behinderungen

Menschen mit Behinderungen sind in höherem Maße von Arbeitslosigkeit betroffen als Menschen ohne Behinderungen. Aufgrund von Diskriminierung, Stigmatisierung und dem Fehlen angemessener Vorkehrungen kann es für sie schwierig sein, auf dem freien Arbeitsmarkt einen Arbeitsplatz zu finden. Wenn sie eine Beschäftigung haben, ist diese zudem oft schlecht bezahlt. Aufgrund der Intersektionalität haben Frauen mit Behinderungen eine noch geringere Wahrscheinlichkeit, einen bezahlten Arbeitsplatz zu haben³⁴.

Wirksame Intervention - Maßnahmen, die finanziert werden können

Unterstützung durch Berufsberater, die Menschen mit Behinderungen beim Übergang von der Ausbildung in die Beschäftigung helfen; „individual placement and support“-Dienste (IPS); integrative Arbeitsplatzgestaltung/Jobcarving; Unterstützung durch spezialisierte Jobcoaches, die mit Gruppen arbeiten, die mehrfach diskriminiert werden (z. B. Menschen mit Behinderungen mit Migrationshintergrund); Unterstützung für Menschen mit Behinderungen beim Übergang von der unterstützten Beschäftigung in den offenen Arbeitsmarkt; Finanzierung von Anpassungen am Arbeitsplatz und Kauf von Unterstützungstechnologie.

Wirksame Intervention - Vielversprechende Praktiken

Vielversprechende Praxis 1: [Das Poweria! Projekt in Finnland](#)

Das Ziel des ESF-finanzierten Poweria! Projekts (2021-2023) ist es, multikulturelle Menschen in Finnland, die aufgrund einer leichten geistigen Behinderung oder anderer besonderer Bedürfnisse Unterstützung benötigen, dabei zu unterstützen, ihren eigenen Weg in Studium und Beruf zu finden. Das Projekt organisiert Gruppen- und Einzelcoaching. Das Projekt stärkt das Selbstbewusstsein, die Stärken und die soziale Eingliederung der Teilnehmer, während es gleichzeitig eine angemessene und geeignete Unterstützung bietet.

Vielversprechende Praxis 2: [Change4Inclusion](#)

Change4Inclusion ist ein ESF-finanziertes Projekt, das in Belgien, Lettland und Spanien durchgeführt wird und darauf abzielt, Arbeitgeber dabei zu unterstützen, den für einen integrativen Arbeitsplatz erforderlichen Mentalitätswandel zu vollziehen. Es hilft auch bei der Verankerung einer inklusiven Arbeitsplatzgestaltung, unter anderem durch Job Crafting und Job Carving.

³⁴ Europäische Kommission (2023). *Catalogue of positive actions to encourage the hiring of persons with disabilities and combating stereotypes*

(https://ec.europa.eu/social/main.jsp?catId=738&langId=en&pubId=8570&furtherPubs=yes&pk_source=newsletter&pk_medium=email&pk_campaign=eu_social_newsletter)

Verbesserung der Qualifikationen und Ausbildungsmöglichkeiten für Menschen mit Behinderungen

Die Verbesserung der Qualifikationen und Ausbildungsmöglichkeiten kann auch Menschen mit Behinderungen helfen, einen Arbeitsplatz zu finden. Die Ausbildung kann sich auf die Verbesserung ihrer allgemeinen Fähigkeiten (z. B. Mobilitätsfähigkeiten) konzentrieren, die ihnen auch bei der Beschäftigung helfen können, oder auf spezifische Fähigkeiten, die auf dem Arbeitsmarkt sehr gefragt sind. Dabei muss die Ausbildung an ihre Interessen und Fähigkeiten angepasst sein.

Wirksame Intervention - Maßnahmen, die finanziert werden können

Förderung von Fähigkeiten, die eine bessere Teilhabe am beruflichen, politischen und sozialen Leben gewährleisten sollen; Angebot von Schulungen vor dem Eintritt in den Arbeitsmarkt; Schulungen für Menschen mit geistigen Behinderungen, z. B. zu digitalen Fähigkeiten oder Soft Skills; Verbesserung der Zugänglichkeit der Hochschulbildung für Menschen mit Behinderungen.

Wirksame Intervention – Vielversprechende Praxis

Vielversprechende Praxis 1: Das Projekt **Kompetent mobil** in Deutschland zielt darauf ab, Mobilitätskompetenzen bei Menschen mit Behinderungen zu fördern. Je nach individuellem Bedarf kann das Training Themen wie die Benutzung eines Rollstuhls, das Gehen mit Hilfsmitteln, das Reisen mit Bus und Bahn oder Auto umfassen. Alle Aktivitäten, die eine bessere Teilhabe am beruflichen und gesellschaftlichen Leben gewährleisten sollen.

Unterstützung zur Erhaltung des Arbeitsplatzes

Wenn Menschen im Laufe ihres Lebens eine Beeinträchtigung oder eine Krankheit erleiden, besteht die Gefahr, dass sie aus dem Erwerbsleben ausscheiden oder Unterstützung benötigen, um sich an ihre neue Realität am Arbeitsplatz anzupassen, und der Arbeitsplatz benötigt möglicherweise Unterstützung, um sich an die neuen Bedürfnisse anzupassen. Disability Management ist ein Prozess am Arbeitsplatz, der darauf abzielt, verletzten oder erkrankten Arbeitnehmern die Rückkehr an den Arbeitsplatz zu erleichtern, und zwar durch koordinierte Bemühungen, die die Bedürfnisse des Einzelnen, das Arbeitsumfeld und die gesetzlichen Verpflichtungen berücksichtigen.

Wirksame Intervention - Maßnahmen, die finanziert werden können

Dienste und Programme für das Disability Management; Dienste und Programme für die Rückkehr an den Arbeitsplatz.

6.4 Pflege und Unterstützung älterer Menschen

Relevanz der EU-Fonds für Dienstleistungen für ältere Menschen

Der ESF+ trägt den sich entwickelnden Bedürfnissen der alternden Bevölkerung Europas Rechnung und enthält Bestimmungen zur Unterstützung des aktiven Alterns und der sozialen Eingliederung älterer Menschen. Der Schwerpunkt liegt auf der Verlängerung des Arbeitslebens älterer Menschen durch Programme zur Entwicklung von Qualifikationen und Beschäftigungsfähigkeit. Darüber hinaus stellt der ESF+ Mittel bereit, um die soziale Isolation älterer Menschen zu bekämpfen und sinnvolle

Verbindungen innerhalb ihrer Gemeinschaften zu fördern. Der ESF+ spielt auch eine wichtige Rolle bei der Verbesserung der Qualität der Gesundheitsversorgung und der Langzeitpflege, indem er in die Infrastruktur des Gesundheitswesens investiert, Fachkräfte des Gesundheitswesens ausbildet und innovative Lösungen im Rahmen des Aktionsbereichs für Gesundheit fördert. Zusätzlich fördert das ESF+ durch verschiedene Ausbildungsprogramme und -initiativen Möglichkeiten des lebenslangen Lernens für alle Bürger, auch für ältere Menschen.

Der EFRE trägt zum Aufbau eines altersfreundlichen Europas bei, indem er sich auf die Schaffung einer barrierefreien Infrastruktur konzentriert. Er unterstützt die Entwicklung von öffentlichen Räumen, Verkehrssystemen und Wohnungen, die auf die besonderen Bedürfnisse älterer Menschen zugeschnitten sind und ihre Mobilität und Unabhängigkeit gewährleisten. Außerdem fördert der EFRE die wirtschaftliche Entwicklung, die Beschäftigungsmöglichkeiten für ältere Menschen schafft. Sie unterstützt Initiativen, die darauf abzielen, altersgerechte Arbeitsplätze zu schaffen und das Unternehmertum von Senioren zu fördern und ihre aktive Teilnahme am Erwerbsleben zu stärken.

Die Dachverordnung (Verordnung mit gemeinsamen Bestimmungen) bildet den Rechtsrahmen für die Verwendung von EU-Mitteln und legt großen Wert auf Integration und Nichtdiskriminierung. Sie legt fest, dass von der EU finanzierte Projekte allen Mitgliedern der Gesellschaft zugute kommen müssen, unabhängig vom Alter, um sicherzustellen, dass ältere Menschen gleichen Zugang zu Dienstleistungen und Möglichkeiten haben. Zusätzlich richtet die Dachverordnung (Verordnung mit gemeinsamen Bestimmungen) die EU-Finanzierungsmaßnahmen an den Grundsätzen der ESSR aus und betont das Recht auf Zugang zu erschwinglicher Gesundheitsversorgung, Langzeitpflege und Sozialschutz für ältere Bürgerinnen und Bürger. Von den EU-Fonds wird erwartet, dass sie zur Verwirklichung dieser Rechte beitragen. Die Dachverordnung (Verordnung mit gemeinsamen Bestimmungen) fördert außerdem einen fondsübergreifenden Ansatz, der den koordinierten Einsatz verschiedener EU-Fonds zur Bewältigung der komplexen Herausforderungen im Zusammenhang mit der alternden Bevölkerung ermöglicht. Dieser Ansatz begünstigt umfassende, sektorübergreifende Lösungen.

Die Europäische Säule sozialer Rechte dient als Orientierungsrahmen für die EU-Fonds und legt den Schwerpunkt auf einen integrierten Ansatz, um die vielfältigen Bedürfnisse älterer Menschen zu erfüllen. Sie unterstreicht die Bedeutung von Sozialschutz, Gesundheitsversorgung und Beschäftigung für das Wohlergehen der alternden Bevölkerung. Die ESSR befürwortet eine aktive Unterstützung für alternde Arbeitnehmer und fördert den Zugang zu Weiterbildung, lebenslangem Lernen und sicheren Arbeitsumgebungen. Des Weiteren wird das Recht auf erschwingliche Langzeitpflegedienste betont und die Bedeutung eines würdigen und unabhängigen Lebens für ältere Menschen anerkannt.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die EU-Fonds, wie in den ESF+, EFRE- und Dachverordnung-Verordnungen dargelegt, eine zentrale Rolle bei der Unterstützung älterer Menschen spielen und zur Schaffung eines integrativeren und altersfreundlicheren Europas beitragen. Diese Bestimmungen umfassen verschiedene Aspekte der Altenpflege, von der Gesundheitsversorgung und der Beschäftigung bis hin zur sozialen Eingliederung und dem aktiven Altern, die alle mit den Grundsätzen der Europäischen Säule sozialer Rechte übereinstimmen. Sie spiegeln das Engagement der EU wider,

älteren Menschen im Alter eine hohe Lebensqualität, soziale Eingliederung und Wohlbefinden zu gewährleisten.

Bedürfnisse und Herausforderungen älterer Menschen

Um den Bedürfnissen und Herausforderungen im Zusammenhang mit der Unterstützung und Pflege älterer Menschen gerecht zu werden, ist es entscheidend, von einem vorrangig medizinischen Modell zu einem ganzheitlicheren, personenzentrierten Ansatz überzugehen, der die Gesamtlebensqualität in den Mittelpunkt stellt. Dadurch wird anerkannt, dass viele Menschen nicht nur aufgrund akuter gesundheitlicher Probleme Unterstützung benötigen, sondern auch aufgrund sozialer Faktoren wie fehlende Unterstützung, Armut und unsichere Wohnverhältnisse. Angesichts der zunehmenden Alterung der Bevölkerung sind proaktive Maßnahmen erforderlich, die sich auf Prävention, Integration und Teilhabe in der Gemeinschaft konzentrieren, um soziale Isolation zu bekämpfen und sicherzustellen, dass ältere Menschen aktiv am wirtschaftlichen und sozialen Leben teilnehmen und einen Sinn darin finden können. Die wichtigsten Herausforderungen und Bedürfnisse für die Pflege und Unterstützung älterer Menschen im Zusammenhang mit der Verwendung von EU-Mitteln lassen sich wie folgt umreißen:



Ein zunehmender Bedarf an einem ganzheitlicheren, personenzentrierten Ansatz und einem auf Rechten basierendem Modell, das die allgemeine Lebensqualität in den Vordergrund stellt, insbesondere wenn die Nutzer keine akuten gesundheitlichen Probleme haben.

01



Der Schwerpunkt sollte auf die Verbesserung der Lebensqualität gelegt werden. Damit wird anerkannt, dass Lebensqualität sowohl ein gutes Leben als auch ein würdiges und angenehmes Ende des Lebens umfasst.

02



Pflegedienste sollten ihren Fokus auf Prävention und Inklusion verlagern. Sie sollten ältere Menschen proaktiv ansprechen, bevor der Bedarf an formeller Pflege entsteht.

03



Pflegedienstleister sollten daran arbeiten, Gemeinschaften zu aktivieren, um Einzelpersonen in lokale Aktivitäten einzubinden, auch wenn sie in Pflegeheimen oder Betreuungseinrichtungen leben, um ihre Vulnerabilität zu verringern. Es sollte ein vorrangiges Ziel sein, ältere Menschen sozial zu integrieren und ihnen zu helfen, Sinn zu finden, um das Problem der sozialen Isolation anzugehen. Angesichts der steigenden Zahl von Erwachsenen in der EU, die von sozialer Isolation betroffen sind (75 Millionen Menschen - 18 % der Bevölkerung), und des höchsten Risikos der sozialen Isolation bei älteren Menschen ist dies von besonderer Bedeutung. Das Gefühl der Einsamkeit ist in der Altersgruppe der 26- bis 45-Jährigen am stärksten ausgeprägt³⁵.

04



Mit der Alterung der Bevölkerung steigt die Nachfrage nach verschiedenen sozialen Dienstleistungen, einschließlich der Pflege und Unterstützung älterer Menschen, der häuslichen Betreuung und der Hilfe für Menschen mit altersbedingten Behinderungen. Die steigende Nachfrage kann die Ressourcen und Budgets für soziale Dienstleistungen belasten und zu Engpässen bei Pflegeanbietern und Dienstleistungen führen³⁶.

05



Die Sozialdienste müssen weiterentwickelt werden, um den sich verändernden Bedürfnissen der älteren Bevölkerung gerecht zu werden, wobei der Schwerpunkt auf dem Erhalt der Unabhängigkeit, der Prävention sozialer Isolation und der Förderung des aktiven Alterns liegt³⁷.

06



Die Anerkennung der entscheidenden Rolle, die von Familienpflegekräften gespielt wird, ist wesentlich, da sich viele ältere Menschen auf informelle Pflege durch ihre Familien verlassen. Daher wird die Entwicklung von Dienstleistungen und Unterstützungssystemen für Pflegekräfte unverzichtbar.

07



Ein proaktiver Ansatz, der der Gesundheitsvorsorge Vorrang einräumt, wird unweigerlich wichtig. Durch die Priorisierung der Prävention ist es möglich, die Belastung für Gesundheitssysteme zu verringern und ältere Menschen zu einem gesünderen Altern zu ermutigen.

08

³⁵ EU Science Lab (2019). *How lonely are Europeans?* (https://joint-research-centre.ec.europa.eu/jrc-news-and-updates/how-lonely-are-europeans-2019-06-12_en)

³⁶ Europäisches Parlament (2021). BERICHT über das Thema „Das Altern des Alten Kontinents – Chancen und Herausforderungen im Zusammenhang mit der Politik betreffend das Altern in der Zeit nach 2020“ (https://www.europarl.europa.eu/doceo/document/A-9-2021-0194_DE.html)

³⁷ *Ibid.*

Typologie der Interventionen

Altern vor Ort: Unterstützung für ein unabhängiges Leben

Eine der Hauptprioritäten für ältere Menschen ist die Möglichkeit, in ihrer eigenen Wohnung und Gemeinde bequem und sicher zu altern, also vor Ort zu bleiben. Die EU-Fonds können eine wichtige Rolle bei der Realisierung dieser Möglichkeit spielen. Durch Investitionen in barrierefreie Wohnungen, wie beispielsweise die Nachrüstung bestehender Wohnungen mit Rampen und Haltegriffen oder den Bau neuer seniorengerechter Wohnungen, kann die EU älteren Menschen helfen, ihre Unabhängigkeit zu bewahren. Zusätzlich können persönliche Assistenzdienste durch Finanzierung unterstützt werden, die älteren Menschen bei alltäglichen Aufgaben wie Baden, Anziehen und der Zubereitung von Mahlzeiten helfen, damit sie länger zu Hause bleiben können. Modifikationen an Wohnungen, wie der Einbau von Treppenliften, die Verbesserung der Sicherheit im Badezimmer, die Installation von Aufzügen und die Ausstattung von Räumen mit intelligenten technischen Lösungen, können das Risiko von Stürzen weiter reduzieren und ein sicheres Wohnumfeld gewährleisten.

Wirksame Intervention - Maßnahmen, die finanziert werden können

Sicherheitstraining für Senioren und Fahrer im öffentlichen Verkehr mit EU-Förderung (Intelligente Energie — Europa)

Das Programm für Senioren, das sich auf die Entwicklung von Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie auf die Beseitigung von Risiken und Stress bei der Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel in der Stadt Salzburg konzentrierte, fand in Form eines zweitägigen Trainings statt. Die Teilnehmer erhielten auch eine Broschüre mit wichtigen Informationen aus dem Kurs. Ziel war es, Mobilitätsverlust und soziale Ausgrenzung aufgrund von Fahrangst vorzubeugen, die Selbstständigkeit und Flexibilität älterer Menschen zu unterstützen und auch die finanzielle Belastung im Vergleich zum Individualverkehr zu verringern. Darüber hinaus werden die Fahrer darin geschult, die Bedürfnisse und Besonderheiten des Verhaltens von Senioren zu kennen. Im Rahmen der Schulung findet eine Testfahrt statt, bei der sowohl die Senioren als auch die Fahrer praktische Fertigkeiten erlernen.

Die Aussagen der Teilnehmer zeigen, dass die Schulung für die Erhaltung der individuellen Mobilität bis ins hohe Alter unerlässlich ist. Die Evaluierung des Programms hat auch gezeigt, dass die Durchführung des Programms finanziell erschwinglich ist und dass das vorbereitete Trainingsset im Allgemeinen brauchbar ist. Dieses Set umfasst ein Handbuch, eine DVD sowie spezielle Brillen und Ohrstöpsel, damit die Fahrer eine Vorstellung von den Einschränkungen älterer Menschen haben. Die Bewertungsempfehlungen betreffen die Notwendigkeit der Zusammenarbeit mit einem Experten im Transportwesen und Management sowie einer Organisation mit sozialem Schwerpunkt.

Soziale Eingliederung und Engagement in der Gemeinschaft

Die Bekämpfung von sozialer Isolation und Einsamkeit unter älteren Menschen ist für deren Wohlbefinden von entscheidender Bedeutung. Die EU-Mittel können in Initiativen fließen, die die soziale Integration und das Engagement in der Gemeinschaft fördern. Gemeinschaftszentren können eingerichtet oder verbessert werden, um ein breites Spektrum an sozialen Aktivitäten, Fitnesskursen und Bildungsprogrammen anzubieten, die auf die Interessen der Senioren zugeschnitten sind. Darüber hinaus können zugängliche und erschwingliche Transportdienste eingerichtet werden, um sicherzustellen, dass ältere Menschen problemlos an Gemeinschaftsveranstaltungen teilnehmen und sich mit anderen Menschen austauschen können. Freiwilligenprogramme, die Senioren in Mentoren-

oder Gemeindedienstrollen einbinden, können ein Gefühl von Sinn und Zugehörigkeit vermitteln und sinnvolle Verbindungen innerhalb der Gemeinschaft fördern.

Wirksame Intervention – Bewährte Praxis

HELP Healthy Lifestyles for Elderly People finanziert durch Erasmus+

Dies ist ein europaweites Projekt, das ältere Menschen in Europa zu einem gesunden Lebensstil befähigen soll, der eine ausgewogene Ernährung, körperliche Bewegung und soziale Teilhabe umfasst.

HELP zielt darauf ab, die Qualität und Effizienz von Dienstleistungen für ältere Menschen zu verbessern, indem es die Zusammenarbeit zwischen Dienstleistungsanbietern fördert und Empfehlungen für die kommunale Pflege und Unterstützung älterer Menschen ausspricht.

Während die Ziele der Gesundheitsförderung und des aktiven Alterns weitgehend anerkannt sind, besteht immer noch ein Mangel an Wissen und Fähigkeiten, wie man effektiv gesundheitlichen Problemen und der Ausgrenzung älterer Menschen ganzheitlich vorbeugen kann. HELP begegnet dieser Herausforderung durch die Entwicklung von Instrumenten zur Förderung eines gesunden Lebensstils und einer aktiven Bürgerbeteiligung älterer Menschen.

Gesundheitsversorgung und Langzeitpflegedienste

Der Zugang zu hochwertiger Gesundheitsversorgung ist für die ältere Bevölkerung von größter Bedeutung. Mit EU-Mitteln kann der Ausbau von Primärversorgungskliniken unterstützt werden, insbesondere in unterversorgten Gebieten, um den Zugang zur Gesundheitsversorgung zu verbessern. Präventivprogramme wie Impfungen, Gesundheitsscreenings und Wellness-Checks können eingerichtet werden, um den allgemeinen Gesundheitszustand älterer Menschen zu verbessern. Die Einführung einer telemedizinischen Infrastruktur ermöglicht es älteren Menschen, aus der Ferne medizinische Konsultationen in Anspruch zu nehmen, wodurch Hindernisse für den Zugang zur Gesundheitsversorgung, insbesondere in abgelegenen oder ländlichen Gebieten, abgebaut werden. Darüber hinaus können wirksame Maßnahmen zur Förderung der digitalen Kompetenz integriert werden, um ältere Menschen in die Lage zu versetzen, digitale Gesundheitstools zu nutzen und sicherzustellen, dass sie sich auf telemedizinischen Plattformen sicher und einfach bewegen können. Bildungsinitiativen und Unterstützungsprogramme können eine wichtige Rolle bei der Verbesserung ihrer digitalen Fähigkeiten spielen, so dass diese technologischen Lösungen für die ältere Bevölkerung leichter zugänglich und nutzbringend sind.

Beschäftigung älterer Menschen und lebenslanges Lernen.

Die Förderung von Beschäftigungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten kann älteren Arbeitnehmern sehr zugutekommen. EU-Mittel können in Ausbildungsprogramme fließen, die darauf abzielen, die Fähigkeiten und die Beschäftigungsfähigkeit älterer Arbeitnehmer zu verbessern, damit sie weiterhin am Erwerbsleben teilnehmen können. Es können Zentren für lebenslanges Lernen eingerichtet werden, die Möglichkeiten zur persönlichen Entwicklung, zum Erwerb von Fähigkeiten und zur sozialen Interaktion bieten. Darüber hinaus können Initiativen, die das Unternehmertum älterer Arbeitnehmer fördern, die Wirtschaftstätigkeit anregen und Möglichkeiten zur Einkommensgenerierung bieten, was zu ihrem allgemeinen Wohlbefinden beiträgt. Es muss unbedingt sichergestellt werden, dass ältere

Arbeitnehmer nicht allein aufgrund finanzieller Probleme im Zusammenhang mit unzureichenden Renten zur Arbeit gezwungen werden.

Wirksame Intervention – Bewährte Praxis

Österreichische Plattform für Gesundheitskompetenz

In Österreich wird Gesundheitskompetenz (siehe drittes Gesundheitsziel) als einer der wichtigsten Faktoren für eine gesunde Lebensweise bis ins hohe Alter angesehen. Um dieses Ziel zu erreichen, wurde im Jahr 2015 die ([Österreichische Plattform Gesundheitskompetenz, ÖPGK](#)) gegründet. Diese Plattform unterstützt Aktivitäten auf verschiedenen Ebenen, die sich speziell an ältere Menschen richten. Sie konzentriert sich darauf, das dritte Gesundheitsziel zu erfüllen (die Gesundheitskompetenz der Bevölkerung zu verbessern).

Unterstützung von Pflegekräften und Kurzzeitpflege

In Anerkennung der entscheidenden Rolle, die Pflegekräfte bei der Unterstützung älterer Menschen spielen, können EU-Mittel Schulungsprogramme für Pflegekräfte unterstützen, um sicherzustellen, dass sie über die notwendigen Fähigkeiten und Kenntnisse für eine effektive Pflege verfügen. Die Schaffung von Möglichkeiten zur Kurzzeitpflege ermöglicht es den Pflegenden, sich eine Auszeit zu gönnen und gleichzeitig das Wohlbefinden ihrer älteren Angehörigen zu gewährleisten. Zur weiteren Unterstützung von Pflegenden können Online-Unterstützungsplattformen entwickelt werden, die Zugang zu Informationen, Verbindungen zu Unterstützungsnetzen und wertvollen Ressourcen bieten.

Wirksame Intervention – Bewährte Praxis

[SUSTAIN](#) (*Sustainable Tailored Integrated Care for Older People in Europe*)

SUSTAIN ist ein europaweites Projekt, an dem Partner aus acht Ländern beteiligt sind: Österreich, Belgien, Estland, Deutschland, Norwegen, Spanien, den Niederlanden und dem Vereinigten Königreich. Das Projekt wird von Horizont 2020, dem Finanzierungsprogramm der Europäischen Kommission zur Unterstützung von Forschungsaktivitäten, finanziert.

SUSTAIN wird insbesondere darauf abzielen, die so genannte „integrierte Pflege“ zu unterstützen und zu verbessern, die das Potenzial hat, Pflegedienstleistungen konkret zu verbessern und einige Kosten einzusparen. Das Projekt zielt darauf ab, die Pflege komfortabler zu gestalten und den Dienstleistungsnutzern und ihren Angehörigen mehr Sicherheit zu geben; die Dienstleistungen sollen gut organisiert sein, mit einem Team von Gesundheits- und Sozialdienstleistern, die für die Menschen da sind, die sie brauchen, wenn sie sie brauchen, um ein unabhängiges Leben zu unterstützen. Letztendlich sollen Politik und Entscheidungsträger unterstützt werden, damit die Politik und die Pflegedienste ein unabhängiges Leben besser unterstützen und die Bedürfnisse älterer Menschen berücksichtigen können.

Altersgerechte Dienstleistungen und Barrierefreiheit

Die Schaffung altersfreundlicher Gemeinden und Dienstleistungen ist für die ältere Bevölkerung von entscheidender Bedeutung. EU-Fonds können für Initiativen bereitgestellt werden, die darauf abzielen, öffentliche Räume, Transportmöglichkeiten und Wohnungen zu verbessern, um die Bedürfnisse von Senioren zu erfüllen. Um die Herausforderungen der Digitalisierung zu bewältigen, können außerdem Mittel in Programme zur Förderung der digitalen Kompetenz und in zugängliche Technologien investiert werden, die auf die Bedürfnisse von Senioren zugeschnitten sind. Die Bereitstellung öffentlicher Informationen und Dienstleistungen in Formaten, die für ältere Menschen leicht

zugänglich und verständlich sind, ist ebenfalls entscheidend für ihre Integration und ihr allgemeines Wohlbefinden.

Wirksame Intervention – Bewährte Praxis

Eines von vielen Beispielen guter Praxis, die die Vielfalt der auf Bundesebene umgesetzten Programme für gesundes Altern aufzeigen sollen, ist **Jedes Alter Zählt (Every Age Counts)**.

„Jedes Alter Zählt“ ist eine seit 2016 auf Bundesebene umgesetzte Strategie zur Förderung des gesunden Alterns in Deutschland. Sie steht unter der Schirmherrschaft des Bundesministeriums des Innern. Die Strategie richtet sich nicht nur an Senioren, sondern auch an Familien und Kinder. Im Rahmen der Strategie wird ein mehrstufiger Dialog mit Ländern, Kommunen und Akteuren unterstützt. Sie zielt darauf ab, die freie Entscheidungsfindung im Alter und die sozialen Aktivitäten von Senioren zu unterstützen sowie ein gesundes Altern und die Verfügbarkeit einer qualitativ hochwertigen, an den Bedürfnissen der Senioren orientierten Pflege zu fördern.

6.5 Obdachlosigkeit

Relevanz von ESF+ und EFRE für den Sektor

In den letzten Jahren hat sich ein Paradigmenwechsel vollzogen: Es geht nicht mehr nur um die Bewältigung von Obdachlosigkeit, sondern um die Beendigung (und Vermeidung) von Obdachlosigkeit. Housing First ist eine bewährte Praxis in diesem Bereich, um dieses Ziel zu erreichen, und es ist klar geworden, dass ein wohnungsorientierter Ansatz und Housing First daher notwendig sind. „Housing First ist ein Ansatz der Wohnungslosenhilfe, bei dem es vorrangig darum geht, Menschen, die von Obdachlosigkeit betroffen sind, eine dauerhafte Wohnung zur Verfügung zu stellen, um so ihre Obdachlosigkeit zu beenden und ihnen eine Plattform zu bieten, von der aus sie persönliche Ziele verfolgen und ihre Lebensqualität verbessern können. Diesem Ansatz liegt die Überzeugung zugrunde, dass die Menschen zunächst die Grundbedürfnisse wie Nahrung und eine Wohnung benötigen, bevor sie sich um weniger wichtige Dinge kümmern, wie z. B. eine Arbeit zu finden, einen angemessenen Haushalt zu führen oder Drogenprobleme zu behandeln. Darüber hinaus basiert Housing First auf dem Verständnis, dass die Wahl des Klienten bei der Auswahl der Wohnung und der Teilnahme an unterstützenden Dienstleistungen wertvoll ist und dass die Ausübung dieser Wahl wahrscheinlich dazu führt, dass der Klient erfolgreicher in seiner Wohnung bleibt und sein Leben verbessert“³⁸. Das ESF+ hat kürzlich viele Prioritäten aufgenommen, die zur Unterstützung des Kampfes gegen Obdachlosigkeit und zur Förderung von Housing First genutzt werden können.

Im Gegensatz zum vorangegangenen Planungszeitraum werden im ESF+ Obdachlosigkeit und Ausgrenzung im Wohnungswesen ausdrücklich erwähnt. Das bedeutet, dass der ESF+ für die Finanzierung von Housing First-Projekten verwendet werden kann.

³⁸ National Alliance to End Homelessness (2022). *Housing First* (<https://endhomelessness.org/resource/housing-first/>)

Insbesondere die folgenden politischen Ziele des ESF+ sind für den Finanzierungsbedarf im Rahmen von Housing First relevant (Verordnung 2021/1057):

(h) Förderung der aktiven Eingliederung im Hinblick auf die Förderung von Chancengleichheit, Nichtdiskriminierung und aktiver Beteiligung sowie Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit, insbesondere für benachteiligte Gruppen. Obdachlosigkeit ist Teil des erforderlichen nationalen strategischen Politikrahmens für soziale Eingliederung und Armutsbekämpfung (siehe „Ermöglichende Bedingungen“ 4.4. der Verordnung).

(k) Verbesserung des gleichberechtigten und zeitnahen Zugangs zu hochwertigen, nachhaltigen und erschwinglichen Dienstleistungen, einschließlich Dienstleistungen, die den Zugang zu Wohnraum und personenzentrierter Versorgung, einschließlich Gesundheitsversorgung, fördern; Modernisierung der Sozialschutzsysteme, einschließlich der Förderung des Zugangs zum Sozialschutz, mit besonderem Schwerpunkt auf Kindern und benachteiligten Gruppen; Verbesserung der Zugänglichkeit, auch für Menschen mit Behinderungen, der Wirksamkeit und Widerstandsfähigkeit der Gesundheitssysteme und der Langzeitpflegedienste (siehe „Ermöglichende Bedingungen“ 4.6. der Verordnung).

(l) Förderung der sozialen Integration von Menschen, die von Armut oder sozialer Ausgrenzung bedroht sind, einschließlich der am stärksten benachteiligten Personen und Kinder.

(m) Bekämpfung der materiellen Entbehrung durch Nahrungsmittel und/oder grundlegende materielle Unterstützung für die am stärksten benachteiligten Personen, einschließlich Kindern, und Bereitstellung von Begleitmaßnahmen zur Förderung ihrer sozialen Eingliederung.

Für die Durchführung von Housing First-Projekten sind häufig Finanzmittel erforderlich, da das Programm mit hohen Anfangs- und Unterhaltskosten verbunden ist. In ganz Europa gibt es günstige Strukturen und Interesse für Housing First, aber was jetzt benötigt wird, um eine Zunahme von Housing First Projekten in ganz Europa zu sehen, sind finanzielle Instrumente. Der ESF+ hat das Potenzial, diese Bemühungen zu unterstützen und ihnen durch die verfügbaren Zuschüsse einen Mehrwert zu verleihen. Er sollte jedoch nicht als ein Instrument betrachtet werden, das die nationale, regionale oder lokale Finanzierung vollständig ersetzen kann.

Konkret können ESF+-Mittel im Rahmen von Housing First-Projekten eingesetzt werden für:

- Maßnahmen zur sozialen Integration und Beschäftigungsmaßnahmen
- Maßnahmen zur Erreichung von Ziel (k): Verbesserung des gleichberechtigten und rechtzeitigen Zugangs zu hochwertigen, nachhaltigen und erschwinglichen Dienstleistungen, einschließlich Dienstleistungen, die den Zugang zu Wohnraum und personenzentrierter Betreuung, einschließlich Gesundheitsversorgung, fördern.

In diesem Zusammenhang stellt der EFRE Mittel für verschiedene Zwecke zur Verfügung, z. B. für den Bau oder die Verbesserung der Infrastruktur, einschließlich des Wohnungsbaus und der Renovierung bestehender Gebäude.

Das bedeutet, dass der EFRE für Folgendes genutzt werden kann:

- Beschaffung von Wohnraum für Housing First-Initiativen
- die sozioökonomische Eingliederung von marginalisierten Gemeinschaften, einkommensschwachen Haushalten und benachteiligten Gruppen.

Bedürfnisse und Herausforderungen des Sektors

Es gibt eine Reihe von europäischen Finanzierungsinstrumenten, die für Interventionen im Bereich der Obdachlosigkeit genutzt werden können. Allerdings gibt es Herausforderungen, die den Zugang zu diesen Zuschüssen erschweren, und in einigen Fällen reichen die Instrumente nicht aus, um den Bedarf im Bereich der Obdachlosigkeit und speziell für Housing First Projekte zu decken.

Jüngste Zahlen zeigen, dass die Obdachlosigkeit in den meisten europäischen Ländern weiter zunimmt und schätzungsweise 895.000 Menschen in Europa derzeit von Obdachlosigkeit betroffen sind³⁹.

Dies unterstreicht, wie wichtig es ist, die Herausforderungen zu überwinden, die beim Zugang zu EU-Fördermitteln in diesem Sektor noch bestehen. Die wichtigsten Herausforderungen, die während der Sekundärforschung und des ersten sektoralen Workshops identifiziert wurden, sind:



Die Finanzierung reicht oft immer noch nicht aus, um die hohen Kosten für Wohnraum zu decken.

01



Der herausfordernde Wohnungsmarkt erschwert die Beschaffung angemessenen Wohnraums.

02

³⁹ FEANTSA und die Stiftung Abbé Pierre (2023). Eight Overview of Housing Exclusion in Europe. (https://www.feantsa.org/public/user/Resources/reports/2023/OVERVIEW/Rapport_EN.pdf)



Es kann schwierig sein, Fördermittel für die Deckung der monatlichen Mieten einzusetzen.

03



In einigen Fällen fehlt es an einer spezifischen Betonung der Obdachlosigkeit in den politischen Interventionen; ein Beispiel hierfür wäre die verstärkte Jugendgarantie.

04



Ein Mangel an Bewusstsein dafür, welche Arten von Interventionen mit EU-Fördermitteln finanziert werden können.

05



Schwierigkeiten bei der Sicherstellung, dass ESF-Projekte im Rahmen eines strategischen Ansatzes zur Beendigung der Obdachlosigkeit umgesetzt werden.

06



Geringe Bedeutung wird wirksamen Interventionen zur Prävention von psychischen Gesundheitsproblemen beigemessen.

07



Es scheint, als fehle derzeit noch die Verbindung zwischen der politischen Diskussion und der praktischen Umsetzung des Housing First-Ansatzes.

08

Typologie der Interventionen

Um sicherzustellen, dass die EU-Mittel in Übereinstimmung mit den Finanzierungsvorschriften eingesetzt werden, die Umsetzung wichtiger politischer Rahmenbedingungen der EU unterstützen und den Anforderungen des Sektors gerecht werden, empfehlen wir den Verwaltungsbehörden und Organisationen, die im Bereich der Obdachlosigkeit tätig sind, die Nutzung von ESF+ und EFRE für die folgenden Interventionen zu erwägen, insbesondere wenn sie versuchen, Housing First-Projekte umzusetzen:

Bildung und Wissensaustausch

Um die kontinuierliche Qualität der Housing First Dienstleistungen zu gewährleisten und einen ständigen Austausch von bewährten Praktiken zwischen den Projekten in ganz Europa zu ermöglichen, ist es wichtig, in Housing First Bildung und Wissensaustausch zu investieren.

Bildung bezieht sich oft nicht nur auf interne Bildungsprogramme innerhalb von Unternehmen, sondern auch auf postsekundäre Bildung, wie z.B. ganze Universitätsprogramme zum Thema Housing First oder einzelne Module innerhalb verschiedener Studienrichtungen wie Sozialarbeit, Psychologie, Gesundheitsfürsorge.

Ein weiterer vielversprechender Ansatz zur Verbesserung der Housing-First-Maßnahmen ist die Gewährleistung des Austauschs von Fachwissen und Ressourcen und der Aufbau starker Netzwerke während dieses Prozesses.

Wirksame Intervention – Maßnahmen, die finanziert werden können

Zusammenarbeit mit Universitäten und Forschern, Durchführung von Universitätsprogrammen und -kursen, Aktivitäten des gegenseitigen Lernens, Entwicklung von Bildungsprogrammen für das Personal, Umschulung und Weiterbildung von Arbeitskräften im Gesundheits- und Pflegebereich.

Bewährte Praxis

Kommunale Strategien zur Verhinderung von Obdachlosigkeit in Finnland

Von 2016 bis 2019 führte ARA (Das Wohnungsfinanzierungs- und Entwicklungszentrum Finnlands) das Projekt [Kommunale Strategien zur Vermeidung von Obdachlosigkeit](#) durch, das mit ESF-Mitteln finanziert wurde. Bei dem Projekt wurden verschiedene operative Methoden zur Verhinderung von Obdachlosigkeit erprobt und operative Modelle der Obdachlosenarbeit unter Verwendung eines Housing-First-Ansatzes getestet. Im Rahmen des Projekts wurden die ersten wohnungsbezogenen Sozialkurse auf akademischer Ebene durchgeführt.

Personalmaßnahmen

Der Teilbereich EaSI (Beschäftigung und soziale Inklusion) des ESF+ ist nützlich für die Fortbildung von Arbeitnehmern, die Einstellung zusätzlicher Fachkräfte und die Deckung allgemeiner Personalkosten. Es ist wichtig, dass die Housing First Teams interdisziplinär zusammengesetzt sind, um die Bedürfnisse der Dienstleistungsnutzer angemessen zu erfüllen und gleichzeitig sicherzustellen, dass das Personal für seine Arbeit angemessen entlohnt wird.

Wirksame Intervention – Maßnahmen, die finanziert werden können

Einstellung von Fachleuten durch Erfahrung, Einstellung zusätzlicher Fachleute (z. B. Psychologen, Sozialarbeiter und Mitarbeiter aus dem Bereich der psychischen Gesundheit), Einstellung von Peer Workern, Ausbildung von Fachleuten durch Erfahrung.

Bewährte Praxis: Housing First Implementierung in Italien mit ESF und FEAD

Im Jahr 2016 wurde [eine Aufforderung zur Einreichung von Vorschlägen](#) unter der Leitung des Ministeriums für Arbeit und Sozialpolitik zur Bekämpfung von Obdachlosigkeit veröffentlicht.

Ziel der Aufforderung war es, die bestehenden Dienste zu stärken und ein starkes Housing-First-Konzept umzusetzen, das sich auf soziale Integration und maßgeschneiderte Unterstützung konzentriert. Die Mittel

wurden unter anderem für den Aufbau interdisziplinärer Teams (einschließlich Sozialarbeitern, Pädagogen, Kulturmediatoren, Psychologen usw.) verwendet, die Obdachlosen individuelle, gezielte Unterstützung bieten und Pilotprojekte durchführen. Zu den Prioritäten gehörte auch die Einstellung von Experten wie Sozialarbeitern, Sprachmittlern oder Psychologen.

Ausbildung

Eine wichtige Säule für die Ausweitung und Verbreitung von Housing First in ganz Europa ist die Sicherstellung, dass Housing-First-Projekte einen hohen Grad an Treue aufweisen. Um dies zu gewährleisten, ist es wichtig, Housing-First-Schulungen anzubieten und in die Behebung des Personalmangels zu investieren.

Darüber hinaus ist einer der wichtigsten Prüfpunkte,⁴⁰ die vor der Verwendung von ESF+-Geldern für Housing First-Projekte angekreuzt werden müssen, zu überprüfen, ob die Projektaufträge den acht Kernprinzipien von Housing First entsprechen⁴¹. Die Schulung des Personals verschiedener Organisationen hilft daher sicherzustellen, dass die richtigen Projektaufträge entworfen oder identifiziert werden können und dass bei der Arbeit mit diesen Aufträgen und der damit verbundenen Projektumsetzung die Treue zu Housing First sichergestellt werden kann.

Wirksame Intervention – Maßnahmen, die finanziert werden können

Entwicklung und Durchführung von Schulungen für Mitarbeiter des Sozial- und Gesundheitswesens.

Bewährte Praxis:

Kommunale Strategien zur Verhinderung von Obdachlosigkeit in Finnland (siehe oben)

Zusammenarbeit und Kapazitätsaufbau

Für die erfolgreiche Umsetzung von Housing First-Projekten kann Housing First nicht als individuelles, eigenständiges Projekt betrachtet werden, das von einer Person in einer Organisation durchgeführt werden kann, die in einem einzigen Sektor verwurzelt ist. Vielmehr ist eine Mischung aus verschiedenen Sektoren, Personen, Berufen und Ansätzen erforderlich. Daher ist es wichtig, die Mittel aus den EU-Zuschüssen auch für den Aufbau von Kapazitäten zu nutzen.

Wirksame Intervention – Maßnahmen, die finanziert werden können

Austauschbesuche, sektorübergreifende Zusammenarbeit, Aktivitäten zum gegenseitigen Lernen, Entwicklung von Dienstleistungskonzepten, Durchführung von Workshops zur Dienstleistungskonzeption, Einrichtung von Arbeitsgruppen und Veranstaltung von Treffen mit den Arbeitsgruppen.

⁴⁰ Europäische Kommission, Generaldirektion Beschäftigung, soziale Angelegenheiten und Integration, Kasper, R. (2021). Checklist, How to target and support people experiencing homelessness with the European Social Fund Plus (ESF+). (<https://data.europa.eu/doi/10.2767/543655>).

⁴¹ Die 8 Kernprinzipien des „Housing First“-Ansatzes sind: i) Wohnen ist ein Menschenrecht; ii) Wahlmöglichkeit und Kontrolle für Dienstleistungsnutzer; iii) Trennung von Wohnen und Behandlung; iv) Recovery-Orientierung; v) Schadensminimierung; vi) aktives Engagement ohne Zwang; vii) Personenzentrierte Planung; viii) Flexible Unterstützung so lange wie nötig.

Unterstützung für Obdachlose beim (Wieder-)Zugang zum Arbeitsmarkt.

Obdachlose stoßen oft auf Hindernisse, wenn sie versuchen, Zugang zum Arbeitsmarkt zu finden oder wieder Zugang zum Arbeitsmarkt zu finden. Gezielte Maßnahmen können die Betroffenen in diesem Prozess unterstützen und ihnen helfen, mögliche Hindernisse auf ihrem Weg zu überwinden.

Wirksame Intervention – Maßnahmen, die finanziert werden können

Unterstützung bei der Suche nach Weiterbildungsmöglichkeiten, Arbeitsmarktberatung und -orientierung, Angebot von Beschäftigungs- und Berufsbildungsprogrammen. Es ist wichtig, dass jede Aktivität den Willen und die Präferenzen der Person respektiert.

Maßgeschneiderte Unterstützung für junge Menschen, die von Obdachlosigkeit betroffen sind

Angesichts der steigenden Zahlen von Jugendobdachlosigkeit in ganz Europa ist es wichtig, den Housing First for Youth (HF4Y)⁴² -Programmen und ihren Finanzierungsmöglichkeiten besondere Aufmerksamkeit zu widmen. Die Investition in Housing First ist auch eine langfristige Investition, da das Programm einen großen Schwerpunkt auf die Prävention legt, was bedeutet, dass es Menschen hilft, bevor sie überhaupt obdachlos werden. Prävention ist auch deshalb so wichtig, weil man davon ausgeht, dass die Mehrheit der Menschen, die in jungen Jahren obdachlos werden, wahrscheinlich wieder obdachlos werden.

Untersuchungen zeigen, dass etwa 30 % der wohnungslosen Bevölkerung unter 30 Jahre alt sind, was die Bedeutung von Investitionen in und die Entwicklung von HF4Y-Programmen noch unterstreicht⁴³.

Wirksame Intervention – Maßnahmen, die finanziert werden können

Entwicklung und Durchführung von Schulungen zu HF4Y-Grundsätzen, Beschaffung von Wohnraum für Housing First for Youth-Programme, Arbeitsmarktberatung.

Bereitstellung von Wohnraum für Housing First-Mieteinnen

Wie der Name schon sagt, ist ausreichender Wohnraum für die erfolgreiche Umsetzung von Housing First notwendig. Die Beschaffung von Wohnraum für Housing-First-Projekte ist jedoch aufgrund der aktuellen Wohnungskrise in ganz Europa (und auch weltweit) immer schwieriger geworden.

⁴² HF4Y ist eine rechtsbasierte Intervention für junge Menschen, die von Obdachlosigkeit betroffen oder bedroht sind. Ziel ist es, Obdachlosigkeit zu verhindern oder Jugendlichen zu helfen, die Obdachlosigkeit schnell zu verlassen. HF4Y ist darauf ausgerichtet, die Bedürfnisse von Jugendlichen und jungen Erwachsenen in der Entwicklungsphase zu erfüllen, indem sie sofortigen Zugang zu einer sicheren, erschwinglichen und angemessenen Unterkunft sowie die notwendigen und altersgerechten Unterstützungsmaßnahmen erhalten, die sich auf Gesundheit, Wohlbefinden, Lebenskompetenzen, Engagement in Bildung und Beschäftigung sowie soziale Integration konzentrieren. Sie ist zeitlich nicht begrenzt und geht über die Bereitstellung von Wohnraum und Unterstützung hinaus.

⁴³ A Way Home Canada, das Kanadische Observatorium für Obdachlosigkeit und FEANTSA (2016). Youth Rights! Right Now!. (<https://www.feantsa.org/download/youthrights-guideeu-finalcompressed57863223550928774401.pdf>).

Für den Erfolg von Housing First ist eine Verlagerung weg von temporären Unterkünften hin zu dauerhaften Lösungen erforderlich. Daher müssen Mittel eingesetzt werden, um die Beschaffung und den Erhalt von geeigneten Unterkünften für Housing First Nutzer zu unterstützen.

In ganz Europa gibt es bereits erfolgreiche und innovative Beispiele für die Beschaffung von Wohnraum für Housing First. Egal, ob es um die Renovierung ungenutzter Immobilien geht oder darum, sein eigener sozialer Vermieter zu werden, in allen Fällen werden finanzielle Mittel (sowie Zeit und Energie) benötigt. Die Beschaffung von Wohnraum ist zu einer der größten Herausforderungen für Housing First Organisationen geworden⁴⁴. An dieser Stelle kommen sowohl der ESF+ als auch der EFRE ins Spiel.

Das Gleiche gilt für die Verwendung dieser beiden Fonds zur Überwindung der Segregation im Wohnungswesen. Der [„Vermerk über die Verwendung von EU-Fonds zur Bekämpfung der schulischen und räumlichen Segregation. Programmzeitraum 2021-2027“](#) vom 12. Dezember 2022 kommt in diesem Zusammenhang zu dem Schluss: „Die Investitionen der EU-Fonds sollten darauf abzielen, einen Beitrag zur Überwindung der physischen und sozialen Kluft zwischen segregierten und nicht segregierten Gebieten zu leisten, und sie sollten den Zugang zu qualitativ hochwertigen, integrativen, allgemeinen Dienstleistungen und Infrastrukturen (wie Bildungs-, Sozial- und Gesundheitseinrichtungen, öffentliche Verkehrsmittel, grüne Infrastrukturen und öffentliche Räume sowie öffentliche Versorgungseinrichtungen wie Wasser, Strom und Gas usw.) verbessern“.

Wirksame Intervention – Maßnahmen, die finanziert werden können

Erwerb von Wohnraum (Investitionen in den Erwerb von Grundstücken einschließlich leerstehender Häuser), Renovierung von Wohnraum, Umwandlung von Wohnraum (Gebäude, die zuvor eine andere Nutzung hatten, z. B. Feuerwehrhaus, Bank), Deckung der Anfangskosten, die beim Erwerb einer Immobilie oder eines Gebäudes anfallen (Versicherung, Kautions).

Bewährte Praxis 1: [Housing First for Families in Brunn, Tschechische Republik](#)

In Brunn wurden 50 Familien mit Kindern im Rahmen eines Projekts „Housing First for Families“ mit ESF-Mitteln für ein Jahr in Brunn untergebracht, mit der Möglichkeit der Verlängerung. Die teilnehmenden Familien konnten entsprechend ihren Wohn- und Nachbarschaftspräferenzen wählen.

Bewährte Praxis 2: [Housing First Latvia Pilot](#)

Das Projekt "Unterstützungsmaßnahmen für Obdachlose" in Lettland war als lokale Innovation und Strategieänderung geplant, da die Dienste in Lettland zumeist das Treppenmodell anwandten - bei dem die Menschen ihre Fähigkeit nachweisen müssen, von einer Wohnungsebene in eine andere zu wechseln, indem sie Lebensstilprobleme, insbesondere problematischen Alkoholkonsum, angehen - und wurde ein Jahr lang in drei Gemeinden durchgeführt. Das Projekt wurde aus ESF-Mitteln finanziert, die für Renovierungsarbeiten und zur teilweisen Deckung der Miet- und Nebenkosten verwendet wurden.

⁴⁴ Housing First Europe Hub (2023). Unlocking Housing for Housing First. https://housingfirsteurope.eu/wp-content/uploads/2023/06/HF_SourcingHousing_final_web.pdf.

6.6 Arbeitsintegration

Relevanz von ESF+ und EFRE für den Sektor

Artikel 8 der Dachverordnung „Partnerschaft und Multi-Level-Governance“ ist von enormer Bedeutung, da er die Bestimmungen zur Einbeziehung der Akteure festlegt. Darüber hinaus wird in Artikel 39 „Zusammensetzung des Begleitausschusses“ festgelegt, welche Akteure in den Begleitausschuss einbezogen werden müssen. „Jeder Mitgliedstaat legt die Zusammensetzung des Begleitausschusses fest und sorgt im Rahmen eines transparenten Verfahrens für eine ausgewogene Vertretung der zuständigen Behörden und zwischengeschalteten Stellen der Mitgliedstaaten sowie der Vertreter der in Artikel 8 Absatz 1 genannten Partner.“

Der Sektor Arbeitsintegration stützt sich weitgehend auf den ESF+. Das von der Europäischen Kommission im Jahr 2023 lancierte [Social Economy Gateway](#) erwähnt, dass „ESF+ eine der ersten Türen sein sollte, die Sie bei Ihrer Suche nach EU-Unterstützung drücken.“ Ein Teil der Arbeitsintegration wird jedoch auch aus dem EFRE finanziert, um den wirtschaftlichen, sozialen und territorialen Zusammenhalt in der EU zu stärken, indem Ungleichgewichte zwischen den Regionen ausgeglichen werden. Organisationen der Sozialwirtschaft können sich um eine allgemeine Finanzierung aus dem ESF+ oder aus den Fonds bewerben, die der Entwicklung der Sozialwirtschaft und dem Bereich der sozialen Investitionen gewidmet sind (ESF+ Soziale Innovation und ESF+ EaSI).

Die für die Sozialwirtschaft relevanten Abschnitte der ESF+-Verordnung sind die folgenden:

- Artikel 4 (1) a legt fest, dass folgendes ein spezifisches Ziel des ESF+ ist: „Verbesserung des Zugangs zu Beschäftigung und Aktivierungsmaßnahmen für alle Arbeitssuchenden, insbesondere für junge Menschen, vor allem durch die Umsetzung der Jugendgarantie, für Langzeitarbeitslose und benachteiligte Gruppen auf dem Arbeitsmarkt und für Nichterwerbstätige sowie durch die Förderung der Selbständigkeit und der Sozialwirtschaft“.
- In Artikel 3 (1) wird darauf hingewiesen, dass eines der allgemeinen Ziele des ESF+ darin besteht, „die Mitgliedstaaten und Regionen dabei zu unterstützen, ein hohes Beschäftigungsniveau, einen angemessenen sozialen Schutz und qualifizierte und widerstandsfähige Arbeitskräfte zu erreichen, die für die künftige Arbeitswelt gerüstet sind, sowie integrative und auf Zusammenhalt ausgerichtete Gesellschaften zu schaffen, die auf die Beseitigung der Armut und die Verwirklichung der in der Europäischen Säule sozialer Rechte niedergelegten Grundsätze abzielen.“ (2) verweist auf faire und hochwertige Arbeitsbedingungen.
- ESF+ sollte zur Umsetzung der Empfehlungen des Rates vom 15. Februar 2016 zur Eingliederung von Langzeitarbeitslosen in den Arbeitsmarkt, der Empfehlung des Rates vom 19. Dezember 2016 zum Weiterbildungspfad und der Empfehlung des Rates vom 30. Oktober 2020 zu „Eine Brücke ins Arbeitsleben – Stärkung der Jugendgarantie“ sowie der Empfehlung des Rates vom 12. März 2021 zur Gleichstellung, Eingliederung und Teilhabe der Roma beitragen.
- Konkret sollte der ESF+ darauf abzielen, die Integration und Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt zu fördern, insbesondere für junge Menschen, vor allem durch die Umsetzung der

verstärkten Jugendgarantie, für Langzeitarbeitslose, für benachteiligte Gruppen auf dem Arbeitsmarkt und für Nichterwerbspersonen, sowie durch die Förderung der Selbständigkeit und der Sozialwirtschaft.

- Der ESF+ sollte darauf abzielen, das Funktionieren der Arbeitsmärkte zu verbessern, indem er die Modernisierung der Arbeitsmarkteinrichtungen unterstützt.
- Der ESF+ sollte eine ausgewogene Beteiligung von Frauen und Männern am Arbeitsmarkt, gleiche Arbeitsbedingungen, eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie und den Zugang zu Kinderbetreuung, einschließlich frühkindlicher Betreuung, Bildung und Erziehung, fördern.
- Der ESF+ sollte auch darauf abzielen, ein gesundes und gut angepasstes Arbeitsumfeld zu schaffen, um den Gesundheitsrisiken im Zusammenhang mit den sich verändernden Arbeitsformen und den Bedürfnissen der alternden Erwerbsbevölkerung zu begegnen.
- Der ESF+ sollte zur Förderung der Zugänglichkeit für Menschen mit Behinderungen beitragen, um ihre Eingliederung in die Beschäftigung sowie in die allgemeine und berufliche Bildung zu verbessern und damit ihre Einbeziehung in alle Lebensbereiche zu fördern.

Eine der Maßnahmen des Aktionsplans für die Sozialwirtschaft war die Einrichtung einer neuen Akademie für Jugendunternehmertum im Jahr 2022 im Rahmen des ESF+. Die Akademie wird das Unternehmertum junger Menschen, einschließlich weiblicher und sozialer Unternehmer, fördern, indem sie mit nationalen politischen Entscheidungsträgern und Netzwerken für junges Unternehmertum zusammenarbeitet.

Die Finanzierungsprioritäten des EFRE stimmen mit dem Zweck und der Arbeit aller sozialwirtschaftlichen Organisationen überein. Eine der 5 politischen Prioritäten des EFRE ist die folgende: „Verstärkte soziale Eingliederung, Unterstützung von effektiver und integrativer Beschäftigung, Bildung, Qualifikationen, sozialer Eingliederung und gleichberechtigtem Zugang zur Gesundheitsversorgung sowie Stärkung der Rolle der Kultur und des nachhaltigen Tourismus“. Der EFRE zielt insbesondere darauf ab, in Wachstum und Beschäftigung sowie in die territoriale Zusammenarbeit zu investieren. Daher kann der EFRE ein Mittel sein, mit dem sozialwirtschaftliche Organisationen, die häufig konkrete Lösungen für lokale soziale und wirtschaftliche Herausforderungen umsetzen, in Zusammenarbeit mit lokalen Behörden innovative Lösungen für festgestellte Bedürfnisse auf regionaler und transnationaler Ebene entwickeln und/oder anbieten können. Die EFRE-Verordnung erwähnt PO 4 in Bezug auf ein sozialeres und integrativeres Europa, das die europäische Säule sozialer Rechte durch folgende Maßnahmen umsetzt: (i) Verbesserung der Effizienz und Inklusivität der Arbeitsmärkte und des Zugangs zu hochwertigen Arbeitsplätzen durch die Entwicklung der sozialen Infrastruktur und die Förderung der Sozialwirtschaft. Darüber hinaus legt Artikel 5 (1) d fest, dass der EFRE „produktive Investitionen in KMU und Investitionen, die auf die Erhaltung bestehender und die Schaffung neuer Arbeitsplätze abzielen“, unterstützen wird.

Bedürfnisse und Herausforderungen des Sektors

Bei der beruflichen Eingliederung benachteiligter Gruppen, die häufig über Sozialunternehmen zur beruflichen Eingliederung mit der Sozialwirtschaft verbunden sind, gibt es eine Reihe spezifischer

Bedürfnisse und Herausforderungen. Der Aktionsplan für die Sozialwirtschaft weist darauf hin, dass sozialwirtschaftliche Einrichtungen nicht ausreichend verstanden und anerkannt werden und daher Schwierigkeiten haben, ihre Aktivitäten zu entwickeln und auszuweiten, was sie daran hindert, eine größere soziale Wirkung zu erzielen.⁴⁵



Strukturen für Arbeit integrierende Sozialunternehmen (WISEs) - insbesondere solche, die unterstützte Beschäftigung anbieten - werden nicht leicht von ESF+-Finanzierung angezogen, da sie mit vielen technischen Anforderungen und Bürokratie verbunden ist.

01



Eine Herausforderung, die von Netzwerken für Arbeit integrierende Sozialunternehmen häufig geäußert wird, ist die Notwendigkeit der Finanzierung bestehender Aktivitäten oder der Ergänzung/ Weiterentwicklung bestehender Aktivitäten. Die Sozialdienste erwähnten auch, dass es nicht genügend Mittel für viele aufkommende Herausforderungen/Bereiche gibt, wie z. B. Beschäftigung für Migranten.

02



Netzwerke für Arbeit integrierende Sozialunternehmen sind häufig nicht in den ESF+-Überwachungsausschüssen vertreten. Eine bessere Einbindung von Netzwerken der Sozialwirtschaft in die ESF+-Überwachungsausschüsse könnte die Gestaltung und Überwachung der ESF+-Finanzierung verbessern, um auf die spezifischen Bedürfnisse des Sektors für Arbeitsintegration zu reagieren.

03



Die Rechtsform eines WISE kann manchmal ein Hindernis sein, da für einige Projektanträge eine spezifische Rechtsform erforderlich ist (wie z. B. eine NRO, aber nicht alle WISEs sind möglicherweise als NRO registriert). Dies hängt vom nationalen rechtlichen Rahmen ab.

04



Der Zugang zu ESF+ und EFRE ist für kleine WISEs nicht ausreichend. Sie leiden unter einem Mangel an Liquidität, der sie daran hindert, die Umsetzung eines Projekts im Voraus zu finanzieren. Kleine WISEs haben einen zunehmenden Bedarf an maßgeschneiderten Vorfinanzierungslösungen.

05

⁴⁵ Europäische Kommission (2021). *Building an economy that works for people: an action plan for the social economy.* (<https://www.socialeconomy.eu.org/wp-content/uploads/2021/12/Building-an-economy-that-works-for-people-an-action-plan-for-the-social-economy.pdf>)



Notwendigkeit von Investitionen in die Entwicklung von Humanressourcen aus Sozialunternehmen im Einklang mit den Trends auf dem Arbeitsmarkt.

06



Notwendigkeit der Ausarbeitung neuer Berufsstandards und innovativer Schulungsprogramme mit Schwerpunkt auf der Integration benachteiligter oder marginalisierter Gruppen in die Arbeit.

07



Notwendigkeit der Entwicklung von Schulungsprogrammen im Bereich soziales Unternehmertum / soziale Innovation an Hochschuleinrichtungen. Entsprechende Programme für die schrittweise Integration in den Arbeitsmarkt für besonders gefährdete Gruppen.

08



Bereitstellung integrierter Dienstleistungspakete für Menschen aus benachteiligten oder marginalisierten Gruppen nach dem One-Stop-Shop-Prinzip: Sozialhilfe, Beratung und berufliche Anleitung; Schulung; Vermittlung und Beschäftigung in WISEs oder auf dem Arbeitsmarkt, Jobcoaching.

09



Entwicklung von nationalen Strategien / öffentlichen Richtlinien und Sichtbarkeitstools für den Sektor durch die Einbindung von Sozialunternehmen.

10



Eine wiederkehrende Herausforderung, die von WISE-Netzwerken geäußert wird, ist die Notwendigkeit verfügbarer Finanzierung für Organisationen, die ihre Wirksamkeit nachgewiesen haben, unabhängig von ihrem Reifegrad (Frühphasen, Beschleunigung, Skalierung, Franchising, Internationalisierung). Es liegt oft ein Fokus auf Start-ups oder anderen neuen Aktivitäten, jedoch nicht immer auf der Entwicklung bereits bestehender WISEs (Netzwerke).

11



Finanzierung kann auch aus sozial verantwortlichen Einkäufen / reservierten Verträgen für WISEs, Steuerbefreiungen oder der Gewährung von nichtfiskalischen Vergünstigungen hauptsächlich auf der Ebene der Gemeinden, in denen sie tätig sind, stammen.

12



Einrichtung auf lokaler und nationaler Ebene von Arbeitsgruppen, die sich der Entwicklung des Sektors der Sozialwirtschaft durch die Einbindung von öffentlichen und privaten Interessengruppen widmen.

09

Typologie der Interventionen

Um sicherzustellen, dass die EU-Mittel wirksam zur Umsetzung der politischen Ziele eingesetzt werden, die in den verschiedenen politischen Agenden im Zusammenhang mit der Arbeitsintegration festgelegt sind, wurde eine Reihe wirksamer Interventionen ermittelt.

Arbeitsunterstützende Maßnahmen für benachteiligte Gruppen

Zu den arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen gehören Interventionen, die benachteiligte Gruppen auf dem Arbeitsmarkt vorübergehend unterstützen und darauf abzielen, Arbeitslose zu aktivieren, Menschen dabei zu helfen, aus der unfreiwilligen Nichterwerbstätigkeit in eine Beschäftigung zu wechseln oder die Arbeitsplätze von Personen zu erhalten, die von Arbeitslosigkeit bedroht sind.

Wirksame Intervention – Maßnahmen, die finanziert werden können

Arbeitsvermittlung

- Arbeitsberatung und Berufsorientierung
- Duale Systeme der Arbeitsberatung/passgenaue Stellenbesetzung in Kombination mit Ausbildung
- Zugang zu Arbeitsmarktinformationen, passgenaue Stellenbesetzung und Vermittlungsdiensten

Anreize für die wirtschaftliche Integration

- Unterstützung für Selbstständigkeit und Unternehmertum
- Programme zur Unterstützung der Entwicklung von sozialem Unternehmertum
- Anerkennung bestimmter Zielgruppen als förderungswürdig für die Sozialwirtschaft, insbesondere Vertriebene oder Menschen mit Migrationshintergrund. Nutzung von EU-Mitteln zur Förderung der Arbeitsmarktintegration durch die Sozialwirtschaft.
- Beschäftigungsanreize: Beibehaltung des Prozentsatzes der sozialen Sicherheit in Kombination mit dem Gehalt
- Außenvermittlung-Initiativen
- Fonds zur Schaffung von Arbeitsplätzen
- Unterstützte Beschäftigung
- Lohnkostenzuschüsse
- Eingriffe in die soziale Sicherheit:
- Sozialversicherungsermäßigungen für Arbeitgeber, die benachteiligte Gruppen beschäftigen

- Beibehaltung des Prozentsatzes der Sozialversicherungsmaßnahmen (z. B. Ersatzeinkommen) in Verbindung mit dem Lohn.

Bewährte Praxis: SWR Polen

Eine gute Praxis kommt vom SWR - der Gesellschaft für regionale Zusammenarbeit. Das größte vom ESF+ in Polen finanzierte Projekt zur Unterstützung von Flüchtlingen aus der Ukraine zielt darauf ab, 40 Arbeitsplätze für ukrainische Männer / ukrainische Frauen in sozialen Unternehmen in der Region Schlesien, Polen, zu schaffen. Zu diesem Zweck erhielt der SWR dank der Entscheidung der Regionalregierung ca. 420.000 EUR aus dem regionalen operationellen Programm.

Diese Mittel werden hauptsächlich für Zuschüsse für Sozialunternehmen verwendet, die vertriebene Menschen aus der Ukraine beschäftigen möchten. Darüber hinaus erhielten mehrere andere Zentren zur Unterstützung der Sozialwirtschaft in der Region kleinere Beträge aus diesem Programm für verschiedene andere Formen der Unterstützung von Flüchtlingen aus der Ukraine.

Ausbildung am Arbeitsplatz (Qualifikationsentwicklung für benachteiligte Gruppen)

Bei Arbeitnehmern mit Unterstützungsbedarf besteht häufig ein Qualifikationsdefizit. Den Ergebnissen des B-WISE⁴⁶ Projekts zufolge sind die wichtigsten Fähigkeiten, die Arbeitnehmer mit Unterstützungsbedarf entwickeln müssen, operative Fähigkeiten, die für eine genaue, präzise und selbständige Ausführung der täglichen Arbeitstätigkeiten unerlässlich sind. Welche Fähigkeiten erforderlich sind, hängt von der Art der wirtschaftlichen Tätigkeit und den Hindernissen ab, mit denen eine Person konfrontiert ist oder war.

Lernen am Arbeitsplatz könnte eine nützliche Methode sein, um diese Herausforderung zu bewältigen. Es beinhaltet Ausbildung und Lernen am Arbeitsplatz und macht Lernprozesse zu einem integralen Bestandteil der Arbeitserfahrung - unter Verwendung von Geräten, Dokumenten, Werkzeugen und Materialien, die das Personal bereits täglich benutzt. Die Ausbildung am Arbeitsplatz ist angesichts des ESSR-Grundsatzes zu Kompetenzen und des Europäischen Jahres der Kompetenzen 2023 besonders wichtig.

Wirksame Intervention – Maßnahmen, die finanziert werden können

Bewertung von Kompetenzen und Bedarfen

- Bewertung von Kompetenzen und Qualifikationen und Erstellung von Profilen

Entwicklung von Kompetenzen

- Zugang zu beruflicher Aus- und Weiterbildung (VET) und Weiterbildung

- Ausbildung in Kombination mit beruflicher Bildung

- Spezifische Programme zur Entwicklung beruflicher Fähigkeiten für die Integration in den Arbeitsmarkt

- Zugang zu Ausbildungsplätzen, Lehrstellen und Praktika

- Mentoring-Dienste am Arbeitsplatz, z. B. durch WISE-Manager

⁴⁶ B-WISE (2021-2024) ist ein Erasmus+ "Blueprint"-Projekt, das darauf abzielt, einen neuen strategischen Ansatz für die sektorale Zusammenarbeit im Bereich der Qualifikationen zu entwickeln und umzusetzen, um die befähigende Arbeit der Sozialfirmen zu stärken, die Fähigkeiten und Kompetenzen benachteiligter Gruppen zu verbessern und die digitale Kluft und die digitalen Herausforderungen des Sektors nachhaltig zu bewältigen.

- Ausbildung mit Schwerpunkt auf dem doppelten Übergang
- Personenzentrierte Ausbildung (Ausbildung, bei der die Person in den Mittelpunkt der organisatorischen Aktivitäten gestellt wird; der Begriff ist hauptsächlich mit dem Behindertenbereich verbunden)
- Mikrotrainings (d. h. sehr kurze Trainings von ein paar Stunden/Tag zum Erwerb spezifischer Fähigkeiten)
- Augmented-Reality-gestütztes Training (Nutzung digitaler Anwendungen zur Unterstützung der Arbeit, z. B. Projektionen von Arbeitsanweisungen auf den Arbeitstisch)

Anerkennung von Kompetenzen und Qualifikationen

- Validierung und Zertifizierung von Kompetenzen (einschließlich informeller und nicht-formaler Fähigkeiten)
- Anerkennung von Sozialwirtschaftsunternehmen als TVET-Anbieter, die Qualifikationen anerkennen: Teilqualifikationen (Einheiten von Lernergebnissen wie Wissen, Know-how, Informationen, Werte, Fertigkeiten und Kompetenzen, die eine Person erworben hat und die von einer zuständigen Stelle anhand eines vordefinierten Standards bewertet und zertifiziert wurden, die aber nicht zu einer vollständigen Qualifikation führen; Qualifikationspässe (Übersicht über mehrere Dokumente zur Darstellung von Fähigkeiten in einer einzigen Datei)

Start-up - Sozialunternehmen: Unterstützung der Entwicklung von WISEs

Im Bereich der Arbeitsintegration stehen Sozialunternehmen manchmal vor der Herausforderung, dass sich die Finanzierung auf Neugründungen konzentriert und nicht auf die Unterstützung der bereits bestehenden Netzwerke von Sozialunternehmen zur Arbeitsintegration. Dies erhöht das Risiko von Förderinstitutionen, die die Arbeitsintegration und die Sozialwirtschaft instrumentalisieren, um Fördermittel zu erhalten, aber keine tieferen Kenntnisse über die Besonderheiten des Sektors haben.

Wirksame Intervention – Maßnahmen, die finanziert werden können

- Bereitstellung von Finanzmitteln für bewährte Verfahren
- Erhöhung der Bewertungspunkte für Unternehmen, die nach den Grundsätzen der Sozialwirtschaft arbeiten und benachteiligte Arbeitnehmer einbeziehen
- Finanzierung von Netzwerken der Sozialwirtschaft und der Arbeitsintegration statt ausschließlicher Konzentration auf Neugründungen
- Replikation von bewährten Praktiken-Modellen

Einbeziehung von Netzwerken zur Arbeitsintegration (Sozialunternehmen) in die Begleitausschüsse des ESF+

Dies ist eine andere Art von Intervention, da sie hauptsächlich organisatorischer und partizipativer Natur ist. Die Einbeziehung von Netzwerken zur Arbeitsintegration (Sozialunternehmen) in die ESF+-Begleitausschüsse ist von entscheidender Bedeutung, da die Stimme der Sozialwirtschaft in diesen Begleitausschüssen häufig unterrepräsentiert ist.

Wirksame Intervention – Maßnahmen, die finanziert werden können

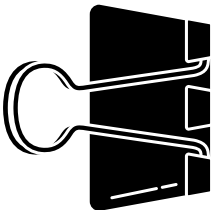
- ESF-Verwaltungsbehörden, die die Stimme der Netzwerke von Sozialunternehmen zur Arbeitsintegration einbeziehen
- Einbeziehung des Feedbacks des Netzwerks der Arbeitsintegration (Sozialunternehmen) für die kommenden Programmplanungszeiträume

Bewährte Praxis:

Die Stiftung ADV Romania, ein Mitglied von RISE - dem rumänischen Netzwerk der Sozialunternehmen für Arbeitsintegration -, wurde als Mitglied des EFRE-Fonds-Begleitausschusses in der nordöstlichen Region Rumäniens aufgenommen. Als stimmberechtigtes Mitglied schlug die Stiftung vor und erhielt die Zustimmung, dass bei der Aufforderung zur Einreichung von Vorschlägen für KMU Sozialunternehmen drei zusätzliche Punkte bei der Bewertung erhalten sollten, da sie über diese Genehmigung verfügen und eine bedeutende soziale Wirkung haben. Auf diese Weise wird den Sozialunternehmen der Zugang zu Finanzmitteln erleichtert, da sie bei der Bewertung der Rentabilitätsrate eine niedrige Punktzahl aufweisen.

7. Checkliste

Dieser Abschnitt enthält eine Checkliste für diejenigen, die Programme entwerfen und Aufforderungen zur Einreichung von Vorschlägen vorbereiten, um eine wirksame Nutzung des ESF+ und des EFRE im Einklang mit dem Wissen und den bewährten Verfahren sicherzustellen. Dieses Kapitel dient als Kompass für die Bemühungen der Verwaltungsbehörden und öffentlichen Einrichtungen, ihre Initiativen auf die Ziele des ESF+ und des EFRE abzustimmen und gleichzeitig bewährte Verfahren einzuhalten. Indem sie diese Checkliste in ihren Planungsprozess einbeziehen, können die Verwaltungsbehörden sicherstellen, dass ihre Programme mit äußerster Präzision entworfen werden und mit den etablierten Kenntnissen und Prinzipien übereinstimmen.



Durchführung einer Bedarfsanalyse

- Welche bestehenden Herausforderungen gibt es im Bereich Soziales, Gesundheit, Beschäftigung, Bildung und Wohnen?
- Welche sozialen Dienstleistungen sind notwendig, um diesen Herausforderungen zu begegnen?
- Wie können die Bedürfnisse der Einzelpersonen identifiziert und priorisiert werden?
- Sind die relevanten Interessengruppen, zivilgesellschaftlichen Organisationen, Organisationen, die die Nutzer vertreten, die Nutzer selbst und Experten angemessen in der Bedarfsermittlung involviert?

Vollständige Einbeziehung der Interessengruppen

- Wer sind die wichtigsten Interessengruppen und wie können sie am Entscheidungsprozess beteiligt werden?
- Wie kann sichergestellt werden, dass die Gestaltung und Bereitstellung sozialer Dienstleistungen den Bedürfnissen und Präferenzen der Nutzer, repräsentativ für verschiedene Gruppen, und zivilgesellschaftlichen Organisationen entspricht?

Entwicklung einer Strategie

- Was ist der beste umfassende Ansatz für die Bereitstellung sozialer Dienstleistungen?
 - Welche spezifischen Ziele, Ergebnisse und Leistungsindikatoren sollen erreicht werden?
 - Wie passt die skizzierte Strategie zu übergeordneten Zielen und Politiken?
-

Identifikation geeigneter Finanzierungsquellen

- Welche potenziellen Finanzierungsquellen, wie Zuschüsse oder Partnerschaften, können die Initiativen für soziale Dienstleistungen unterstützen?
 - Wie können Ressourcen wie der ESF+ und EFRE für die Finanzierung gesichert werden?
-

Erstellung eines klaren und effizienten Budgets

- Welche finanziellen Ressourcen sind erforderlich, um soziale Dienstleistungen umzusetzen und zu verbessern?
 - Wie kann der Haushalt optimiert werden, um Herausforderungen zu bewältigen oder innovative Dienstleistungsangebote zu entwickeln?
-

Überwachung und Bewertung der Leistung

- In welchen Intervallen sollten die Programme für soziale Dienstleistungen bewertet werden?
 - Welche Methoden werden verwendet, um Fortschritte zu verfolgen und Bereiche zu identifizieren, die Verbesserungen erfordern?
 - Wie können Nutzer von Dienstleistungen und zivilgesellschaftliche Organisationen einbezogen werden?
-

Förderung von Innovation

- Wie kann innovatives Denken bei der Gestaltung und Bereitstellung sozialer Dienstleistungen gefördert werden?
 - Welche Strategien können eingesetzt werden, um integrierte Ansätze zu erforschen, die effektiver sind?
-

Förderung von Zusammenarbeit und Kommunikation

- Wie kann die Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Interessengruppen, die an der Bereitstellung sozialer Dienstleistungen beteiligt sind, erleichtert werden?
 - Welche Mechanismen können die Koordination zwischen lokalen und regionalen Behörden und Dienstleistern stärken?
 - Werden Strategien für eine kontinuierliche Kommunikation zwischen der MA und den sozialen Diensten ausreichend umgesetzt?
-

Bereitstellung von Schulungen und Kapazitätsaufbau

- Welche Möglichkeiten der Ausbildung und des Kapazitätsaufbaus sind für Sozialdienstleister und andere relevante Akteure wichtig?
 - Wie kann sichergestellt werden, dass die MAs über die erforderlichen Fähigkeiten und Kenntnisse verfügen?
 - Haben Anbieter sozialer Dienstleistungen genügend Zeit, um ein Projekt für eine Ausschreibung zu entwerfen?
-

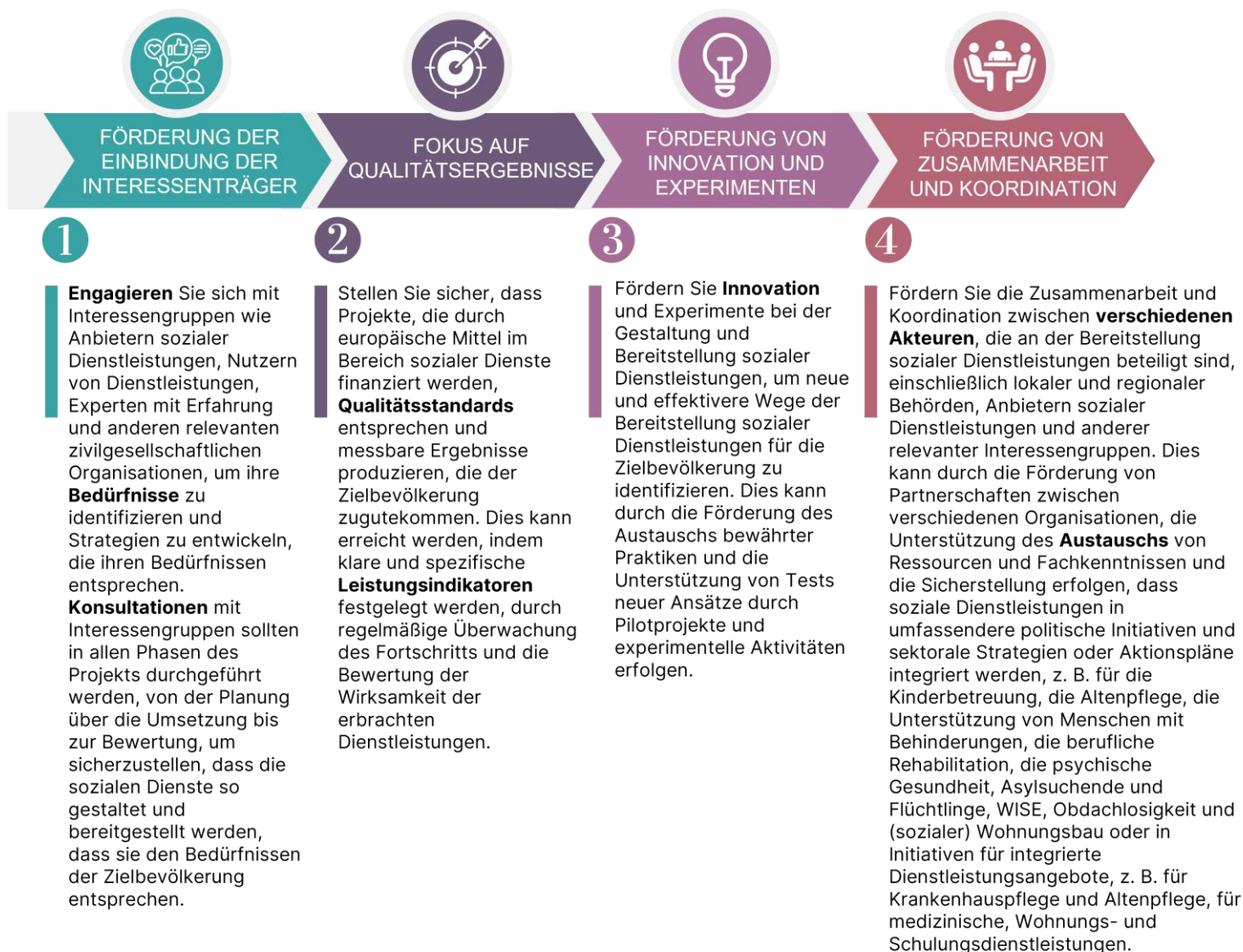
Transparenz und Verantwortung sicherstellen

- Wie kann ein transparenter Prozess für Berichterstattung und Feedback etabliert werden?
 - Welche Maßnahmen sollten vorhanden sein, um Bedenken und Beschwerden fair und verantwortungsbewusst anzugehen?
-

8. Praktische Schritte

8.1 Praktische Schritte für Verwaltungsbehörden

Im Folgenden finden Sie eine Liste von schnell umsetzbaren Maßnahmen, die die Verwaltungsbehörden sofort ergreifen können, um sicherzustellen, dass ESF+ und EFRE im Einklang mit den Grundsätzen des ESSR und anderen relevanten Gesetzen und Politiken ein Maximum an Wirksamkeit und Nachhaltigkeit erreichen. Die Maßnahmen zielen darauf ab, horizontale Themen abzudecken, die Sozialdienstleistungen in der gesamten EU betreffen. Diese Maßnahmen dienen als praktischer Fahrplan für die Erzielung optimaler Ergebnisse im Bereich der Sozialdienstleistungen und versetzen die Verwaltungsbehörden in die Lage, aktuelle Herausforderungen zu bewältigen und die langfristige Nachhaltigkeit dieser Dienstleistungen zu fördern sowie soziale Innovationen zu unterstützen, die an die spezifischen Bedürfnisse auf lokaler oder regionaler Ebene angepasst sind.





AUSBAU VON KAPAZITÄTSAUFBAU UND SCHULUNGEN

5

Bieten Sie **Kapazitätsaufbau**- und Schulungsmöglichkeiten für Anbieter sozialer Dienstleistungen und andere relevante Akteure, um sicherzustellen, dass sie über die erforderlichen Fähigkeiten und Kenntnisse verfügen, um hochwertige soziale Dienstleistungen bereitzustellen. Dies kann durch die Bereitstellung von Schulungskursen, Seminaren und anderen beruflichen Entwicklungsmöglichkeiten geschehen, um den Anbietern sozialer Dienstleistungen zu helfen, ihre Fähigkeiten und Kenntnisse zu verbessern.



AUFBAU VON PARTNERSCHAFTEN

6

Um sektorübergreifende Zusammenarbeit sicherzustellen, ist es unerlässlich, **Partnerschaften** mit relevanten Interessengruppen aus verschiedenen Sektoren aufzubauen. Dies könnte die Einbindung von Vertretern zivilgesellschaftlicher Organisationen (einschließlich lokaler Gemeinschaftsorganisationen und Benutzerorganisationen), Organisationen des privaten Sektors, staatlichen Stellen und anderen relevanten Akteuren umfassen, um ein gemeinsames Verständnis der sozialen Probleme und der Möglichkeiten zur Zusammenarbeit zur Verbesserung der sozialen, gesundheitlichen, Bildungs-, Beschäftigungs- und Wohnsituationen für Unterstützungsbedürftige zu schaffen.



GEMEINSAME ENTWICKLUNG UND MITGESTALTUNG

7

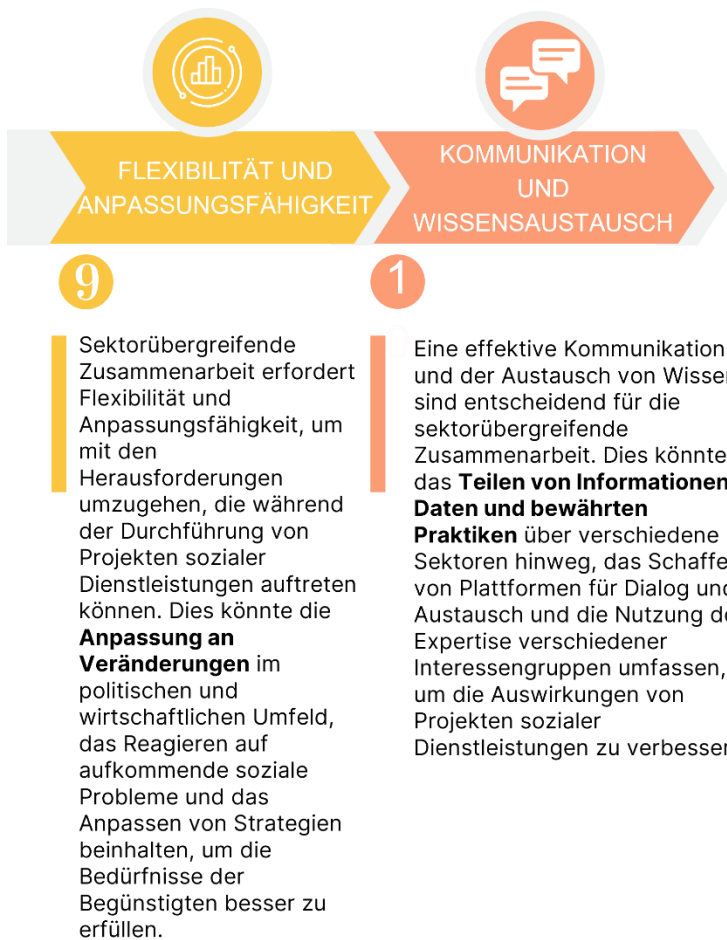
Sektorübergreifende Zusammenarbeit sollte auch die **gemeinsame Entwicklung und Mitgestaltung** von Projekten, Programmen und Initiativen umfassen. Dies gewährleistet, dass die Expertise aller Beteiligten und die Erfahrungen der Nutzer genutzt werden, um effektive und nachhaltige Lösungen zu entwickeln, die einen signifikanten Einfluss auf soziale Probleme haben können.



GETEILTE VISION UND WERTE

8

Sektorübergreifende Zusammenarbeit kann auch durch die Schaffung einer **gemeinsamen Vision** und Werte erreicht werden, die mit den Zielen und Vorgaben der EU-Fonds für soziale Dienste übereinstimmen. Dies wird sicherstellen, dass alle Beteiligten auf die gleichen Ziele hinarbeiten und die Zusammenarbeit und Koordination über verschiedene Sektoren hinweg erleichtern.



8.2 Praktische Schritte für Sozialdienste

Im Folgenden finden Sie eine Liste von schnell umsetzbaren Maßnahmen, die Anbieter von Sozialdienstleistungen sofort ergreifen können, um sicherzustellen, dass ESF+ und EFRE dazu beitragen, den Zugang zu Sozialdienstleistungen im Einklang mit den Grundsätzen der Europäischen Säule sozialer Rechte und anderen relevanten lokalen, regionalen, nationalen und europäischen politischen Rahmenwerken sowie dem internationalen Recht zu gewährleisten. Die Maßnahmen zielen darauf ab, horizontale Fragen abzudecken, die soziale Dienstleistungen in der gesamten Europäischen Union betreffen.

01



Durchführung einer Bedarfsanalyse

um die spezifischen Bedürfnisse der (Ziel-)Bevölkerung zu ermitteln und sicherzustellen, dass die Sozialdienste auf diese Bedürfnisse zugeschnitten sind.

02



Implementieren Sie einen nutzerzentrierten Ansatz

für die Dienstleistungserbringung, der sich auf die Bedürfnisse und Vorlieben der individuellen Nutzer konzentriert. Beteiligen Sie die Nutzer am Design und der Entwicklung von Dienstleistungen unter Anwendung eines Co-Produktionsmechanismus.

03



Verwenden evidenzbasierter Praktiken

um sicherzustellen, dass die Dienstleistungen wirksam und effizient die Bedürfnisse der Nutzer erfüllen.

04



Entwickeln von Partnerschaften

mit anderen Dienstleistern, um sicherzustellen, dass die Nutzer umfassende und koordinierte Dienstleistungen erhalten.

05



Stellen Sie sicher, dass das Personal angemessen geschult ist

in ausreichender Anzahl vorhanden, im Einklang mit den Anforderungen an Gesundheit und Sicherheit geschützt und durch Management und digitale Werkzeuge unterstützt werden, um qualitativ hochwertige Dienstleistungen anzubieten, die auf die Bedürfnisse der Nutzer reagieren.

06



Umsetzung eines Qualitätssicherungsprogramms

um die Erbringung von Dienstleistungen zu überwachen und zu bewerten und sicherzustellen, dass die Dienstleistungen den Bedürfnissen der Nutzer entsprechen.

07



Sicherstellen, dass die Dienstleistungen für

alle Nutzer zugänglich sind, einschließlich solcher mit physischen oder intellektuellen Beeinträchtigungen, durch Beseitigung physischer und kommunikativer Barrieren.

08



Technologie nutzen

um die Dienstleistungserbringung zu verbessern und zu optimieren, beispielsweise durch Telemedizin oder die Online-Terminbuchung, dabei jedoch sicherstellen, dass das Personal und die Nutzer entsprechend geschult werden, um digitale Geräte korrekt zu verwenden.

09



Informationen und Bildung bereitstellen

die Nutzer über ihre Rechte und Ansprüche auf soziale Dienstleistungen informieren. Sicherstellen, dass auch die Dienstleister über die Rechte und Ansprüche der Nutzer informiert sind.

10



Entwicklung und Umsetzung eines Beschwerde- und Feedback-Mechanismus

um sicherzustellen, dass Nutzer Feedback geben und Bedenken zur Dienstleistungserbringung äußern können.

9. Politik-Empfehlungen

Politikempfehlungen für Verwaltungsbehörden

Programmierung und Umsetzung

- **Umfassender Prozess:** Sorgen Sie bei der Ausarbeitung der OPs für einen inklusiven Konsultationsprozess für die Vorbereitung der nationalen operationellen Programme, der alle relevanten Interessengruppen

einbezieht, einschließlich kleiner Anbieter sozialer Dienste und ihrer Netzwerke.

- **Flexible Aufforderungen zur Einreichung von Vorschlägen:** Fördern Sie flexiblere Aufforderungen zur Einreichung von Vorschlägen, die verschiedene Maßnahmen kombinieren, so dass sie

durch Aktivitäten ergänzt werden können, die auf den Kontext und das Ökosystem der sozialen Dienste zugeschnitten sind, und schaffen Sie so Bedingungen, die die soziale und aktive Eingliederung fördern (z. B. Aufforderungen zur Einreichung von Vorschlägen, die die Prioritäten des EFRE und des ESF+ ergänzen).

- ▶ **Förderung von Aufforderungen zur Einreichung von Vorschlägen für kleinere Finanzhilfen und/oder niedrigere Mindestschwellenwerte.**
- ▶ **Beurteilungskriterien:** Überarbeitung der Beurteilungskriterien für Förderanträge, damit auch kleine Anbieter Zugang zur Finanzierung erhalten und die dafür notwendige Unterstützung bekommen.
- ▶ **Förderung der Komplementarität zwischen EU-Fonds:** Förderung leicht umsetzbarer Anträge für Aufforderungen, Subventionen, Verträge oder Vereinbarungen zur finanziellen Unterstützung, die die Komplementarität zwischen verschiedenen Projektfonds begünstigen, z. B. zwischen EFRE- und ESF-Fonds für Interventionen zur Verbesserung des Zugangs zu (sozialem) Wohnraum oder die Umwandlung/Sanierung von Wohnraum oder Investitionen in klimafreundliche Heizsysteme oder Fahrzeugflotten.
- ▶ **Spezifische Aktionslinien:** Förderung spezifischer Aktionslinien für benachteiligte oder ausgegrenzte Personen und Gruppen, um Ziele und Ergebnisse festzulegen, die an die verschiedenen Profile angepasst sind (d. h. es ist nicht vorgesehen, Kinder als Zielgruppe zu definieren, obwohl sie die Zielgruppe für viele soziale Bereiche sind).

Personal und Ausbildung

- ▶ **Ausbildungs- und Unterstützungsprogramme:** Einrichtung bzw. Ausweitung von Schulungs- und Unterstützungsprogrammen, um den Anbietern von Sozialdienstleistungen, insbesondere den kleineren, bei der Vorlage von Projekten und der Verwaltung von Mitteln zu helfen. Dies könnte mit Unterstützung von sektoralen Netzwerken, Dachverbänden oder Plattformen geschehen.
- ▶ **Schulung und Kapazitätsaufbau:**
 - Förderung von Schulungen und Kapazitätsaufbau, um Anbieter von Sozialdienstleistungen in die Lage zu versetzen, die Ergebnisse und Auswirkungen von Projekten besser zu bewerten, nicht zuletzt, um bei den Projektpartnern eine stärkere Bewertungskultur zu schaffen.
 - Zu den Initiativen für den Kapazitätsaufbau sollten spezielle und maßgeschneiderte interne Schulungen für die Mitarbeiter der Verwaltungsbehörden zur Messung der sozialen Auswirkungen gehören. Diese Schulungen sollten den Verwaltungsbehörden Instrumente, Methoden und bewährte Verfahren zur Definition, Messung und Überwachung der sozialen Auswirkungen der finanzierten Projekte vermitteln. Durch die Stärkung ihrer Kapazitäten in diesem Bereich können die Verwaltungsbehörden fundierte Entscheidungen treffen, realistische Ziele setzen und die Wirksamkeit der Projekte im Hinblick auf die Erreichung der gewünschten sozialen Ergebnisse bewerten.

- Programme zum Kapazitätsaufbau sollten sich auch darauf konzentrieren, den Verwaltungsbehörden das nötige Wissen und die Fähigkeiten zu vermitteln, um bahnbrechende soziale Innovationsprojekte zu identifizieren, zu unterstützen und zu fördern.

- ▶ **Weiterbildungs-/Umschulungsprogramme:** Förderung von Weiterbildungs-/Umschulungsprogrammen (z. B. allgemeine Berufsbildung und ständige berufliche Weiterbildung) für alle in diesem Bereich tätigen Fachkräfte durch Förderung und Finanzierung von Schulungsmaßnahmen.

Ziele und Bedürfnisse

- ▶ **Aktionslinie für soziale Innovation:** Förderung und/oder Einrichtung einer spezifischen Aktionslinie für soziale Innovation, die mit ausreichenden Mitteln ausgestattet ist und eine finanzielle Deckung für die Ausweitung oder Übertragung der derzeit durchgeführten innovativen Projekte bietet.
- ▶ **Mehr qualitative Indikatoren:** Aufnahme von Indikatoren, die die derzeitigen ergänzen, um sozialen Aspekten mehr Sichtbarkeit zu verleihen (z. B. soziale Eingliederung, Arbeitsmarktintegration, Inklusivität, Zugänglichkeit usw.), um einen umfassenden Überblick über die Ergebnisse und Auswirkungen eines Projekts zu bieten und um die qualitativen Auswirkungen von Sozialdienstleistungen nicht zu vergessen. Es müssen Indikatoren eingeführt werden, die den Schwerpunkt auf die Auswirkungen auf das Leben der

unterstützten Personen und nicht auf Zahlen legen. Außerdem sollten Indikatoren zur Vermeidung von Segregation hinzugefügt und gefördert werden.

- ▶ **Ziele und Ergebnisse:** Legen Sie Ziele und Ergebnisse fest, die an die Bedürfnisse derjenigen angepasst sind, die am stärksten benachteiligt sind und denen die Eingliederung in den Sozial- und Arbeitsmarkt und die volle Teilhabe an unserer Gesellschaft größere Hindernisse in den Weg legt, wie z. B. Menschen mit schweren Behinderungen, Obdachlose oder Migranten, um die Anstrengungen zu verstärken, die unternommen werden, um ihren Ausschluss vom Arbeitsmarkt und ihre soziale Ausgrenzung zu verhindern.

Bewertung

- ▶ **Indikatoren:** Einbeziehung von Indikatoren, die die derzeitigen ergänzen, um soziale Aspekte sichtbar zu machen (z. B. soziale Eingliederung, Arbeitsmarktintegration, Inklusivität, Zugänglichkeit, Segregation usw.), um einen umfassenden Überblick über die Ergebnisse und Auswirkungen eines Projekts zu bieten, die mit quantitativen Indikatoren nicht erfasst werden können. Sicherstellen, dass die Prüfer die qualitativen Indikatoren richtig verstehen und beherrschen, um eine flexiblere und gerechtere Bewertung zu gewährleisten.
- ▶ **Kosten für die Bewertung der Ergebnisse:** Stellen Sie sicher, dass die Kosten für die Bewertung der Ergebnisse und Auswirkungen eines Projekts stets zu den förderfähigen Ausgaben gehören.

Kommunikation

- ▶ **Zusammenarbeit zwischen öffentlichem und privatem Sektor:** Verbesserung des bestehenden Austauschs zwischen den öffentlichen Einrichtungen und den Sozialdiensten (dies kann z. B. durch die Organisation mehrjähriger jährlicher Ausschreibungen, die Förderung öffentlicher Ausschreibungen und die Förderung öffentlich-privater Partnerschaften usw. geschehen).
- ▶ **Vereinfachung der Verwaltungssysteme:** Vereinfachung der Verwaltungssysteme zum Abbau von Bürokratie und Doppelarbeit.
- ▶ **Verbesserter und regelmäßiger Dialog:** Förderung eines stärkeren Dialogs und einer stärkeren Beteiligung der einschlägigen Netzwerke und Plattformen des Sektors während des gesamten Projektzyklus, insbesondere in der Konzeptions- und Formulierungsphase der Programmierung der EU-Fonds.
- ▶ **Stärkere Koordinierung:** Förderung einer stärkeren Koordinierung zwischen den für die Verwaltung der europäischen Fonds zuständigen Stellen bei der Festlegung der Bewertungs- und Verwaltungskriterien für Aufforderungen zur Einreichung von Anträgen auf finanzielle Unterstützung aus EU-Mitteln sowie Förderung einer stärkeren Koordinierung zwischen den Organisationen, die von diesen Aufforderungen profitieren.
- ▶ **Verwaltungsinstrumente:** Modernisierung der Verwaltungsinstrumente für die europäischen Fonds, insbesondere derjenigen, die von den Verwaltungsbehörden verwendet werden, durch die Entwicklung von

Verwaltungsinstrumenten und -anwendungen, die die Automatisierung fördern und die Verwaltungslast verringern. Verwaltungsbehörden sollten gemeinsam an der Entwicklung eines integrierten digitalen Informationssystems arbeiten, das eine zentrale Plattform für die Verwaltung und den Austausch von Daten im Zusammenhang mit EU-finanzierten Projekten bietet. Dieses System ermöglicht den Verwaltungsbehörden den Zugriff und Austausch von projektbezogenen Daten, Fortschrittsberichten, Finanzinformationen und anderen relevanten Dokumenten. Verwaltungsbehörden sollten in die Entwicklung digitaler Verwaltungstools investieren, um Verwaltungsprozesse zu rationalisieren und die Projektüberwachung und -bewertung zu erleichtern. Um die länderübergreifende Zusammenarbeit und den Wissensaustausch zu fördern, sollten die Verwaltungsbehörden außerdem Kooperationsplattformen einrichten, die die Zusammenarbeit und den Austausch bewährter Praxis erleichtern.

- ▶ **Koordinierung zwischen den Verwaltungsstellen:** Förderung einer stärkeren Koordinierung zwischen den Verwaltungsstellen der europäischen Fonds bei der Festlegung der Bewertungs- und Verwaltungskriterien für Aufforderungen zur Einreichung von Anträgen auf finanzielle Unterstützung sowie Förderung einer stärkeren Koordinierung zwischen den Organisationen, die von den Aufforderungen profitieren, um gemeinsame Verwaltungskriterien festzulegen und Synergien zwischen den

Verwaltungsstellen während der Intervention zu schaffen.

► **Verbesserung der Nutzung bestehender Instrumente der öffentlich-privaten Zusammenarbeit:**

- Organisation von mehrjährigen Ausschreibungen für Zuschussanträge, um den jährlichen Verwaltungsaufwand zu verringern.
- Verstärkte öffentliche Ausschreibungen und Partnerschaften als alternative Verwaltungsformen, um die Verwaltung stabiler zu gestalten; bei Ausschreibungen sollte der billigste Preis nicht das Hauptkriterium sein, da

Qualitätskriterien und Sozialklauseln bei der Auswahl eines Projektvorschlags berücksichtigt werden müssen.

- Ermutigung zur gemeinsamen Einreichung von Projekten in Zusammenarbeit und Partnerschaft zwischen verschiedenen Parteien, insbesondere bei Projekten der sozialen Innovation. Der Nutzen dieses Ansatzes wird durch Projekte veranschaulicht, die durch die Aufbau- und Resilienzpläne gefördert wurden.
- Umsetzung einer umfassenden Einbeziehung von Nutzern/Experten durch Erfahrung.

Politische Empfehlungen für Sozialdienste

- Vor der Entwicklung von Projektvorschlägen sollte **eine Bedarfsanalyse durchgeführt werden**, um die spezifischen Bedürfnisse der (Ziel-)Bevölkerung zu ermitteln und sicherzustellen, dass die Sozialdienste darauf zugeschnitten sind.
- Die Bedarfsanalyse, die von den interessierten Sozialdiensten durchgeführt wird, gegebenenfalls in Zusammenarbeit mit anderen wichtigen Akteuren wie lokalen und regionalen Behörden, Arbeitsämtern, Sozialversicherungsträgern, anderen gemeinnützigen/sozialwirtschaftlichen Organisationen usw., sollte **die Grundlage für die Entwicklung, Einführung und Skalierung von Dienstleistungskonzepten bilden. Diese Konzepte sollten personenzentriert, nutzerorientiert und rechtsbasiert sein**, die Würde der Dienstleistungsnutzer respektieren und - wo relevant - **deren Selbstbestimmung und Autonomie unterstützen**.
- Es sollte auf **evidenzbasierte und bewährte Lösungen** zurückgegriffen werden, um Projektvorschläge zu entwickeln, die den Bedürfnissen der einzelnen Nutzer und den **festgestellten Bedürfnissen** einer bestimmten Gruppe von marginalisierten oder benachteiligten Nutzern auf effektive und effiziente Weise gerecht werden.
- Konzeption und Förderung **integrierter und umfassender Sozialdienstleistungen** unter Einbeziehung von Partnerschaften mit anderen Dienstleistungsanbietern und den zuständigen lokalen und regionalen Behörden, öffentlichen Arbeitsverwaltungen oder Sozialversicherungsträgern.
- Einführung von Mechanismen und Verwendung **quantitativer und qualitativer Indikatoren** zur Überwachung und Bewertung der Auswirkungen der Dienstleistungserbringung und zur Gewährleistung, dass die mit finanzieller Unterstützung des ESF+ oder des EFRE erprobten oder ausgeweiteten

-
- Sozialdienstleistungen den Bedürfnissen der Nutzer am besten entsprechen und ihr Wohlergehen verbessern können (auch unter Bezugnahme auf den Grundsatz der Koproduktion).
- ▶ Sozialdienstleistungen so zu gestalten, dass sie für alle **Nutzer zugänglich sind**, auch für Menschen mit körperlichen oder geistigen Behinderungen, indem Unterstützungsmaßnahmen oder Personal bereitgestellt und physische und kommunikative Barrieren beseitigt werden.
 - ▶ Konzeption von Sozialdienstleistungen, die **IKT** nutzen, um die **Qualität der Dienstleistungen zu verbessern**, die Arbeit des Personals, das sie erbringt, zu erleichtern und die Rechte und die Autonomie der Dienstleistungsnutzer zu gewährleisten, wobei auf deren individuellen Fähigkeiten aufgebaut wird.
 - ▶ Konzeption von Sozialdienstleistungen, die mit finanzieller Unterstützung des ESF+ oder des EFRE erprobt oder ausgeweitet werden, mit dem Ziel, über angemessen **geschultes Personal zu verfügen**, das in ausreichender Zahl zur Verfügung steht, entsprechend den Gesundheits- und Sicherheitsanforderungen **geschützt** ist und durch Management- und digitale Instrumente **unterstützt** wird, um qualitativ hochwertige Dienstleistungen zu erbringen, die auf die Bedürfnisse der Nutzer eingehen.
 - ▶ Gestaltung von Sozialdienstleistungen, die die **Rechte der Endnutzer respektieren**, die soziale Eingliederung erleichtern und **Diskriminierung, Segregation** und **soziale Ausgrenzung verhindern**.

10. Schlussfolgerung

Der technische Leitlinien zu effektiven Interventionen im Bereich der sozialen Dienste ist das Ergebnis gründlicher Forschung, Zusammenarbeit und strategischer Erkenntnisse, die darauf abzielen, die Nutzung von ESF+- und EFRE-Mitteln im Bereich der sozialen Dienste zu optimieren. Am Ende dieses Dokuments wird deutlich, dass die Bewältigung der Komplexität der Erbringung sozialer Dienstleistungen einen vielschichtigen Ansatz erfordert, der sowohl praktische Überlegungen als auch strategische Weitsicht umfasst.

In diesem Leitfaden haben wir die zahlreichen Herausforderungen und Bedürfnisse untersucht, mit denen sich Verwaltungsbehörden und Sozialdiensteanbieter konfrontiert sehen, wenn es darum geht, EU-Mittel wirksam einzusetzen, um die soziale Eingliederung, den Zusammenhalt und das Wohlergehen in der EU zu verbessern. Von praktischen Herausforderungen bei der Fondsverwaltung bis hin zur Notwendigkeit, soziale Innovationen zu fördern, bietet jeder Abschnitt wertvolle Einblicke und umsetzbare Strategien, um positive Veränderungen im Bereich der sozialen Dienstleistungen voranzutreiben.

Durch die Anerkennung der vielfältigen Landschaft der Sozialdienstleistungen und die Einbeziehung sektorübergreifender Perspektiven unterstreicht dieser Leitfaden die Bedeutung maßgeschneiderter Ansätze und gezielter Interventionen. Von der Kinderbetreuung und der Unterstützung von Menschen mit

Behinderungen bis hin zur Betreuung älterer Menschen und Obdachlosendiensten - die Bewertung der Bedürfnisse und Herausforderungen in den einzelnen Teilsektoren macht deutlich, wie notwendig anpassungsfähige Strategien und gemeinsame Anstrengungen sind, um auf die besonderen Bedürfnisse der verschiedenen Bevölkerungsgruppen einzugehen.

Mit Blick auf die Zukunft ist es unerlässlich, den Dialog weiter zu fördern, bewährte Praxis auszutauschen und innovative Ansätze im Bereich der sozialen Dienstleistungen zu unterstützen. Indem wir uns gemeinsam die Grundsätze der Zusammenarbeit, der Inklusivität und der Innovation zu eigen machen, können wir auf den Aufbau widerstandsfähigerer, kohäsiverer und integrativerer Gesellschaften in der gesamten EU hinarbeiten. Lassen Sie uns gemeinsam weiterhin nach Spitzenleistungen bei der Erbringung von Sozialdienstleistungen streben und sicherstellen, dass jeder Einzelne die Möglichkeit hat, sich zu entfalten und einen Beitrag zum Gefüge unserer Gemeinschaften zu leisten.



Co-funded by
the European Union

